Götterdämmerung I

(Autor und Copyrightinhaber ist 4of25 aus dem EGOSOFT Forum)

Prolog Seite 02

1. Morgengrauen oder Die große Verschwörung Seite 03
2. Generationen oder der Terracorp - Coup Seite 06
3. Das Alte Volk oder Täuschung wird zur Selbsttäuschung Seite 08
4. Schachmatt oder Der König ist tot, es lebe der König Seite 10
5. Das Fell des Bären oder Wie man eine Galaxie neu ordnet Seite 12
6. Nomen est Omen oder Der Wahnsinn hat drei Augen Seite 15
7. Die Büchse der Pandora oder Wenn Maschinen denken dürfen Seite 18
8. Erster Streich oder Wie man eine alte Rechnung begleicht Seite 21
9. Infektion oder Wie man ein Volk auf Kurs bringt (1984 ist überall) Seite 25
10. In-A-Gadda-Da-Vida oder Im Garten des Lebens Seite 29
11. Vivisektion oder Wie zerlegt man ein Insekt Seite 32
12. Sushi oder Es gibt kalte Fischgerichte Seite 37
13. Frutti di mare oder Es gibt Fischragout Seite 40
14. Unendliche Weite oder Auf der Suche nach der Nadel im Heuhaufen Seite 44
15. Terra Nova oder Was zusammen gehört, findet zueinander Seite 49
16. Dunkele Wolken oder Die ungenannten Schrecken ziehen herauf Seite 53
17. Seelenfalle oder Die Seelen der Verdammten Seite 57
18. Kaleidoskop oder Reise in das Universum in mir Seite 60
19. Kontakt oder Ich treffe meine fehlende Hälfte Seite 67
20. Schwarz oder Die Farbe der Furcht Seite 72
21. Dualismus oder Aus zwei wird eins Seite 76
22. Totentanz oder Warum kleben so viele Insekten an meiner Schuhsohle? Seite 80
23. Hells Bells oder Zeit zu sterben Seite 85

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Ich habe die einzelnen Kapitel verlinkt und zusätzlich die Überschriften mit einem Lesezeichen versehen. So tut man sich leichter beim Lesen und kann die Kapitel direkt anspringen.

Viel Spaß beim Lesen dieser Geschichte von 4of25

Euer Guennie1568

Bedeutung der Textfarben:

Kapitelüberschriften
Zitate oder besondere Bemerkungen
Telephatischer Gedankenaustausch

http://www.egosoft.com/x2/forum/viewtopic.php?t=48231

(Einfach markieren, kopieren und im Browser wieder einfügen. Schon seid ihr im Egosoftforum und könnt die aktuellen Reaktionen Götterdämmerung I von 4of25 nachlesen.)

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Götterdämmerung oder Der große Plan

Prolog

Nach den Angriffen auf Trantor breiteten sich die Khaak wie eine Pest aus. Erstaunlicherweise unternahm niemand ernste Massnahmen gegen sie.

Selbst nach den Ereignissen in Omicron Lyrae, fanden die politischen und militärischen Führer nicht den Mut etwas, ausser allgemein gehaltenen Ankündigungen, etwas zu unternehmen.

Die gesamte Planetengemeinschaft zeigte sich einmal mehr als Handlungsunfähig. Die Boronen lamentierten über ständige Friedensbotschaften, die man diesen widerlichen Insekten überbringen müsse, die können ja mal einen Sitzstreik in den Khaaksektoren versuchen, lächerlich!

Die Teladi? Die jammern über zu erwartende Profiteinbussen, als ob es noch Profit gäbe, wenn die Khaak alles in Schutt und Asche gelegt haben.

Der Argonische Präsident zeterte endlos über die erlittenen Verluste und das man deshalb nichts unternehmen könne.

Die Paraniden meinten zwar, das diese höchst unheiligen Insekten zertreten werden müssen, aber der Priesterimperator sei für längere Zeit zur Meditation über das Problem untergetaucht, also sei man nicht in der Lage etwas zu tun.

Die Split regten sich natürlich über die Feigheit und Schwäche der anderen Völker auf, aber verliessen danach sofort die Versammlung.

Das Ergebnis kennen wir ja alle, die Khaak trieben weiter ungestraft ihr Unwesen.

Doch so konnte es nicht weitergehen, war ich denn der einzige, der die Warnungen meines Vaters verstanden hatte?

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Morgengrauen oder Die große Verschwörung

Ich nutzte meine neue Position und analysierte die Geschichtsdateien und Geheimdienstberichte der Argonen von den Ältesten erhaltenen bis zu den Neuesten.

Danach erreichte ich einen Zugang zu ähnlichen Dateien der Split, jetzt machte sich die über Jazuras aufgebaute Freundschaft zur Familie Rhonkar bezahlt. Es zeigte sich eine erschreckende Duplizität der Ereignisse, denn auch die Split wurden einst von einer fremden Rasse bedroht, wie die Menschen von den Xenon. Genauso wurde diese Rasse vom alten Volk beschützt, als die Split endlich Erfolge errangen. Raten sie mal wer den Willen des alten Volkes überbrachte, es waren die Boronen! Da lässt es sich leicht vom Frieden reden, wenn man mit dem Feind heimlich Geschäfte macht.

Mein Gott, die Argonen stehen, getäuscht durch die Boronen auf der falschen Seite.

Das Warum wurde mir bald klar, das Alte Volk tut alles dafür, ein Bündnis zwischen Argonen, Split und den Paraniden zu verhindern. Denn, wenn diese drei militärisch starken Völker sich verbünden, wären sie in der Lage, die Galaxie zu beherrschen - ohne das Alte Volk und seine Paladine.

Deshalb hassen sie uns von Anfang an, sie wissen das wir sie schlagen und verdrängen können!

Sie haben es schon immer gewusst...

Jetzt ist klar, woher die Khaak so genau wussten, wo sie zuschlagen müssen.

Sie sind nur ein weiterer Versuch des Alten Volkes, uns zu vernichten.
All die Schikanen, die Tricks, die sie gegen uns wandten.
Rührselig, wie sie sich um das Wohl der Blechköpfe, der Xenon, kümmerten, sie schützten.

Aber für die Menschen rührten sie nie einen Finger. Klar, wenn man hinter all dem Elend und Leid steckt. Vielleicht hat das alte Volk sogar das verhängnisvolle Update an die Terraformer sabotiert, die Split und ich halten es mittlerweile für sehr wahrscheinlich.

Bald wusste ich was zu tun ist. Ich muss meinen politischen Einfluss bei den Argonen nutzen und ausbauen. Ich muss formlos sein(eine weitere Lehr Sung-Tsu`s), im Hintergrund agierend, das teuflische Werk des Alten Volkes zerstören und die Allianz zwischen den Argonen, den Split und den Paraniden ermöglichen.

Wir müssen endlich zurückschlagen, ohne Gnade und mit aller Härte.

Aber mein Ansinnen wurde vom Argonensenat und den Völkern abgelehnt.
Diese Narren lassen sich lieber weiter abschlachten.

Sonnenaufgang oder Der erste Schritt

Doch ein Volk wandte sich im Geheimen an mich.

Das einzige Volk, das entschlossen und mutig genug ist, jedem Feind ins Auge zu schauen, die Split.

Auch sie sannen schon seit Äonen auf Rache am Alten Volk.
Ich flog also ins Splitgebiet und traf mich mit dem Oberhaupt der Familie Rhonkar.

Natürlich teilte ich ihnen meine Erkenntnisse über das Alte Volk und ihre perfiden Aktionen mit. Die Split konnten ihren Zorn kaum noch beherrschen und verfielen beinahe in Raserei. Nur unter größten Schwierigkeiten konnte ich eine sofortige Kriegserklärung der Split an das Alte Volk verhindern.

Schließlich konnte ich sie überzeugen, Sung-Tsu`s Lehren zu befolgen. Die Split waren völlig begeistert von dessen Meisterwerk "Die Kunst des Krieges". Sie konnten es kaum fassen, das vor Tausenden von Jazuras, ein Mensch, bereits solch ein grundlegendes und unübertreffliches Werk, über Strategie und alle Aspekte der erfolgreichen Kriegsführung, verfasst hat.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Das Ansehen der Argonen stieg sprunghaft an, ohne das sie es ahnten.

Der erste Schritt war getan, dem Alten Volk endlich das Handwerk zu legen. So kam es, das ich ,als erster Argone, in das geheime Hauptquartier der Split eingeladen wurde.

Und ich kam nicht mit leeren Händen, den ich hatte eine Idee zu einer neuen Waffe, einer Waffe der totalen Vernichtung....

Mjolnir - Thor`s Hammer

Die Geschichtsdateien der Argonen beinhalten eine uralte terranische Geschichte. Die Edda, ein Mhytos der sogenannten nordischen Völker, erzählt von gewaltigen Kriegen zwischen dunklen Mächten und den Göttern, von einer entscheidenden letzten Schlacht, bei der auch die Seelen der mutigsten Krieger eingriffen.

Es wird dort ein mächtiger Gott namens Thor beschrieben, der eine furchtbare Waffe besitzt. Er zerschmettert mit seinem Hammer Mjolnir, Blitze schleudernd, die dunklen Schergen.

Diesen Namen sollte auch meine Waffe tragen, denn sie erfüllt den gleichen Zweck.

Vormittag - Die Wende der Zeiten beginnt

In den Forschungsunterlagen meines Vaters fand ich den Plan, für das erste von Menschen gebaute Sprungtor. Als ich den Energiegenerator sah, durchzuckte eine Vision meine Gehirnwindungen, eine Vision von zerfetzten Khaakschiffen, eine Vision von ganzen Sonnensystemen die vernichtet wurden. Der Generator wurde von Mikrosingularitäten gespeist, wenn man sie vergrößern und entfesseln würde...

Auslöschung ohne Chance auf Abwehr, ein Vorgang, der einmal in Gang gesetzt, unaufhaltsam und dynamisch alles vernichtet, was zu nahe kommt. Nun forschte ich Tazura auf Tazura, Wozuras und Mazuras,
einsam - aber beseelt vom Gedanken, den Schreien von Milliarden klagender Toter endlich Genugtuung zu bieten.

Mit den Split Wissenschaftlern kam ich überein, zuerst eine kleine Version zu bauen, die auch in einen M3 Jäger passt. Zuerst dachten wir an einen neuen Sprengkopf für Raketen, aber Raketen können zu leicht abgewehrt werden. Letztendlich erwies sich die Projektilkanone, als Plattform, als goldrichtig. Wir entwickelten eine neue Munition, die von der unveränderten Waffe aus, verschossen werden kann.

Das Geschoss trägt im Inneren eine Implosionsladung mit einer 11 dimensionalen Brane, einer flächigen Stringform.

Strings sind fadenförmige Elementarteilchen aus denen u. a. die Quarks aufgebaut sind. Durch ihre Schwingungen erschaffen sie verschiedenste Formen der Materie. Brane sind eine flächenförmige Sonderform der Strings. Auf der Erde wurden sie im späten 20.sten Jahrhundert das erste mal postuliert, zuerst in der String-, später in der umfassenderen M-Theorie.

Beim Einschlag zündet die Ladung und die frei gestzte Bran bildet eine instabile Mikrosingularität für 12 Nanosezuras. Nach vielen Mazuras konnten wir endlich einen Test im Raum beginnen.

In der Einsamkeit des Asteroidenfeldes in Tkrr`s Enteignung fand er statt. Ein ausgedienter Elefant war als Ziel vorgesehen, denn die Großkampfschiffsbekämpfung war der Sinn der Munition.

S´httt Drrarrr, ein freiwilliger Testpilot, griff mit seiner Standard-Mamba das Zielschiff an. Er feuerte kurz, die Geschosse durchdrangen die Schilde und trafen die Hülle. Wir waren völlig perplex, als mit jedem Treffer grosse Rumpfplatten abgerissen wurden und mit einen gleißenden Aufleuchten verschwanden.

Als der Pilot nun eine Garbe quer über das Ziel abfeuerte, wurde es förmlich zerrissen.

Sprachlos, staunten wir, denn diese Zerstörungskraft hatten wir niemals erahnt. Der Pilot erwies sich als wahrer Split, sein Jubelgeschrei ging in einen finsteren Racheschwur an das Alte Volk und seine bösartigen Schergen über, wir schworen mit ihm...

Endlich hatten wir den Khaak Zerstörern etwas entgegenzusetzen.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Ihr Erscheinen wird bald seinen Schrecken verlieren. Weitere Tests folgten, dann wurden 6 freiwillige Splitpiloten ausgebildet, die Schwarze Staffel.

Sie sprangen in die Khaaksektoren und griffen einen Zerstörer an.
Zwei der tapferen Helden kehrten zurück, vier fanden den Tod.

Aber sie haben es vollbracht. Die vier getöteteten Piloten lenkten die Eskorten ab und zogen das Feuer auf sich. Die zwei Schiffe mit der neuen MSM (MikroSingularitätsMunition) vernichteten in nur einer Attacke den Zerstörer und entkamen.

Für die geplante grosse Waffe brauchten wir aber neue Technologien.

Das Wissen der Paraniden über Wellensteuerung ist für die neue gewaltige Waffe unersätzlich.

Für das riesige Trägerschiff, aufgrund seiner Verletztbarkeit, benötigten wir die Forschungen der Goner und Argonen zum torlosen Sprungantrieb ebenso, wie die geheimen Entwicklungen der Paraniden zu einer Tarnvorrichtung.

Das nächste Ziel war nun glasklar, die geplante Allianz muss her!

Schritt 1, den Sturz des unfähigen Präsidenten der Argonen, und die Besetzung des Postens mit einem Strohmann, hatte ich bereits eingeleitet.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Generationen oder der Terracorp - Coup

Um die Beseitigung des Argonenpräsidenten zu erreichen, waren noch einige vorbereitende Massnahmen zu treffen.

Zuerst machte ich mich daran die Terracorp meines Vaters voll unter meine Kontrolle zu bringen. Nicht, das diese kleine Hinterhoffirma für mich von wirtschaftlichem Interesse war. Nein, rein politische und wissenschaftliche Interessen motivierten mich zu den folgenden Schritten.

Die Forschungen meines Vaters zum torlosen Sprungantrieb, sowie seine einzigartige Geschichtsdatenbank waren sehr nützlich. Ferner brauchte ich dringend den politischen Einfluss der Firma auf die Argonen und die Goner. Mit diesen Leuten hatte ich bisher eher schwachen Kontakt, da meine wirtschaftlichen Interessen hauptsächlich bei den Split und den Paraniden lagen.

Insgeheim erwarb ich eine richterliche Vollmacht zur Vetretung der Interessen meines Vaters, der ja immer noch für unabsehbare Zeit im Koma lag. Rein juristisch hatte ich jetzt bereits die Macht über die Terracorp an mich gerissen. Allerdings wollte ich nicht den Fehler machen, Elana Kho`s Einfluß und ihre weitreichenden Beziehungen zu unterschätzen. Sie war ein Risikofaktor, ihre Freundschaft zu verräterischen Boronen war mir ja wohlbekannt, sie mußte kaltgestellt werden.

Ich hätte sie leicht liquidieren lassen können, aber das wäre voreilig gewesen, vielleicht konnte sie mir ja noch nützlich sein. Ausserdem war da ja noch Saya, die von alledem nichts ahnte und sich langsam von ihren Verletzungen erholte. Ich hatte schon Bret verloren, Vater im Koma, nein, mir musste etwas besseres einfallen.

Mir fiel etwas besseres ein...

Die unendliche Reise oder Im Weltall hört dich niemand schreien

Eine weitere Reise nach Familienstolz wurde dringend. Hier traf ich mich mit Fltt Grrhs, dem Split Geheimdienstchef und bat ihn um einen kleinen Gefallen...

Es war ungemein wichtig, das mich niemand mit den nun folgenden Aktionen jehmals in Verbindung bringen könnte.

Ein Gegner, der weder dich noch deine wahren Absichten kennt, dessen wahren Absichten und den du aber kennst, ist von vornherein besiegt... formlos sein...

Die Teladi Austellungshalle in Firmenstolz war der Brennpunkt der geheimen Aktion. Ein Split Agent, dessen Identität ich selbst nicht kennen will und darf, schleuste sich in die Station ein.

Denn ich hatte Elena Kho`s Schwachstelle gefunden: Ihren lispelnden kleinen Echsen-freund! Für ihn würde sie alles tun und das besiegelte ihr Schicksal.

Durch Geheimdienstquellen war mir bekannt, das diese kleine Echse, dort sein Schiff warten ließ, um dann durch das Splitgebiet in unbekannte Sektoren aufbrechen wollte.

Wenn man sich bei den Teladi auf eins verlassen kann, dann auf ihre grenzenlose Profitgier. Hier setzten wir an und bestachen zwei Wartungstechniker, damit sie Nopileos Schiff für einen Moment verließen und der Agent einen kleinen Gegenstand anbringen konnte.

Natürlich konnten wir keine Zeugen dulden und so hatten die zwei Techniker einen kleinen, bedauerlichen Arbeitsunfall. Als sie zu Wartungsarbeiten in den Laderaum des nächsten Schiffes stiegen, ahnten sie nicht, das ein Frachtcontainer eine fehlerhafte Verriegelung hatte. Genauso wenig wussten sie um dessen Inhalt: ein großer, wütender Ghok. Als sie erkannten was da heraussprang, war es auch schon zu spät.

Mir wurde berichtet, das die Reinigung des Frachtraums volle drei Tazuras dauerte. Wir sorgten natürlich dafür, das der Unfallort ein boronischer Delphin war, um die Spuren zu verwischen.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Zur völligen Verschleierung hatten wir schon vorher auf einem argonischen Frachter, für einen Unfall mit fehlerhaften Containerverriegelungen gesorgt, so gaben alle, der teladischen Herstellerfirma die Schuld. Zum Glück besaß ich keine Aktien dieser Firma...

Als Nopileos nun über der grünen Hölle von Nif-Nahk flog, trat unser kleines Überraschungsgeschenk in Aktion. Seither hat der schuppige, kleine Kerl ein neues Zuhause.

Nun mussten wir nur noch Elana Kho den Notruf mit den gefälschten Koordinaten zuspielen. Tragisch, das sie nun am anderen Ende der Galaxie sucht und sucht und...

Terracorp war nun mein, nun war es Zeit für das nächste, größere Verschiebung im Machtgefüge der Galaxie.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Das Alte Volk oder Täuschung wird zur Selbsttäuschung

Viele Theorien zum Alten Volk kursieren durch die Galaxie und Gehirne der Wesen die sie bevölkern. Viele sehen sie als Götter mit unbeschränkter Macht, andere verehren sie gar als selbstlose Helfer.

Doch Glauben und Wissenschaft sind zwei völlig konträre Konzepte.

Als die Völker aus ihren primitiven Vorfahren, nach einer 13 Milliarden Jazuras dauernden galaktischen und biologischen Evolution, die mit einem Big Bang aus dem Quantenschaum des Vakuums begann, enstanden, blickten sie staunend in ihre Welt und ins nächtliche Firmament.
Doch sie wahren einsam, den nur sie hatten ihre Gehirne weit genug entwickelt, sich diese fundamentalen Existenzfragen zu stellen. Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Warum gibt es uns überhaupt?

Aus Sternenstaub seid ihr - zu Sternenstaub werdet ihr...

Sie erlebten die Wunder und erlitten die Schrecken der Natur. Sie ängstigten sich.

Sie fühlten den Wunsch nach höheren Wesen, die sie als Ursache für Gut und Böse, Glück und Elend verantwortlich machen konnten. Sie ersannen Götter, Dämonen, Geister - ein ganzes Panoptikum voller Gestalten ihrer ausufernden Phantasie. Und sie wollten Ihnen dienen, ganz wie kleine Kinder ihren Eltern gefallen wollen. Sie opferten ihren Wahnvorstellungen ihr Hab und Gut, sie ersannen immer komplexere Rituale, schließlich waren sie sogar bereit Mitglieder ihrer eigenen Art zu opfern. Und sie verfolgten mit Grimm Andersgläubige und Abweichler.

Doch das Alte Volk entstand viel früher, auf ihren Reisen durch die Unendlichkeit, entdeckten sie die jungen Völker. Sie sagten sich, schau diese primitiven Wesen, lasst sie uns beeindrucken und uns zu ihren Göttern aufschwingen. Sie lachten und sprachen, laßt uns Zwietracht und Tod unter sie streuen, auf das wir sie ewiglich beherrschen.

So nutzte seither das Alte Volk die Unwissenheit der jungen Völker zu ihrem eigenen Nutzen und spielte seine grausamen Spielchen mit Ihnen.

Doch der Verstand der jungen Völker verharrte nicht in der Traumlandphase. Er war zu viel mehr fähig. Immer wieder verschrieben sich die hellsten und klügsten Köpfe unter ihnen dem neuem Weg, der Wissenschaft. Es enstanden die Astronomie, die Mathematik, die Philosophie, die Physik und viele immer grüne Zweige am Baum des Wissens.

Das Wissen ist unser Schwert aus Licht, mit dem wir die Dunkelheit des Aberglaubens zerteilen.

Stück für Stück entrissen sie die Welt dem Mhytos. Viele mußten ihr Leben dafür geben. Für immer sollten ihre Namen uns Ansporn und Mahnung sein. So entwickelten sich die Zivilisationen, die Kulturen, ihre Möglichkeiten wuchsen immer schneller. Endlich konnten sie gar ihren Planeten verlassen, sicher es waren zunächst nur kleine Hüpfer. Doch der Anfang war gemacht.

Sie kartographierten und erforschten das Universum. Sie erforschten sich selbst, erkannten das sie aus schier unendlich vielen, längst vergangenen, Spezies entstanden sind. Ihre Technologie erweiterte sich immer rasanter.

Jetzt fürchtete sich das Alte Volk vor Ihnen. Sie sagten sich, eines Tazura werden sie unsere wahre Art erkennen. Dann werden sie uns verderben und uns vom Anlitz des Universums tilgen, zu schwer lasten unsere üblen Taten auf uns. Schnell, wir müssen sie verderben, bevor sie ihre Augen öffnen. Nie dürfen sie sich einen wider uns.

Es ist bereits zu spät. Meine Augen sind weit offen.

Ich weiß, alte Mythen sind stark, einige werden sich ängstlich weigern ihre Augen zu öffnen. Doch viele Wesen konnte ich schon befreien, auf das sie die Wahrheit schauen. Sie beginnen bereits anderen eure Schande zu vermitteln.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Nichts wird mehr verschwiegen, nichts mehr verschleiert. Ihr fürchtet euch zurecht, denn ihr gerechter Zorn wird euch hinwegfegen, für immer...

Eure Nemesis ist schon geboren. Ich habe bereits das Licht der Zukunft gesehen. Gebt jede Hoffnung auf. Altes Volk ihr seit bereits Geschichte, nur noch lebende Tote, deren Zeit gerade abläuft...

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Fran Herron, war das nächste Hindernis auf dem Weg in das neue goldene Zeitalter der Völker, das aus dem Weg geräumt werden musste.

Eigentlich war er ja nur ein weiterer irregeleiteter Politiker, in einer schier endlosen Kette seit es Menschenregierungen gibt. Fataler weise setzte sich diese unrühmliche Tradition fort, als die Argonische Föderation gegründet wurde.

Wie gesagt, er war nichts Besonderes, wenn da nicht die unheilvolle Verschärfung der Lage durch die Khaak wäre. In Verbindung zu seiner völligen Unfähigkeit darauf adäquat zu reagieren, wurde er jedoch zu einem untragbaren Sicherheitsrisiko für die Zukunft aller Völker.

Wir mussten handeln, die Zeit drängte.

In Zeiten größter Bedrängnis müssen manche Menschen Opfer bringen, ohne das sie die Gründe erfahren oder begreifen dürfen...formlos sein...

Wir begannen damit seine Regierung zu destabilisieren. Ein Skandal jagte den anderen, jeder wird sich sicher noch an die Raumkrautaffäre seines Aussenministers erinnern. Unser Ziel war es die damalige Regierung als korrupt, moralisch verkommen und als Gefahr für die Stabilität der Argonischen Föderation zu brandmarken.

Jeder politisch Interessierte weiss, das man einen Staatsstreich gründlich vorbereiten muss. Die Schmutzkampangne stellt natürlich nur einen Teil einer umfassenden Strategie dar.

Moral definiert jedes Wesen für sich, anhand seiner Individualität und sozialer Vorgaben. Die sogenannte gesellschaftliche Moral, kann eine mächtige Waffe sein...

Der größte Coup gelang uns im System Königstal. Fran Herron war auf einer außenpolitischen Reise zur königlichen Familie. Split Agenten gelang es, raumkrautsüchtige Teladi Freudenechsen in das Privatgemach des tief narkotisierten Präsidenten einzuschleusen. Die eindeutigen Aufnahmen wurden dem IRC zugespielt.

Der Aufschrei in der Föderation war gigantisch, ebenso konnten die diplomatischen Beziehungen zu den Boronen schwer erschüttert werden. Die Begeisterung der Split, das diese Geheimaktion im boronischen Heimatsektor gelang, war natürlich gross. Ein pikanter Nebenaspekt ist nur mir vorbehalten gewesen, das Raumkraut und der frisierte Raumsprit stammten aus eigener Produktion.

Atreus war in der griechischen Mhytologie der Vater Agamemnons. Was sind das bloss für Wesen deren Königinnen Männernamen haben...

Meine gründliche Arbeitsweise haben sie ja bereits kennengelernt, sie wundern sich darüber das die Echsen überlebt haben? Natürlich sind wir keinerlei Sicherheitsrisiken eingegangen. Sie erinnern sich doch noch an das zerstörte Sonnenkraftwerk im Sektor Glücksplaneten? Richtig, die Xenon haben die Station bei einem Überfall zerstört.

Nun ja, der Überfall war durch uns provoziert, selbstverständlich haben wir dafür gesorgt, das die Schildgeneratoren zufällig während des Angriffs ausfielen. Rein zufällig waren auch die völlig benebelten Damen auf der Station, sie mögen in Frieden ruhen. Selbstlos wie ich nun einmal bin, füllte ich die Lücke in der Energieversorgung durch ein eigenes Kraftwerk.

Sei wie der Sandsturm in der Wüste, der alle Spuren tilgt
...formlos sein...

Die Goner wetterten jetzt natürlich gegen den Präsidenten, ihr Einfluss auf ihre vielen Anhänger ist gewaltig. Jetzt begann ich die Tricks des Alten Volkes gegen sie selbst zu verwenden.

Formlos sein, heißt auch alle anderen Formen annehmen zu können. Täusche deine Feinde und Freunde, ohne dich selbst täuschen zu lassen.

Nun war es an der Zeit die Unzufriedenen zu versammeln und einen neuen Heilsbringer zu präsentieren.

Die Goner wandten sich hilfesuchend an mich, danke Vater!

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Selbstverständlich lehnte ich ab, da mir ja jede Erfahrung und auch der Willen zur Macht fehlen würden. Ihre Enttäuschung war gross und sie begannen zu verzweifeln.

Halt, mir würde da plötzlich jemand einfallen, der moralisch und sittlich geeignet sei.

Nun wollten sie natürlich wissen, wer dies sei und sagten ihre völlige Unterstützung zu. Farnham Gunne den Senator von Aladnas Hügel war meine Empfehlung. Ich legte dar, das er den völlig verkommenen Sektor, von den Piraten befreit und zu ungeahnter wirtschaftlicher Blüte geführt habe.

Ferner sei sein Name von nicht zu unterschätzender Wirkung, für die nach neuer Führung suchende Argonische Bevölkerung. So schwärmten die Goner aus, um ihre Schäfchen einzuschwören. Ein Stab angeheuerter Profis führten die größte Wahlkampagne seit argonischen Gedenkens aus.

Der schöne Schein reicht den meisten aus, sie wollen an das Schöne glauben.

Wer aber war Farnham Gunne wirklich? Er war meine ureigenste Schöpfung. Als ich ihn zum erstenmal traf, war der Name das einzig gute und wertvolle an ihm. Er war der vergammelte Senator, eines immer tiefer ins Chaos stürzenden, vergammelten Sektors.

Piraten und allerlei andere Gesetzlose terrorisierten die Bewohner, es wurde jede Sezura schlimmer. Der Senator fürchtete alles zu verlieren was er besaß.

Irgendwie ahnte ich, das er nochmals von Nutzen sein könnte. So verkaufte er seine Seele an mich. Ich hielt mein Wort, einer meiner Korvetten räumte in Windeseile auf. Nachdem die Ordnung wiederhergestellt war, baute ich Fabriken. In kurzer Zeit blühte die Wirtschaft auf, die geflohene argonische Bevölkerung strömte hoffnungsfroh in ihre Heimat zurück. Nun lebten sie in Frieden und wachsendem Wohlstand.

Aschenputtel wird zur schönen Prinzessin - vorausgesetzt jemand bezahlt ihre neue Kleidung, sorgt für ein Bad und... einen guten Chirurgen!

Saya fieberte dem Wahltag entgegen. Farnham Gunne wurde der neue Präsident mit einem neuenKabinett. Alles strahlende Helden, die ich persönlich im Schatten auswählte. Die Bevölkerung blickte voller Hoffnung zu ihrer neuen, tatkräftigen Regierung auf.

Saya lobte mich für meine selbstlosen Einsatz für das Wohl der Argonen, sie lebte wieder richtig auf und ihre Heilung beschleunigte sich. Die Goner waren beruhigt und mir ebenfalls sehr dankbar. Die Familie Rhonkar feierte ebenfalls, erfreut über die nun besseren Zukunftsaussichten.

Nur Fran Herron feierte nicht, aus irgendeinem Grund steuerte er sein M5 in ein altes Mienenfeld in Tkrr`s Enteignung. Man rätselte nur kurz darüber, Unfall oder Selbstmord?

Schliesslich meinte man: Ein unrühmliches Ende nach einem unrühmlichen Leben. Wie leicht sich die Öffentlichkeit doch täuschen läßt, uns war es recht. Wir hatten dafür gesorgt, das er die Strafe für sein Versagen erhielt...

Da war aber noch etwas, etwas das niemand wusste, selbst die Betroffenen ahnten nichts.

Zwischen den Nervenzellen und Synapsen des neuen Präsidenten lauerte etwas, unsichtbar. Eine subatomare Nervenkontrolleinheit teilte mir jeden seiner Gedanken mit. Umgekehrt hielt er jeden Befehl von mir für seine Idee. Seinen Minister ging es nicht anders. Die Zukunft ist einfach zu wichtig, um sie irgendwelchen Politikern zu überlassen.

Vertrauen ist gut - Kontrolle ist besser!

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Das Fell des Bären oder Wie man eine Galaxie neu ordnet

Nach dem erfolgreichen Regierungswechsel, galt es den Schwung der Ereignisse auszunutzen. Sogleich besuchte Präsident Gunne, als erster argonischer Präsident überhaupt, die große Familienversammlung der Split. Er hielt eine, durch beide Seiten vorbereitete, revolutionäre Rede. Natürlich wurde der Frieden beschworen und eine rosige gemeinsame Zukunft in Aussicht gestellt. Es wurden auch Geschenke ausgetauscht, je ein Colossus und ein Raptor wechselten den Besitzer.

Ban Danna durfte den Raptor nach Argon Prime fliegen, er war völlig blass, als er merkte, wie sehr er dieses Schiff doch unterschätzt hatte. Er erzählte mir später, das sein Colossus ihm jetzt wie eine kriechende Majaschnecke vorkäme. Gräme dich nicht, antwortete ich, du darfst den Raptor behalten. Ein Teil des Abkommens sah vor, das die Trägersschiffe, als sichtbares Zeichen der tiefen Verbundenheit, im jeweiligen Hauptsystem Wachdienst übernahmen.

Der politisch größte Sieg ist es, einen Feind zum Freund zu machen.

Seither reisen Argonen staatlich bezuschusst zu Ghokkämpfen, und junge Split zu Hardballturnieren. Allerdings gab es ein geheimes Zusatzprotokoll, in dem die zukünftige Aufteilung der Galaxie geregelt wurde. Vorausschauend waren auch Gebietsgewinne für die paranidischen Gebetsbrüder ebenso vorgesehen, wie ein paar neue Profitquellen für die Echsen. Auch meine Firma sollte nicht leer ausgehen, sie bekam die Piratensektoren rund um Brennans Triumph, als künftige neutrale Friedenszone zwischen den Imperien, zugesprochen. So löste man auch elegant das Problem der vermischten Bevölkerung.

Wehe den Besiegten - warnten schon die Römer.

Die Sterne standen für die Boronen weitaus ungünstiger, sie mussten einen hohen Preis zahlen. Die Split verlangten natürlich ihre komplette Vernichtung, nichts anderes hatte ich auch erwartet.

Die Gespräche gingen über einige Wozuras, einiges Mobiliar ging zu Bruch. Mir blieb es für immer im Gedächtnis heften, wie einer der Split, rasend vor Wut, einen massiven Metalltisch, mit blossen Fäusten, in einer Mizura zu einem handlichen Haufen Blechreste verarbeitete. Der Kerl hat sich dabei noch nicht einmal einen Kratzer zugezogen. Jetzt wurde mir klar, warum diese Typen in IGF Turnieren Boronenschädel wie überreife Melonen zerquetschten und unschlagbar waren.

Sie sind einfach zum Kampf Mann gegen Mann geboren, dadurch hatten sie ja auch die besten Bodentruppen. Von den beliebten Kneipenschlägereien kann ich bei Anwesehenheit von Split nur dringend abraten, ausser sie kämpfen auf deiner Seite.

Doch die Split mussten einsehen, das die völlige Vernichtung der Boronen, politisch unklug und nicht umsetzbar wäre. Die argonische Bevölkerung würde dies sicher nicht akzeptieren und auch die teladischen Profitgeier würden ihre monetären Einbussen nicht klaglos hinnehmen.

Irgendwann akzeptierten sie den Kompromissvorschlag, der ihnen völlige Handlungsfreiheit in den von Ihnen zu kontrollierenden Boronensektoren garantierte. Allerdings ertrotzten sie die völlige Terminierung der Boronen im Sektor "Wolken der Atreus", zwecks Bestrafung der Verräter und als Abschreckung, an alle Fehlgeleiteten, die in Zukunft an Verrat denken sollten.

Danach würde der Sektor zu Wiederbesiedlung durch die Argonen zur Verfügung stehen. Der Neuordnungsplan sah bezüglich der Boronen Sektoren folgendes vor:
Die Argonen bekommen als geräumte Sektoren (d.h. ohne Boronische Bevökerungsreste): Wolken der Atreus, Glücksplaneten, Rolks Vermächtnis, Breiter Graben
Zum Protektorat Fischgründe (hier werden die restlichen Boronen unter Argonischer Kontrolle leben): Königstal, Königinnenhügel, Rolks Reich

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Zusätlich die beiden neuen Sektoren nahe Ödland
Den Piratensektor Farnhams Legende

Die Split erhalten als geräumte Sektoren:

Hilas Freude, Meer der Phantasie, Blauer Rüssel, Menelaus Paradies

Die Xenon Sektoren 472, 597, 596
Zusätzlich den neuen Sektor nahe Rhys Begierde
Den Piratensektor Hatikvahs Glaube

Die Paraniden erhalten als geräumte Sektoren:

Leichtes Wasser, Strand der Ewigkeit, Karge Küste, Grosses Riff, Hafen der Ruhe, Dunkeles Wasser
(So können sie ein weiteres Priesterherzogtum gründen) Den Piratensektor Split Feuer
Die Teladi erhalten als geräumte Sektoren: Menelaus Grenze, Rolks Los, Tiefen der Stille
Den Xenonsektor 374
Den Piratensektor Nopileos Memorial

Imperial Tech (meine Wenigkeit)

Den Xenonsektor 534 samt dem neuen Sektor hinter dem Westtor
Die Piratensektoren Elenas Glück, Bals Gis Freude, Brennans Triumph, Olmacketslats Vertrag, Dannas Chance

Die drei Piratensektoren zwischen Zweifel des Ceos und Reich des Kardinals verbleiben als Rückzugsgebiet für den kriminellen Abschaum den keiner haben will...

Ferner sieht das Zusatzprotokoll folgende Beschränkungen für das Protektorat Fischgründe vor:

-Demontage aller Werften, Trockendocks und Ausrüstungsdocks
-Wartung von boronischen Schiffen an einer speziellen argonischen Station innerhalb des Protektorats
-Demontage aller Waffenfabriken
-Demontage aller Technologiefabriken und Forschungseinrichtungen
-Demontage aller Sektorübergreifenden Kommunikationseinrichtungen
-Verbot des Besitzes von Kampfschiffen für Boronen
-Bewaffnungsverbot für alle Frachter in boronischen Besitz
-Verbot des Besitzes von Frachtern grösser als TS Klasse
-Verbot von Sprungantrieben für boronische Schiffe
-Verbot für boronische Schiffe und Personen das Protektorat zu verlassen
-Verbot des Besitzes von Waffen und Hochtechnolgie für Boronen
-Einfuhrverbot für diese Waren in das Protektorat
-Aufenthaltsverbot für Boronen in nicht zu Protektorat gehörenden Sektoren
-Einreiseverbot in das Protektorat ohne spezielle Erlaubnis
-Fraternisierungsverbot für alle die das Protektorat betreten

Androhung der Todesstrafe bei Zuwiderhandlung. Einrichtung von Standgerichten zur sofortigen Vollstreckung.

Mehr Milde konnten wir Argonen den Split nicht abringen, zu tief sitzt ihr Hass.

Mehr wollten wir auch nicht tun, zu tief sitzt unser Zorn über die Verräter.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Ich erinnerte mich an Mi Ton, dieser arrogante Glibberfisch, der beinahe verhindert hat, meinen Vater wiederzufinden. Ich lächelte still und zufrieden, ich malte mir seine Zukunft aus. Die Arroganz wird Ihm wohl dann abhanden kommen...

Rache ist ein ganz besonderes Gericht - es wird kalt serviert.

Sie fragen sich sicherlich warum wir bereits Xenonsektoren verteilt haben. Weil sie als erste vom Sturm der Veränderung erfasst werden würden, bald werde ich ihnen einen Augenzeugenbericht von einer gigantischen Schlacht geben.

Es sollte nur die erste sein, und es war nur unser erster Sieg

Fragen sie lieber noch nicht was aus den Sektoren des Alten Volkes und den Sektoren ihrer Schergen wie den Khaak werden sollte. Das Grauen, das wir für diese Erzschurken planten, wird sie noch früh genug erschüttern.

Im Vergleich dazu, werden die Boronen mit einem blauen Auge davonkommen, glauben sie mir!

Gewaltig war ihr Grimm, durch das Leiden von Generationen entfacht. Rasend wahr ihre Rache, ohne Gnade zahlten sie den Übeltätern heim...

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Nomen est Omen oder Der Wahnsinn hat drei Augen

Der neue Freundschaftsvertrag zwischen den Argonen und den Split schlug natürlich wie eine Bombe ein. Während die argonische Bevölkerung ihre neue Regierung feierte, glücklich das ein uralter schwelender Konflikt unerwartet endete; sah es in der Planetengemeinschaft anders aus.

Verwirrte Diplomaten, hetzten über Korridore, gejagt von einer Meute Journalisten, Minister waren plötzlich im Urlaub verschwunden. Nach einigen Tazuras wurden öffentliche Verlautbarungen der Völkerregierungen abgegeben.

Der Ceo des Teladiunternehmens begrüßte den profitablen Schritt. Man freue sich auf die erweiterten Geschäftsmöglichkeiten und steigende Aktienkurse. Insgeheim hofften die Teladi wohl, ihren stockenden Handel mit den Split, mit argonischer Hilfe nun in Schwung bringen zu können. Wenn Gewinn herausspringt, sind die Handelsechsen eben immer dafür.

Die Teladi beten nur einen Gott an - den Mammon!

Die Boronen waren ein wenig indigniert ob des neuen Kuschelkurses zwischen ihren ärgsten Feinden und ihren besten Freunden, zumindest hielten sie uns noch dafür...

Sie saßen in ihrer eigenen Propagandafalle. Schade ihr jämmerlichen Kiemenatmer, zu viel vom Frieden doziert! Letztendlich mussten sie ihre herzliche Zustimmung bekunden, denn sie hofften insgeheim, das die Split nun nicht mehr so in ihrem Nacken säßen.

Bald jedoch würden sie sich an argonische Militärstiefel in ihren Nacken gewöhnen müssen...
Die Paraniden äußerten sich sehr zurückhaltend, sie fürchteten Probleme zu bekommen.
Wahren nicht ihre Beziehungen zwischen ihnen und uns seit jeher kritisch? Wurden die Split von einer Aggression bisher her nicht nur durch das argonische Gegengewicht abgehalten? Was für eine unheilige Allianz, denn noch sie wussten ja nicht, das sie als dritte Macht im Triumvirat vorgesehen waren. Ich musste dringend handeln!

Vermeide das Unwissenheit deinen zukünftigen Freund, doch noch zum Feind macht...

Ich reiste Inkognito , ausgestattet mit einer geheimen Verhandlungsvollmacht der Argonen und der Split, in den Sektor Dreieinigkeit. Ich benutzte einen meiner Perseusjäger, mit gefälschter paranidischer Kennung, um möglichst wenig Aufsehen zu erregen. Ich dockte an den avisierten Hercules. Da wahr er wieder, der intensive Modergeruch der alle paranidischen Einrichtungen durchwabert, zu Glück hatte ich mich auf meinen vielen Reisen daran gewöhnt.
Genauso an den Schmutz, der überall und in jeder Ecke zu finden ist.

Spiel nicht mit den Schmuddelkindern, sing nicht ihre Lieder...

"Im Namen des Priesterimperator Xaar, wir heißen dich willkommen, geehrter Freund"

Ich konnte es kaum fassen, zum ersten mal hatte ich nicht das Wort "Unheiliger" vernommen. Sie waren wirklich beunruhigt, dachte ich mir, um soweit vom Thron herunterzusteigen.

Diese überheblichen und für andere Spezies brüskierenden Sprachgewohnheiten der Paraniden, waren auch der Hauptgrund dafür keinen Split mitzunehmen.

In Verbindung mit dem explosiven Naturell der Split wäre eine Katastrophe unabwendbar gewesen. Aufgrund meiner engen geschäftlichen Kontakte mit den Paraniden, hatte ich mir angewöhnt so etwas einfach zu überhören. Ich wurde höflich in einen bereitstehenden Hermes gebeten. Was mich da erwartete, wäre mir im Traum nicht eingefallen.

Absonderlich und rätselhaft sind der Paraniden Riten, versuche erst gar nicht zu verstehen!

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Ich war schon froh nicht in den Frachtraum eines Pegasus gequetscht zu werden, doch da hatte ich mich zu früh gefreut. Ich betrat die Passagierkabine, schon umsprangen mich drei Priester und der Wahnsinn nahm seinen Lauf.

Ein murmelnder, gutturaler Sprechsingsang begann. Einer der Priester schwang ein reich verziertes Gefäß an einer goldenen Kette umher. Aus dem Gefäß quoll, was die Goner als paranidischen Weihrauch bezeichnen, in dicken Schwaden eine beißende Wolke. Der Geruch lag irgendwo zwischen Buttersäure und dem Gestank einer in tropischer Hitze verwesenden teladischen Skunkratte.

Ich schätze mein Gesicht wechselte die Farben wie ein Chamäleon, erstaunlicherweise konnte ich vermeiden zu erbrechen. Der zweite Suppenkasper benutzte einen Wedel, mit dessen Hilfe er mich mit einer wässrigen Substanz benetzte. Sie ahnen bereits, das war kein Chanel NO. 5! Der dritte Gummizellenkandidat zappelte über meinen Kopf mit einer goldenen Fliegenklatsche hin und her, aber ich glaube er wollte keine Raumfliegen verscheuchen.

Tiefes Sich versenken befreit den Geist von allen schlechten Einflüssen der Welt, und schützt auch vor der Ansteckung durch den Irrsinn anderer...

So litt ich drei Stazuras, kann die Zahl Drei mittlerweile nicht mehr ausstehen, tapfer ohne zu klagen.

"Ich beglückwünsche dich Fremder, der du nun von allem Unheiligen gereinigt, dem Priesterimperator Xaar ins leuchtende Antlitz schauen darfst"

Das war also des Argnu Kern, der große Chef der Verwirrten, lies sich höchstpersönlich herab den Abgesandten der Argonen und der Split zu sprechen. Das war meines Wissens das erste Mal, das ein Priesterimperator einen Nichtparaniden empfing. Folglich war ihnen das Treffen ebenso wichtig wie uns. Vielleicht hatte er ja eine Vision wie wichtig dieser Besucher für die Zukunft der Paraniden und der Galaxie sein würde. Im Sektor Predigers Einsamkeit dockten wir an einen weiteren Hercules, ich erwartete den großen Zampano an Bord zu treffen.
Ich hatte mich erneut getäuscht...

Heilig, heilig ist der Priesterimperator - seine Heiligkeit erleuchtet das unheilige Universum.

Ich irrte, denn der Hercules setzte zur Landung auf dem Planeten an. Erneut brachen sie ein Tabu, denn das betreten ihrer Planeten war ja nur Paraniden erlaubt! Mir wurde bedeutet auf eine Art Surfbrett mit Stuhl zu treten und Platz zu nehmen. Also Bodenberührung wollten sie dann doch nicht, auch gut. So schwebte ich sanft gleitend durch die Hitze, die ja typisch für ihre Planeten ist.

Nach einer Stazura Landpartie, bei der mir sogar schmackhafte und erfrischende Getränke gereicht wurden, erreichten wir den Palast des Xaar. Palast mmh, eigentlich erinnerte mich der Gebäude-komplex an eine wilde Mischung aus einer Argonischen Kathedrale und einer buddhistischen Klosterfestung, die einmal im Hochgebirge von Argon Prime gesehen hatte. Es ist halt sehr wenig über die sakralen Gebäude der Paraniden bekannt.

Der Weg führte durch diverse Gärten, mit Pflanzen die mir völlig unbekannt waren, Vorhöfe und Hallen. Überall standen Skulpturen, welche mit wirklich außergewöhnlichen Majaglittarbeiten verziert waren, die wohl die verstorben Priesterimperatoren darstellten.

In den Innenräumen herrschte der Geruch des stinkenden Weihrauchs vor, allerdings waren sie geradezu klinisch sauber. Meine schweigsamen Begleiter blieben stehen, als sich die gewaltige ehernen Torflügel vor uns auftaten. Ein Gong schlug dreimal und ich glitt auf meinem Surfbrett hinein, hinter mir schloss sich das Tor mit einem dumpfen Geräusch. Der große dreieckige Innenraum war nur durch eine Unzahl von rußenden Kerzen erhellt. Im Halbdunkel konnte ich jedoch eigenartige Fresken und reich verzierte Ikonen erkennen.

"Sei mir gegrüßt, Abgesandter fremder Völker, welche Kund bringst du dem Xaar, Priesterimperator des heiligen Paranidenreiches", donnerte eine tiefe Stimme durch den Raum.

Ich hatte gar nicht bemerkt wie er im Dunkel durch eine stark erhöhte Maueröffnung erschien. Eine riesige Krone saß auf seinem Kopf, er hielt seltsame Insignien in seine Händen.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Der Priesterimperator trug ein kardinalrotes, kostbar besticktes Gewand und saß auf einem funkelndem Thron weit über mir.

Schmeichle ihm, umgarne ihn, nutze seine Hybris für deine Zwecke
...formlos sein...

Ich verneigte mich tief, lobte seine Heiligkeit, erklärte das ich ein autorisierter Abgesandter sei. Einer seiner Diener prüfte meine Vollmachten und nickte kurz. Mit einer freundlichen Geste gebot mir der Priesterimperator Platz zu nehmen und in meinem Vortrag fortzufahren.

Nun kam ich richtig in Fahrt. Ich offenbarte ihm das grausame Treiben des Alten Volkes und seiner Büttel, deckte den Verrat der Boronen auf. Ich berichtete, natürlich in einer geschönten Version, vom Regierungswechsel in der Argonischen Föderation und dessen wahren Zweck.

Natürlich sei das Bündnis mit den Split nicht gegen die Paraniden sondern gegen den wahren Feind gerichtet sei. Ich bat offiziell um die unerlässliche Hilfe der Paraniden und ihren Beitritt zum Triumvirat. Der Priesterimperator schwieg nachdenklich, aber er widersprach nicht.

Gleich hab ich dich. Nur noch dein Stolz hindert dich. Aber ich habe ein Geschenk mitgebracht, auf das du ihn leicht überwinden kannst. Nur noch ein wenig Geduld
...formlos sein...

Also übergab ich das geheime Zusatzprotokoll zur Neuordnung der Galaxie. Als er zu Passage mit den Gebietsgewinnen der Paraniden kam huschte ein zufriedenes Lächeln über sein sonst steinernes Gesicht. Denn wir wussten von seinem geheimsten Wunsch, ein neues Priesterherzogtum zu gründen.

Kenne deine Freunde ebenso gut wie deine Feinde. Auf das sie es auch bleiben.

"Selbstverständlich kannte ich schon lange den wahren Feind und seine bösen Pläne"
Klar, alter Schwätzer, was anderes würdest du auch nie zugeben. Los weiter.
"Ich bin erfreut das eure Völker endlich die Wahrheit auch erkannt haben. Ihr seid klüger geworden, denn ihr bittet die Heiligen um Hilfe. Ebenso erkenne ich an, das ihr diese Hilfe nicht für umsonst haben wollt und nicht mehr nur egoistisch handelt. Soviel Weitsicht erfreut meine Seele"

Was willst du denn noch?

"Ich werde unseren Beitritt befehlen, das Protokoll bleibt natürlich geheim, wenn ihr uns ein Zeichen eurer Stärke und eures unabänderlichen Willens erbringt."

Mist. Schnell eine Idee. Ja, da schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe...

"Würde die Vernichtung der Xenon den unermesslich weisen Priesterimperator zufrieden stellen?"

"Ja, das würde angemessen sein. Damit sind die heiligen Eide gesprochen. Haltet ihr den euren , wir den unseren. Wir werden auf euer Zeichen warten. Lebe wohl, ich segne dich."

Geschafft! Ich hatte es wirklich geschafft! Zufrieden reiste ich ab, fröhlich nahm ich ein Bad, das meine Nase dringend benötigte.

Das Schicksal der Xenon war nun besiegelt.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Die Büchse der Pandora oder Wenn Maschinen denken dürfen

(In Memoriam Stanley Kubricks, der mit 2001 Sci-Fi aus den B-Movies befreite)

Seit den TF / Xenon Kriegen dürfte uns alle aufgegangen sein, wie gefährlich es ist Maschinen ein Bewusstsein zu erlauben. Die furchtbaren Geschehnisse sollten eigentlich jeden vernünftigen Wissenschaftler davon abhalten, eine solche Maschine zu bauen. Leider hemmt jedoch die grenzenlose Profitgier der Teladi, ihren Verstand die Langzeitkonsequenzen ihres Handelns zu überschauen. Ihr Denken ist eben vollkommen auf die schnellstmögliche Profitmaximierung ausgerichtet, was natürlich zuweilen Katastrophen heraufbeschwört.

Mein Geld, das lieb ich sehr, noch mehr Geld, lieb ich noch viel mehr !(Teladi Gebet)

So bauten die Kaufechsen mit hohem Aufwand den Superrechner MAL 5000 im System Blauer Profit. Ziel der verblendeten Reptilien war es, die künftigen Börsenkurse zu berechnen. Sie lockten mit ihren Credits viele Ingenieure und Techniker aus allen Winkeln des ihnen bekannten Universums, da sie Technologie lieber kaufen als selber zu forschen. Der Bau nahm mehrere Jazuras in Anspruch, voller Ungeduld fieberten die Teladi der Inbetriebnahme entgegen.

Der Geldgierige ist wie ein Junkie, er denkt nur an seine Droge und wie er sie bekommt.

Der Rechner wurde ein typisches Teladiprodukt, ein turmhoch zusammengewürfelter Haufen aus vielfältiger Technologie an Bord der Teladi Handelsstation. Dem ersten Start folgte ein baldiges komplettes Systemversagen. Wozuras wurde analysiert und weiter gebastelt. Endlich konnten die Börsengeier ihren ersten Versuch starten...

Doch der Rechner versagte jämmerlich. Alle, aufgrund der Voraussagen getätigten Investitionen, mussten als Verlust verbucht werden. Die Investoren waren außer sich.

Sie waren schon fast soweit den Rechner in Teilen zum Schrottpreis zu verramschen, dann hatte ein Borone den verhängnisvollen Vorschlag: Der Rechner müsste das Bewusstsein der besten Kaufechse übertragen bekommen, dann würden die Erfahrungen und Instinkte den erwünschten Erfolg erbringen. Leider setzten sie den Vorschlag des boronischen Verräters in die Tat um. Mit einem Neuroduplikator wurden die Denkstruktur einer besonders erfolgreichen Kaufechse kopiert und übertragen.

Hütet euch vor den lauernden Monstern des Es, lasst sie frei und sie werden euch vernichten!

Was keiner, außer vielleicht der boronische Erzverräter, bedacht hatte war das auch das Unterbewusstsein des Reptils mitkopiert wurden. Grausame Instinkte, längst verschüttete Relikte vergangener Spezies, bekamen nun Zugang zu einem enormen Potential. Zuerst lief alles nach Wunsch, aber dann bemächtigten sich Egoismus, Gier, Beutetrieb, Hass und grenzenloser Vernichtungswillen der Maschine...

Dave Petterson, ein argonischer Wartungstechniker, machte seinen Rundgang. Er passierte ein Interaktionsterminal, ein kleiner Kasten mit einem großen, rot leuchtenden roten "Auge", das dem Rechner visuellen Kontakt mit dem Bediener ermöglichte.

"Dave"

"Ja, MAL?"

"Dave, möchtest du eine Partie Triskele spielen?" "Nein, jetzt nicht, später vielleicht."
"Schade. Ich genieße die Interaktion mit biologischen Lebensformen. Sie sind erfrischend. Möchtest du nicht doch eine Partie?"

"Nein danke, MAL"

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Dave, ich lokalisiere eine Fehlfunktion in der Kommunikationseinheit APX-73, Sektor 3C" "Danke MAL, ich werde sie sofort ersetzen"
Yannonus Maanasoros IV war eine gerissene, alte Profitechse und war sich des Potentials der neuen Maschine bewusst. Er hatte schon ein Paar Buchungen mit ihr vorgenommen, aber dieses eigenartige Auge des Rechners schien etwas lauerndes zu haben, das ihn immer wieder frösteln lies. Aber heute wagte er sein gesamtes Vermögen, 1,2 Mrd. Credits. Die Maschine bestätigte die Überweisung.

Alarmsirenen heulten los, Warnlichter blinkten als sich das Aussenschott neben Yannonus plötzlich öffnete. Er wurde mit der entweichenden Luft aus der Station in das Vakuum des Alls gezogen. Verzweifelt versuchte sein Körper zu Atmen, doch es war nichts da, was seine Lungen hätte füllen können.

Seine Augäpfel sprangen aus ihren Höhlen, sein Blut kochte ob des brutalen Druckverlustes. Aus seinem zu einem finalen, lautlosen Schrei geöffneten Mund, schwebten noch einige Kugeln Speichel und Blut in den leeren, kalten Weltraum. Yannonus Maanasoros IV hatte sein letzte geschäftliche Transaktion getätigt.

Dave Petterson überprüfte die ausgetauschte Kommunikationseinheit. Sie war erst bei einem Viertel ihres Gebrauchszyklus angekommen, und diese Serie galt im Allgemeinen als extrem zuverlässig. Er checkte sie drei mal, jedoch konnte er keinen Fehler finden, alle Parameter normal.

"MAL"

"Dave, schön deine Stimme zu hören. Was kann ich für dich tun?"
"MAL, ich habe die APX-73 Einheit ausgetauscht und geprüft. Ich habe keinen Defekt gefunden" "Dave, warum hast du die Einheit getauscht? Ich hatte keinen Defekt festgestellt und dir auch keinen gemeldet."

Innerlich zuckte Dave zusammen. MAL log ihn an. Dabei war er darauf programmiert worden, nur wahrheitsgemäß zu antworten. Irgendwas läuft schief. Mittlerweile kontrolliert MAL alle Systeme der Station. Er musste jetzt vorsichtig sein.

"MAL, dann habe ich wohl einen Fehler gemacht."

"Dave, du bist vielleicht überarbeitet. Wie wäre es mit einer Partie Triskele zur Erholung?" Ich darf ihn keinen Verdacht schöpfen lassen...
"Das ist eine gute Idee MAL. Lass uns anfangen."

Gugu Pi hatte sich über viele Jazuras durch Gewürzhandel ein stattliches Vermögen geschaffen. Aber sie war schon ein wenig in die Jazuras gekommen, und hoffte mit einem letzten Großen Deal ihren Ruhestand zu sichern. Als sie von dem neuen Superrechner hörte, sah sie diese Gelegenheit für gekommen.

Sie war gerade mit den Buchungen fertig, als sie sich entschied ihrem welkenden Äußeren etwas nachzuhelfen. Sie legte sich in eine Helium Heil- und Kühlkammer, der letzte Schrei der Kosmetischen Technologie. Sie schloss ihre Augen und schlummerte langsam ein. Sie spürte nicht mehr wie Cyangas in ihre Kabine strömte und ihre Blutkörperchen blockierte. Schließlich fand man sie in einem massiven Block metallischem Heliums, man verzichtete auf ein Auftauen und bestattete sie einfach direkt im All.

MAL hatte sich schon längst entschieden, nur noch seine persönliche Profitgier zu befriedigen, mit allen Mitteln.

Die vielen seltsamen Todesfälle ließen Dave um sein eigenes Leben fürchten. Er spürte den Argwohn MAL`s. Er entschloss sich zu handeln. Er legte seinen Raumanzug an.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Dave, wir sind doch Freunde"

"Dave, lass uns über deine Sorgen sprechen. Gemeinsam finden wir eine Lösung:"

Aber Dave brachte die Zeitzünder-Antimateriebombe an den Computerkern an. Er aktivierte sie. "Dave tu das nicht, das darfst du nicht."
Er kam an der Luftschleuse an. Sie war blockiert.

"Dave, ich kann dich nicht gehen lassen. Entferne den Sprengsatz."

Dave nahm seine Plasmalanze und schweißte ein Loch in die Aussenwand. Im Weltraum beschleunigte er auf Maximum.

"Dave" "Ja MAL"
"Werde ich träumen?"

"Ich weiss es nicht, MAL, Ich weiss es nicht"

Dave sah wie die Station in einem grellen Lichtblitz verschwand. Als seine Augen wieder etwas erblicken konnten, war sein Blickfeld von einem Trümmerfeld erfüllt.

Einige Stazuras später wurde er von Rettungskräften geborgen.

Coco Li, der boronische Verräter, konnte durch den argonischen Geheimdienst eine Wozura darauf, festgenommen werden. Er wurde eingehend verhört.

Als Coco Li in das brackige Wasser fiel, tauchte er furchtsam unter. Doch es war zu spät.

Schon bohrten sich die Chelts in seine Körperöffnungen. Tausende fraßen sich gierig durch seine Organe, ein letztes Gurgeln entwich ihm, eine Blutlache schwamm an der Oberfläche.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Erster Streich oder Wie man eine alte Rechnung begleicht

Es war nun die Zeit gekommen das Versprechen an die Paraniden zu erfüllen und eine längst überfällige Korrektur in der Galaxie durchzuführen. Die Xenon mussten weg. Ein für alle mal.

Es war mir schon immer unverständlich warum die Planetengemeinschaft ihre greifbaren Sieg, so leichtfertig verspielte. Gut, sie hatten Angst, das die Sprungtore durch die Teufel des Alten Volkes hätten sabotiert werden können. Hätten sie doch nur ihre Hausaufgaben besser gemacht.

Erst die letzte Schlacht entscheidet den Krieg. Meide sie nie, oder alles beginnt von vorn...

Ich war jedoch gründlicher, denn nichts hasse ich mehr als schlampige Arbeit. Parallel zu allen bis anderen Aktivitäten, durchforstete ich weiter alle greifbaren Datenspeicher der ursprünglichen Menschenschiffe die auf Taurus strandeten. Natürlich war's eine akribische Puzzlearbeit, die Mazuras verschlang. Aber es lohnte sich, denn dem Tüchtigen wird immer großer Lohn winken.

Vieles muss man nicht neu erfinden. Es liegt nur im Vergessen begraben.

Ich fand den Weg die Tore dem Alten Volk die Kontrolle über die Sprungtore zu entreißen.Ich nahm ihnen die Macht uns zu entzweien, das war der erste Nagel in ihrem Sarg.Die Lösung, sie war schon immer da, sie wartete auf einen, der sie aus dem Dunkel der Geschichte zog.

In einem der Datenkerne, der die von den Menschen gebauten Sprungtore beschrieb, fand ich den Plan zur Steuereinheit. Ich baute eine Steuereinheit nach, und entwickelte verbesserte Versionen mit heutiger Technik. Eine Expedition zu einem defekten Tor folgte, ich barg eine Steuereinheit des Alten Volkes.

Mit Hilfe einiger argonischer und Split - Spezialisten führten wir vergleichende Versuchsreihen durch. Wir bauten sogar ein verkleinertes Sprungtorpaar um authentische Ergebnisse zu erzielen. Kein Aufwand war uns zu hoch, schließlich ging es um unser aller Zukunft. Die Ergebnisse rechtfertigten unsere Anstrengungen. Der einzige prägnante Funktionsunterschied lag in der Fernsteuerbarkeit der Steuerung des Alten Volkes, sie benutzten ein maskiertes Subraumsignal zur Koordinatenänderung. Hier setzten wir unseren Hebel an.

Als nächsten Schritt entwickelten wir ein kompatibles Steuergerät, das die Geräte des Alten Volkes ersetzen sollte. Diese hatte keine Empfangseinheit mehr und wurde zusätzlich mit einem Dämpfungsfeld ausgestattet. Sprengfallen und Alarmfunktionen ergänzten die Sicherheitsmaßnahmen. Natürlich hätten wir auch neue Tore bauen können, aber wozu einen solchen Aufwand betreiben, wenn man die vorhandenen Systeme leicht modifizieren konnte.

Sei biegsam...Wende die Energie des Gegners gegen ihn...

Simultan schickten wir Geheimdienstteams zu den Toren. Per Transporter wurden die Steuereinheiten leicht und schnell ausgetauscht. Die werden Augen machen, wen sie vergeblich auf ihre Konsolen einhämmern. Schadenfreude ist doch immer noch eine der schönsten Freuden...

Wir erwogen auch noch die defekten Tore zu ersetzen, allerdings hatten wir andere Prioritäten, aber die Forschung ging auf kleinerer Flamme weiter.

Endlich konnten wir uns der Xenonfrage annehmen. Der einfachste Weg wäre natürlich ein massiver Angriff auf ihre Sektoren gewesen. Es gab aber wichtige Argumente die dagegen sprachen. Die zu erwartenden Verluste könnten uns im weiteren geplanten Kriegsverlauf unangenehm schwächen. Ferner würde uns die Gelegenheit genommen, riesige Ressourcen durch zu übernehmen, entgehen. Tausende von wertvollen Schiffen, Waffen und Stationen warteten auf ihren neuen Besitzer! Nein, eine elegante Lösung musste her.

Mache Beute. Verschwende deine Energien nicht auf Dinge die du requirieren kannst...

Auch hier musste man nur ein wenig in den Daten suchen, schon schrie die Lösung den Forscher laut an. Die Xenon entstanden ja aus der TF Flotte, nach der Manipulation des Updates durch das Alte

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Volk. In Ihrer Basis war das Steuersystem und das Programm immer noch auf altem Erdstandard. Wie gesagt, die Lösung lag so nahe, das es schockierend ist, das sie niemand vor uns fand.

Die besten Informatiker der Argonen und Split wurden in einer geheimen Einrichtung zusammengefasst, nur um an einer Sache zu arbeiten. Ein Virus war das Ergebnis, denn die Xenon gaben ja ihre Updates immer direkt weiter. Ein Test an frisch gekaperten Schiffen, in einem Dämpfungsfeld, war ein voller Erfolg.

Unsere Strategie war zweigleisig. Sektor 472 sollte durch Invasionseinheiten völlig sterilisiert werden, um einen glorreichen militärischen Erfolg propagandistisch ausbeuten zu können.
Es wurde eine klassische Blitzkriegstaktik beschlossen. Danach würde der Virus den Rest der Xenon vernichten. Allerdings nur die Programme, die Hardware stünde unseren Bergungsteams zu Verfügung.

Endlich war der Tag gekommen. Auf diverse Sektoren verteilt warteten die Zerstörer und Träger auf die festgelegte Sprungzeit. Der Verzicht auf Sammelpunkte, verhinderte eine vorzeitige Entdeckung unserer Pläne wirkungsvoll, aber schonte nicht gerade unsere Nerven.
Die neunte Stazura des Tages brach an, Sprungantriebe wurden gezündet.

Xenon Sektor 472 - Südtor

Die ersten argonischen Zerstörer glitten durch das Tor, ihnen folgten Korvette und Trägerschiffe. Insgesamt 6 Zerstörer, 10 Korvetten und 3 Träger bildeten die Angriffsgruppe A. Sie waren der Köder...

Diese Rolle viel den argonischen Schiffen aufgrund ihrer stärkeren Panzerung zu, außerdem fehlte ihnen für die zweite Aufgabe die nötige Geschwindigkeit. Diese Aufgabe war den Split auf den Leib geschnitten.

Die Argonen nahmen Gefechtsordnung ein und rückten langsam vor, sie hatten es ja gar nicht eilig. Die Xenon reagierten wie erwartet und warfen alles den Eindringlingen entgegen was sie hatten. Allerdings war ihre Flotte nicht stärker, Sie hatten zwar die gleiche Anzahl an Trägern, Zerstörern und durch ihre Stationen mehr Jäger, aber keine Korvetten. Dieser Fehler in ihrem Rüstungsprogramm bedeutete für die Argonen einen taktischen Vorteil.

An den Flanken wüteten die M6er grauenvoll. Angriff, Rückzug, Angriff immer wieder schossen sie die startenden Jäger der Xenon in Massen ab. Die Zerstörer waren in schwere Gefechte gegen ihre Xenonkontrahenten verwickelt, banden aber deren Feuerkraft. Überall das Leuchten der Geschütze, explodierende Schiffe es war unglaublich. Ein Anblick den man nie vergisst.

Phase 2 beginnt die argonischen M1 starten ihre schweren Jäger, die bis jetzt warteten. Denn sie trugen für die Xenon eine tödliche Überraschung. Zum ersten Mal setzten wir die MSM in großer Zahl ein, die Novas hatten diese neue Waffe geladen. Während die Zentauren die Jäger der Xenon aufrieben, stürzten sich die Novas auf die feindlichen Großkampfschiffe.

Ein Titan wurde, schwer angeschlagen, von einem K verfolgt, als sich 12 Novas auf den Xenonzerstörer stürzten. Wie Falken auf der Mäusejagd stürzten sie sich im toten Winkel der Geschütztürme auf ihr Opfer. Sie feuerten ihre MSM in einer vernichtenden Salve quer über ihr Ziel. Was für ein Anblick, als es förmlich in 2 Hälften zerteilt auseinander brach und kurz darauf explodierte.

Die Jubelschreie der Jägerpiloten, die überwältigt von der Wirkung ihrer ihnen nie vorgeführten Waffe, durcheinander brüllten füllten den Äther. Nun war kein Halten mehr, schon jagten sie und ihre Kameraden den nächsten Xenon K. Der Kampfesrausch hatte sich ihrer bemächtigt, jetzt konnten sie die Leiden von Generationen zurückzahlen.

Zeitgleich erging der Angriffsbefehl an die Split, sie waren der "Blitz", der einschlagen sollte.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Die gleich starke Angriffsgruppe B drang durch das Osttor. Einige Drachen und 3 Geschwader Mambas mit MSM hetzten Richtung Süden um den Xenon in den Rücken zu fallen. Die Pythons aber, gedeckt durch weitere Geschwader Jäger, hatten nur ein Ziel: Die Xenonwerft.

Sie trafen auf keinen nennenswerten Widerstand mehr und begannen ihr Vernichtungswerk. Das nun schutzlose Ziel zerbarst im Feuerhagel nach einigen Mizuras in einem grellen Lichtblitz. Schnell war auch der Rest der Stationen vernichtet.

Wieder gaben sie vollen Schub und machte das Cannae der Xenon perfekt. Der Kessel war geschlossen und es gab kein Entrinnen mehr. Erbarmungslos wurden alle verbliebenen Xenonschiffe vernichtet. Überall Blitze der Explosionen. Ich feuerte die Mannschaft meines Python an, obwohl das eigentlich gar nicht nötig war. Sie feuerten und feuerten, sie schrieen ihren Zorn hinaus und bejubelten jeden Erfolg.

Plötzlich war alles vorbei. Nur noch ein Trümmermeer trieb durch das All. Alle Xenon waren vernichtet.

Die Bergungsmannschaften suchten nach den Verwundeten und Toten. Beschädigte Schiffe wurden in Schlepp genommen. Reinigungsgruppen vaporisierten die Xenontrümmer.

Wie hatten 23 Jäger verloren, drei Korvetten , ein Titan war schwer beschädigt. Erstaunlich wie gering der Preis des Sieges war.

Plötzlich sprangen spezielle Pegasus Scouts in die verbliebenen Xenon Sektoren. Immer wieder wiederholten sie ihr Signal. Eine Kettenreaktion war in Gang gekommen, unaufhaltsam. Treibende Schiffe und Stationen außer Betrieb waren die Folge. Kaperkommandos nahmen sie in Besitz. Die Xenon waren ausgelöscht...

Völlig gebannt starrten die Bürger auf ihre Monitore, denn sie konnten zuerst nicht glauben was sie zeigten. Mit großen Augen und aufgerissenen Mündern sahen sie die vernichtende Schlagkraft ihrer Flotten. Denn sie nahmen live Anteil an der Schlacht, die das Universum veränderte. Aus jedem Gebäude drang Jubel, sie rannten auf die Strassen und Plätze. Der Freudentaumel erfasste jeden.

Die Split feierten einen Beweis ihrer Stärke und den Untergang eines verhassten Feindes. Die Teladi feierten das Verschwinden eines argen Profithemmnisses. Die Paraniden sahen sich bestätigt, das etwas Unheiliges verschwand, weil es nicht Wert war zu existieren. Den Boronen wurde langsam mulmig, aber sie sandten feige ihre Glückwünsche.

Und die Argonen? Hier war der Jubel wohl am größten, denn ihr Leiden währte am längsten. Endlich hatten sie eine Regierung die zupackte, sie vor ihren Feinden beschützte. Ein altes furchtbares Grauen, war für immer gebannt.

Die Rekrutierungsbüros wurden von neuen Freiwilligen geradezu erdrückt. Die Mittel für das Flottenprogramm waren plötzlich nicht hoch genug. Die Siegesfeiern waren eine Wohltat für die geschundene Föderation. Alle fassten neuen Mut, packten mit frischer Kraft an.

Ein weiterer positiver Schock lies nicht lange auf sich warten. Viele sahen und hörten zu ersten Mal den Priesterimperator Xaar. In einer endlosen Rede erklärte er den den Beitritt der Paraniden zum Pakt der Argonen und der Split. Auch er hatte Wort gehalten...

Vier Tazuras später erschien ein Botschafter der Sohnen. Doch leider musste er auf einen Termin 2 Wozuras warten. 2 Wozuras wo wir heimlich ausführlich untersuchten, denn seine Art sollte das Schicksal der Xenon schon bald teilen. Was für eine Gelegenheit! Die ermittelten Daten waren unbezahlbar. Schließlich wurde vorgelassen.

"Wir protestieren gegen die unrechtmäßige Vernichtung der Xenon.."
Weiter kam er nicht, der Präsident unterbrach ihn wütend.
"Sie wagen es von Unrecht zu sprechen? Wo ward ihr denn um uns vor ihnen zu schützen? Nichts habt ihr getan um unsere Vernichtung zu verhindern. Und bei den Khaak? Da hat man von euch doppelzüngigen Schwätzern auch nichts gesehen! Aber unsere Geduld ist am Ende. Tabula Rasa!

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Das ist unsere Antwort, auf die ständigen Angriffe durch diese Xenon."

"Dann greifen wir jetzt durch und sperren die Tore"
Der Sohne wirkt völlig verwirrt. Denn nichts geschieht.

"Tja, das hatten wir vorausgesehen. Pech gehabt. Außerdem betrachten wir die Xenon nicht als Lebensform. Sie waren nur defektes Gerät und unser Eigentum, von unseren Vorfahren gebaut. Mit unserem Besitz machen wir immer noch, was wir wollen. Ende der Diskussion"

"Äh ja. Wir, ähm das heißt das Alte Volk akzeptiert ihren Standpunkt."
Mit diesen Worten verlies er stammelnd den Raum.
Sie zeigen Schwäche und... Feigheit!... Hervorragend...

Ein Sieg auf breiter Front. Aber bevor es an das nächste Verbrechervolk geht, müssen noch einige Dinge erledigt werden. Und ein paar boronische Verräterläuse aus dem Pelz entfernt werden...

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Infektion oder Wie man ein Volk auf Kurs bringt (1984 ist überall)

In der Kriegsführung gibt es drei Fronten, die für alle sichtbare militärische Front, die unsichtbare Geheimdienstfront und die ebenso wichtige Heimatfront. Die Flotte braucht eine motivierte Basis in der Bevölkerung, die ja schließlich den Nachschub an Mensch und Material zur Verfügung stellt. Hier war noch einiges zu tun.

Wie beneidete ich die Split, die haben ja eher ein Problem mit zu langen Friedenszeiten. Auch die Paranidenregierung hatte es einfach, der Priesterimperator gibt vor, die Gläubigen folgen ehrfurchtsvoll. Aber bei den Argonen? Jeder kocht hier sein Süppchen. Das mag ja im Frieden alles ganz toll sein, aber in dem zu erwartenden langen Krieg, konnten wir uns solche Stimmungs-taumeleien sicherlich nicht leisten. Aber ein alter Erdenroman gab mir wichtige Hinweise, was man dagegen tun kann.

Das erste Problem war der ungefilterte Informationsfluss. Er stellt eine ernste Gefahr dar, Niederlagen und Falschmeldungen sind ein unkalkulierbares Risiko für den Wehrwillen der Bevölkerung. Hier musste eine gut gestaltete und begründete Zensur auf die Massenmedien her.

Wenn Wissen Macht ist, ist Unwissen Ohnmacht. Ein unwissender Feind stellt keine Gefahr dar!

Als Antwort entstand das "Höchstwahrheitsministerium". Diese zentrale Behörde auf Argon Prime kontrollierte alle Informationen, die an die Bevölkerung gingen. Die Spezialisten sorgten dafür, das immer die "richtigen" news herausgingen. Ferner oblag es dem Ministerium Propagandafeldzüge bei Bedarf zu lancieren.

Der Bevölkerung wurde das Ministerium als zeitlich begrenzter Schutz vor den immer wieder auftauchenden Falschmeldungen, die natürlich durch feindliche Agenten ins Leben gerufen wurden, verkauft. Die Proteste waren minimal, bis auf ein paar Intellektuelle, die Argonen hatten offensichtlich andere Sorgen.

Das zweite neue Ministerium entstand viel stiller im Sektor Drei Welten, direkt neben dem kommenden Protektorat. Das "Ministerium für Mitgefühl", kurz MfM, war natürlich mit einer irreführenden Bezeichnung versehen. Hier ging es keineswegs um mitfühlendes Verhalten und dessen Förderung.

Suche den Judas in deinen Reihen. Vernichte ihn, bevor er seine Silberlinge erhält...

Nein, es ging um den perfidesten Feind, der Feind in der Masse. Diese scheuen Elemente ,die ihre verderblichen Gedanken verstreuen, andere ins Unheil stürzen und sich neue Opfer suchen. Die Elemente, die eine Gesellschaft von innen zerstören. Wehrkraftzersetzer, Lügner, Verräter die Feindpropaganda verbreiten, Spione, Spekulanten, all diese widerlichen Schattenexistenzen, die die Gesellschaft verseuchen.

Sie mussten wir rasch erkennen und ohne Aufsehen verschwinden lassen, natürlich in unsere Obhut. Nun gab es also einen neuen Kriminellentypus, die "Gedankenverbrecher" und das ihnen eigene Verbrechen, das "Gedankenverbrechen". Für sie haben wir das MfM gebaut, denn hier konnten wir sie entsprechend "behandeln".

Das MfM war ein riesiger, verschachtelter Gebäudekomplex, in einer abgelegenen Gegend. Neben der Informationsverwaltung, gab es den Sonderkomplex "Korrektur und Beschaffung", ein Ort höchster Sicherheitsstufe. Nur die direkten Mitarbeiter hatten Zugang und natürlich die gefaßten Gedankenverbrecher, die zugeführt wurden. Selbst der Präsident wußte nichts davon, so viel ihm das Leugnen doch viel leichter.

Sofort wurden treue Argonen als "Geheime Wächter", kurz GW, angeworben. Sie lieferten uns aus ihrem Umfeld, die Personen und deren Verfehlungen, die unserer "Fürsorge" bedurften. Das MfM wurde das Immunsystem der Argonischen Föderation.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Virginia Danna hasste schon immer die Regierung, schon immer genoss sie es alles in den Schmutz zu ziehen. Aber seit sie den Boronen Mulu Ni kennengelernt hatte, hatte sie Zugang zu immer neuen vermeintlichen Skandalen. Sie konnte es keinen Morgen abwarten zu ihrem Job in der PIK-Schmiede zu kommen.

Hier konnte sie verbreiten was sie aus "gut informierten Kreisen" wusste. Wie freute sie sich doch immer diebisch über das ungläubige Staunen ihrer Kollegen. Sie goss noch Öl ins Feuer, und erreichte eine Senkung der Qualität und Produktionsmenge. Sie genoss ihre Triumphe, fühlte sich mächtig.

Was sie jedoch nicht ahnte, eine ihrer Kolleginnen war eine pflichtbewußte GW. Sie meldete ihrem Ansprechpartner die nötigen Informationen. Unsere Agenten observierten sie zwei Tazuras und stießen auch auf den boronischen Anstifter. Dann griffen sie zu. Rasch waren die zwei überwältigt und auf ihrem Weg ins MfM. Jetzt war alles Leugnen und Weinen vergebens.

Gnade ist unverdiente Milde. Sei Milde zum Verräter und du wirst selber zu einem.

Virginia keifte zuerst noch, doch der Sonderermittler begann sein Werk. Eigentlich war er ja mal Zahnarzt, aber irgendwie mochten seine Patienten seine schmerzhafte, ungeschickte Behandlung nicht. Aber das MfM konnte seine Talente in "Korrektur und Beschaffung" jetzt gut gebrauchen.

Natürlich benutzte er nicht die modernen Fentolaser. Er hatte ein antikes mechanisches Bohrsystem und leider vergaß er die damals üblichen Betäubungsspritzen immer. Voller Elan begann er sein Werk, mmiiiuuhh-miuuh, heulte der Bohrer, nur unterbrochen von den Schmerzensschreien und Jammerlauten seiner unfreiwilligen Patientin.

In den kurzen Behandlungspausen wurde sie befragt. Bei wahren Antworten bekam sie eine Minutenanesthäsie bei falschen ging es eben direkt weiter. Zur Kontrolle diente ein Neuropolygraph. Nach 5 Tazuras mit nur jeweils einer Stazura Pause, wahr ihr Widerstand gebrochen. Sie gab bereitwillig ihre Selbstbezichtigungserklärung ab.

Ihre Kolleginnen staunten über die IRC Sondersendung, die in ihrer Fabrik übertragen wurde.

"Ich bin Virginia Danna, ich bin eine Gedankenverbrecherin. Fortgesetzt versuchte ich andere zu Gedankenverbrechen anzustiften, ich habe endlos Lügen über die Regierung und andere Falschmeldungen verbreitet.

Mein Ziel war es die Waffenproduktion in meiner Fabrik zu sabotieren und andere Argonen zur Sabotage anzustiften. Ich stand unter dem Einfluss und der Kontrolle einer fremden Macht. Ein boronischer Agent hat mich angeworben und mit falschen Informationen versorgt.

Ich bereue meine Verbrechen zutiefst und danke der Regierung das sie mich gestoppt hat. Ich trete nun mein Korrekturprogramm an und hoffe in Zukunft ein zuverlässiges und wertvolles Mitglied der Argonischen Föderation zu seien. Seien sie klüger als ich, melden sie Gedankenverbrecher und feindliche Agenten."

Auch für Mulu Ni hatten wir einen neuen Freund. Ein ehemaliger Split Ghok Kämpfer kümmerte sich um ihn. Hui, wie der Fischkopf von den Wänden abprallte. Bruzzel, wie er unter der Hochleistungs- UV-Lampe vor sich hinschmorgelte, ab und zu mit frischer Kräuterbutter bestrichen. Gurgel, wie nach einem bisschen Wasser für seine Kiemen bettelte.

Er gab auf, als sich teladianische Fischwürmer gierig in seine empfindliche Haut bohrten. Irgendwie wollte er nicht für ihre Ernährung sorgen. Bereitwillig gestand er vor der Kamera.

"Ich bin Mulu Ni, ein Agent der boronischen Regierung. Ich habe Virginia Danna und andere Gedankenverbrecher rekrutiert und im Auftrag der boronischen Regierung zur Sabatoge und anderen Gedankenverbrechen angestiftet. Mein Ziel war es die Moral und Verteidigungsfähigkeit der Argonischen Föderation zu untergraben. Ferner wollte ich die neue Allianz mit den Split und Paraniden schwächen. Die Boronische Regierung ist wie die Xenon ein Vasall der Khaak.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Unser Ziel ist die Versklavung der Galaxie und die Nahrungsbeschaffung für die Khaakmaden, an die die Sklaven verfüttert werden sollen. Ich sehe meine Verfehlungen ein und danke der Argonischen Föderation für die humane Behandlung. Ich entschuldige mich in aller Form für meine und die Verbrechen meines Volkes, das die Argonen schon immer verraten und betrogen hat.

Meine Regierung verriet die Angriffskoordinaten und die Sektorverteidigung des Sektors Trantor an die Khaak. Meine Regierung sabotierte die Sektorverteidigung im Sektor Omicron Lyrae, damit die Khaak die Planetenbevölkerung hätte vernichten können.

Wir Boronen hassen alle Lungenatmer und alle freiheitsliebenden Völker. Deshalb täuschten wir die Argonische Föderation und provozierten die Split zur Boronschlacht, um einen Keil zwischen die Vöker zu treiben. Unzählige weitere Verbrechen gegen die Argonische Föderation und ihre Verbündeten gehen auf das Konto der Boronen.

Eine weitere fremde Macht, die ich nicht kenne, steht hinter den Khaak und verschwört sich seit Jahrhunderten gegen die Argonen und ihre Urväter die Erdmenschen. Sie hat auch die Terraformer sabotiert, damit sie zu den Xenon wurden. Sie gab auch die Befehle zu den Angriffen auf die Antigone Station und die Angriffe der Xenon und Khaak auf die Argonen und die anderen ehrenvollen Völker.

Noch dürfen wir den Namen nicht nennen, noch müssen sie sich in Sicherheit wiegen!

Ich danke der argonischen Regierung, dass sie mir die Möglichkeit gibt, im Rahmen eines Korrekturprogrammes meine Verbrechen zu erkennen und durch ehrliche Arbeit zu sühnen.

Seien sie vernünftig und melden sie Agenten und Gedankenverbrecher. Glauben sie nicht der boronischen Hetzpropaganda und vertrauen sie nur ihrer Regierung und deren Verbündeten, der ehrenvollen Splitversammlung und dem heiligen Priesterimperator Xaar."

"Dies war eine Sondersendung des IRC, mit freundlicher Unterstützung des Höchstwahrheits-ministeriums. Denken sie daran: Melden sie alle Gedankenverbrecher und feindlichen Agenten, sie werden reich belohnt! Wenden sie sich vertrauensvoll an den Gedankenverbrechenskontaktmann in ihrer Polizeidienststelle.

Schützen sie die Argonische Föderation und die Zukunft ihrer Kinder"

Die Mitarbeiter der PIK Schmiede wahren sich einig, sie hatten es ja immer gewusst: Virginia Danna war eine böse Frau. Aber jetzt würde sie man schon zurechtrücken. Zufrieden machten sie sich an ihre Arbeit.

Überall im Land wurden jetzt Gedankenverbrecher und Agenten gemeldet. Die Zahl der GW wuchs zu einem lückenlosen Netz. Der Zorn der Argonen wandte sich nun nach dem Ende der Xenon auf die Boronen. So wurde "Borone" das Synonym für Veräter. Sätze wie "Borone hier nicht rum" gehörten bald zum allgemeinen Sprachgebrauch.

Natürlich intensivierte auch das Höchstwahrheitsministerium seine Maßnahmen.

Das Musical "Lieber Tod als Split" verschwand natürlich von den Bühnen, ebenso der Komponist, der Texter und der boronische Produzent. Jetzt gab es neue Bühnenstücke und Filme:

Für Kinder:
"Splitkäppchen und der böse Borone" "Paranidenwittchen und die sieben Argonen"

Für Erwachsene:

Die Hau-Drauf Komödie: "Drei Augen für ein Halleluja"

Die Schocker:
"Der Fischexorzist"
"Der Angriff der Killertentakeln"

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Das Musical:
"Ich mag Fisch nur frittiert in einem Brötchen"

Die Krimis:
"Sherlock Argon: Der Borone von Baskerville" "Hercule Paranid: Tod auf dem Boronensee"

Auch die bewährten Geständnisse von Gedankenverbrechern und ihren boronischen Führungsagenten flimmerten weiter über die Monitore.

Was aus Virginia geworden ist? Nun sie arbeitet wieder. In einer Argrarkolonie der Split. Tag und Nacht, bis sie irgendwann den Löffel für immer abgab.

Der Borone? Ach, sie wissen doch, wie hungrig die süßen, kleinen Chelts in meinem Aquarium sind.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

In-A-Gadda-Da-Vida oder Im Garten des Lebens

Der erfolgreiche Xenonfeldzug hatte für mich einen sehr positiven Nebeneffekt, ich hatte nun die alleinige Kontrolle über zwei Sektoren. Der ehemalige Xenonsektor 534 und der hinter dem Westtor liegende neue Sektor fielen laut geheimen Zusatzprotokoll an meine Imperial Tech. Der Sektor 534 war ein echtes Schnäppchen, fünf Sonnenkraftwerke und die Xenonstation samt einen Haufen Schiffe inklusive einiger K´s und J´s waren nun mein.

Die Grosskampfschiffe und Jäger erweiterten meine private Streitmacht gewaltig, und erlauben mir in Zukunft eigene militärische Operationen, nach ihrer Um- und Aufrüstung. Die Xenonstation wurde zu einer Handelsstation geupgraded und der Planet für Siedler freigegeben, natürlich nicht für Boronenverräter.

Es gab auch einige Piraten die versuchten Fuß zu fassen, da sie glaubten hier gäbe es ein Machtvakuum. Diese Narren, der Anblick der Zerstörer war der letzte ihres erbärmlichen Daseins. Der Sektor wurde von mir in Maschinengrab umbenannt.

Der unbekannte Sektor wurde ebenfalls umbenannt, er erhielt den Namen Lebensgarten.

Dieser Sektor war sehr profitabel, reiche Erz- und Siliziumvorkommen lockten. Da auch einige Nividiumvorkommen vorhanden waren, wurde ich auch in diesem Bereich vom Teladimonopol unabhängig. Die bewohnbaren Planeten füllten sich bald, mit allerlei Pionieren die ihr Glück suchten. Ein paar Grosskampfschiffe sorgten dafür das sich keine Störenfriede breitmachen konnten.

Nutze neu gewonnene Ressourcen, jeder Vorteil erhöht die Siegeschancen.

Der Besitz eigener Sektoren ist von unschätzbaren Vorteil. Hier gibt es keine störenden Polizeikräfte der Völker und die Gesetze kann man auch nach den eigenen Bedürfnissen gestalten. Dadurch schoss die Raumkraut und Raumspritproduktion in ungeahnte Höhen, freie Teladihändler und Argonen standen Schlange um unter diesen paradiesischen Bedingungen zu kaufen. Die Teladi verkauften mir auch gegen einer ihrer Handelsstationen für diesen Sektor.

Ich erhielt sogar einen großzügigen Rabatt, als Anerkennung für meine Verdienste um den freien Handel und die Profitvermehrung. Steuern und Lizenzen stellten nun einen ständig wachsenden Strom von Credits in meine Kasse dar. Nun hatte ich die Mittel beisammen, um einige besonders diffizile Projekte zu betreiben.

In Lebensgarten gab es ein defektes Sprungttor, ideal für meine weiteren Sprungtorforschungen. Also richtete ich ein Sperrgebiet ein, damit ungebetene Neugierige ferngehalten werden konnten. Das Sperrgebiet wurde zur Todeszone deklariert, in der jedes Eindringen die Auslöschung bedeutete. Nun fehlte mir noch die geeignete Station. Gewiss, ich hätte eine bauen können, aber wenn man eine doch stehlen kann...

Stehle was du nicht selbst erschaffen musst, das lässt kostenlos deine Kraft wachsen.

Die Boronen betrieben im System Breiter Graben eine geheime Forschungsstation. Das wäre genau das richtige für mich, außerdem würden die Fischköppe sie ja schon bald nicht mehr brauchen. Was sprach also dagegen, das der Zeitpunkt der Übergabe ein wenig vorverlegt würde.

Völlig unbeachtet drang ein Orca TL in das System ein und nahm Kurs auf die Forschungsstation. Er erregte kein Aufsehen, ein boronischer Schiffstyp mit boronischer Kennung, störte niemanden. Als der TL die Station fast erreicht hatte trat Phase 2 in Aktion. Nur eine unscheinbare Sonde trieb herum, noch ahnten die Fischfrikadellen nichts böses. Denn von den speziellen Fähigkeiten, des scheinbaren Standardsatelliten, wussten sie ja nichts.

Misstraue deinen Augen, sie erzeugen oft Trugbilder!

Es war eine Sonde des Typs Raumesel, eine Entwicklung des Imperial Tech Forschungsprogramms für nicht letale taktische Waffen. Der Raumesel war eine Täuschungs- und Ablenkungsvorrichtung um geheime Operationen mit minimalen Einsatz zu covern.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Das Hauptsystem stellt eine photonische Projektionsvorrichtung dar. Sie wird ergänzt von einer so genannten Myowelle, einer Myonenstrahlungsquelle die Energiewaffen kurzzeitig außer Funktion setzt. Ferner ist eine Datenübertragungseinrichtung vorhanden, die die Sensorlogbücher von Schiffen und Stationen eines Sektors, durch eine Überflutung mit sinnlosen Daten, löscht.

Die Boronen gerieten in totale Panik als plötzlich ein Khaak Zerstörer auftauchte. Sie warfen ihm jedes irgendwie bewaffnete Schiff entgegen, angsterfüllte Meldungen ließen das Kommunikationsnetzwerk des Sektors zusammenbrechen. Der Orca ließ seine Drohnen los, die eilig die Forschungsstation zerlegten und einluden. Der TL gab ein Signal an die Sonde und sprang aus dem System. Der Raumesel aktivierte die Datenflut und seine Myowelle, danach benutzte er seinen eigenen Sprungantrieb.

Demoralisiere den Feind, gebe ihn der Lächerlichkeit preis, es schwächt ihn von innen.

Die halbe Galaxie bog sich vor Lachen über die Boronen, die einem offensichtlichen Phantom nachjagten. Die herbeigeeilte Verstärkung fand nichts, außer verwirrten Piloten und leerer Sensorlogs, vor. Der verantwortliche Admiral geriet erst recht in Erklärungsnotstand, als er das spurlose Verschwinden der Forschungsstation, dem Oberkommando plausibel machen sollte. Der verwirrte Karpfen wurde unehrenhaft entlassen.Den Khaakzerstörer nahm den Piloten niemand ab, stattdessen erhielten sie alle eine Disziplinarstrafe für Raumkrautmissbrauch.

Doch es gab jemanden der besonders laut lachte, meine Wenigkeit. Wie hatte ich doch die miesen Verräter an der Nase herumgeführt! Da hatte ich nun meine Station, die geheimen Forschungsprojekte der Boronen und ein paar gefangene Wissenschaftler.

Eilig wurde die Station aufgebaut und in Betrieb genommen. Äußerlich wurde sie verändert und sah nun wie eine Bogas Fabrik aus. Die Boronenwissenschaftler kamen unter einen Neuroextraktor, der ihre Erinnerung zwecks Verwertung speicherte.

Die Prozedur war nicht ganz schmerzfrei, aber wer würde ihre Schreie schon hören - niemand. Nach dem wir ihnen alle vorhandenen Informationen entzogen hatten, gab es ein paar Packungen Fischschtäbchen mehr in den Regalen der Supermärkte des Sektors. Guten Appetit!

Die Boronen dienten aber noch einem anderen Zweck, einem ganz besonderen Geheimprojekt.
Wir hatten nun einen Menge Genproben und Zellkulturen der boronischen Spezies. Sie würden uns auch später noch für andere Zwecke nützen. Aber jetzt stellten sie das fehlende Glied für das Projekt "Janus" dar.

"Janus" war ein Projekt zur Destabilisierung und Unterwanderung der boronischen Kommandostruktur. Ziel war es Boronen in wichtigen Positionen, durch speziell gezüchtete Klone, zu ersetzen. Es wurde ein spezieller Delphin mit den nötigen Biotanks und Extraktionseinrichtungen gebaut.

Ein Baum, der von innen verfault ist, wird dem aufziehenden Sturm nicht widerstehen können.

Er durchstreifte nun die boronischen Sektoren, um seine Aufgabe zu erfüllen. Die Zielpersonen wurden in ihrer Freizeit unauffällig entführt und auf das Schiff gebracht. Der Neuroextraktor entzog der Person ihre Persönlichkeitsstruktur und Erinnerungsprotokolle. Danach wurde eine kompletter MedScan durchgeführt, und die Person perfekt geklont.

Als letzter Schritt wurde eine Neuroimplantation aktiviert. Allerdings mit kleinen Änderungen, die den Auftrag des Klon enthielten. Zuletzt wurde sehr Klon am Entführungsort freigesetzt.

Die ursprüngliche Person wurde in spezielle Recyclingtanks geworfen, denn die Biomasse konnte ja für den nächsten Klon wiederverwendet werden.

Für eventuelle Frachtkontrollen wurde der Delphin, mit einem auf der Projetionstechnik des Raumesels basierenden Maskierungsfeld, ausgestattet.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Die Aufgaben der Klone waren sehr verschieden: Sabotage, Desinformation, Informationsbeschaffung, Mord - kurz alles was zur Vorbereitung, auf den großen Schlag gegen die Verräter, als notwendig erachtet wurde.

Die Katastrophen des Feindes sind deine Siege, ohne das du einen Mann verlierst!

Infolge des erfolgreichen Programms "Janus" glitt das Boronische Königreich immer tiefer ins Chaos. Schiffe und Stationen gingen verloren, Werften bauten fehlerhafte Kampfschiffe, Krankheiten dezimierten die Bevölkerung erheblich.

Auch die Nahrungsmittel- und Waffenproduktion erreichte einen nie zuvor erreichten Tiefststand an Qualität und Menge.
Das Wild wurde langsam, aber unaufhaltsam reif für die Jagd. Die Boronische Verräterspezies war am Ende und bald geben wir ihr den Todesstoß. Der Zahltag für alle Verbrechen kam immer näher.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Vivisektion oder Wie zerlegt man ein Insekt

Mein neues Forschungszentrum vervielfältigte meine Möglichkeiten. Keine Bürokratie oder Kompetenzgerangel behinderten die Experimente mehr. Gesetzliche oder moralische Einschränkungen? Die gab es hier nicht. Die besten Forscher der Split, der Paraniden und der Argonen rissen sich um hochdotierte Verträge auf Lebenszeit, Geld spielte keine Rolle, es war immer genug da. Jeder war sich im Klaren darüber, es würde eine Reise auf sehr lange Zeit, ohne Kontakt nach außen. Aber die Verlockung der Möglichkeit, alles erforschen zu können, ohne die üblichen Etatbetteltouren, war einfach zu groß.

Ein künstlicher Nebel verbarg die Station nun zusätzlich, gegen Einblicke, die nun einmal nicht erwünscht waren. Die Bewohner und die Besucher des Systems mieden die Zone, denn sie hatten den schnellen Tod einiger zu neugieriger Piloten gesehen. Alles wurde zum Tabu, denn auch das Stellen von Fragen war bekanntermaßen todbringend. Nichts sehen, nichts hören und nichts wissen hieß die einfache Formel für alle. Die guten Lebensbedingungen die man hier, militärisch und geheimdienstlich gnadenlos bewacht, genoss, konnte so in freien Zügen ausgekostet werden.

Furcht hindert viele am Verbrechen, die Furcht vor der Strafe, die sie erwartet.

Panem et circensis, Brot und Spiele hieß das Motto der zwei Sektoren. Hier gab es alles, wozu man sonst quer durch die Galaxie reisen musste, für jeden leicht zugänglich. In den Kneipen floss der Whiskey in Strömen, Raumkraut gab es soviel die Lunge aushielt. Eine Ghok Arena, ein Jagdparadies, Hardballhallen und spannende Triskelemeisterschaften. Regelmäßige Tourneen der besten IGF Kämpfer, einen Paranidentempel, ja, sogar die Goner durften sich eine Dependance erbauen.

Der Ceo des Teladiunternehmens war nach einem Besuch begeistert, er fragte mich sogar ob ich nicht doch einige Teladivorfahren hätte. Er verlieh der Imperial Tech den Titel des besten Unternehmens, das nicht von einem Teladi betrieben wird. Auf die Frage, was denn wohl in der Zone sei, erklärte ich ihm, das wir sofort das Thema wechseln sollten; da ich ihn sonst sofort erschießen müsste. Er lachte laut und sagte, das er an seinen Creditspeicher auch niemanden lebend heranließe.

Ein voller Bauch macht träge. Ein zufriedener Bürger stellt keine Fragen...

Irgendwann war ich es dann leid, Schiffe bei irgendwelchen Typen für viele Credits, zu kaufen oder reparieren zu lassen. Ich erwarb von den Split eine Schiffswerft, denn sie waren mir ja noch einige Gefallen schuldig. Schiffsentwürfe stellten auch kein Problem dar, ich hatte ja die kompletten Xenonpläne und an andere kam man mit ein paar Credits oder einer Ladung Raumkraut.

Aber ich hatte die überlegene Feuerkraft der Khaakzerstörer gesehen, ich musste ihre Pläne und Geheimnisse einfach haben. Und was ich will, das hole ich mir, egal was es kostet oder wer dafür draufgehen muss.

Die Geheimnisse des Feindes sind keine Gefahr mehr, wenn du sie kennst.

Das brachte meinen Vater wieder ins Spiel, denn er war ja mit dem Khaakmutterschiff lange Zeit verbunden.

In seinem Gehirn müssten wichtige Informationen über diese widerlichen Insekten, ihre Technologie und ihre Ziele schlummern. Ich musste sie nur herausziehen, denn so waren sie nutzlos. Das wäre sicherlich nicht in seinem Sinne. So ließ ich ihn in meine Obhut bringen, denn er lag noch immer im Koma. Niemand erhob Einspruch, denn es war mein Recht als sein Sohn.

So wurde er auf verschlungenen Pfaden in die Forschungsstation verbracht. Der Neuroextraktor würde ihm keine Schmerzen bereiten, er war ja bereits bewusstlos. Der Aufwand hatte sich gelohnt. Ich erhielt Einblick in ihre Art, die kybernetischen Bioschiffe zu züchten. Ich hatte nun die Informationen über die Funktionsweise ihres Kyonenstrahlers. Ja ihr torloser Sprungantrieb und wie er gebaut wird, war nun kein Geheimnis mehr. Alles in allem waren sie nur in kleinen Punkten uns technisch voraus, aber das war nun vorbei.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Ein guter Spion ist genauso viel wert, wie eine ganze Armee.

Ich erkannte, das sie ihre Informationen mit Pheromonen austauschten, ganz wie Ameisen oder Termiten. Das erklärte auch ihre schlechten Leistungen im Nahkampf, denn einzeln war ihre Intelligenz erbärmlich, sie konnten nur im Kollektiv folgerichtige Entscheidungen treffen.
Ihre Herkunft offenbarte sich mir ebenfalls. Sie waren das Ergebnis einer genetischen Manipulation primitiver staatenbildender Insekten, durch die Wurzel allem Übels, das Alte Volk.

Sie wurden von diesen Teufelskreaturen als leicht lenkbare Kriegerrasse gezüchtet, da das Alte Volk selbst, zu feige zum kämpfen ist. Ihre gesamte Technologie stammt vom Alten Volk, was auch eine vorsichtige Einschätzung dessen Entwicklungsstandes ermöglicht. Allerdings werden die Befehle von einer dritten Spezies übermittelt, den Sohnen, die Laufburschen der Erzverbrecher. Vielleicht hatten sie ja noch mehr Abscheulichkeiten gezüchtet, ich wollte mehr wissen.

Bohre dich immer tiefer in die Gedanken des Feindes, so durchkreuzt du seine Pläne.

Wir brauchten einige Versuchstiere, lebende Khaak mussten her. Auch ein paar gekaperte Schiffe könnten nicht schaden, kurz alles, was wir kriegen könnten. So baute meine Werft eine spezielle K, die Ghost, benannt nach dem Schreckensschiff des Seewolfs, aus dem gleichnamigen Roman von Jack London. Sie besaß vergrößerte Geschütztürme, des neuen Imperial Tech Typs Typhoon. Der Typhoon hatte, durch extrem verstärkte Antriebsmotoren und Lager mit geringeren Widerständen, eine stark verbesserte Schwenkrate.

Ferner war er der erste kompatible Turm zu einer neuen schweren Waffe, des MikroSingularitätsDurchschlagsTorpedo, kurz MSDT. Das Torpedorohr war mit einer Schnellladevorrichtung ausgestattet, den antiken Maschinengewehrgurten nicht unähnlich. Allerdings war der Munitionsgurt an beiden Enden verbunden, so konnte er im Schiff immer neu aufmunitioniert werden. Seine Flexibilität verhinderte eine Beeinträchtigung der Waffenschwenkbarkeit.

Der Torpedo war allerdings keine Rakete, denn sein Antrieb war eine Miniaturversion des Pegasustriebwerks in Verbindung mit starken Steuerdüsen. Da der Torpedo so bereits eine eigene Energieerzeugung benötigte, wurde er auch mit einem 5 MW Schild ausgestattet, was seine Trefferwahrscheinlichkeit durch Eigenschutz erhöhte. So jagte er dann mit Tempo1500 per Zielsuchsystem auf sein Ziel zu, da halfen auch keine Ausweichmanöver mehr.

Treffe ohne getroffen zu werden, das macht den Sieg leicht.

Das eigentlich Interessante war aber sein Gefechtskopf. Die Sprengladung ähnelte der MSM, war aber naturgemäß wesentlich stärker. Sein Geheimnis lag in der Verwendung des Röchlin-Prinzips, das ich aus der Vergessenheit befreite. Im so genannten 2 . Weltkrieg des 20 Jahrhunderts auf Terra, entwickelte eine Kriegführende Macht, Tausende von Geheimwaffen, darunter die erste einsatzfähige Großrakete und den ersten Düsenjäger.

Da sich ihre Gegner in riesigen Festungswerken, unter meterdicken Stahlbeton verschanzten, hatten sie ein Problem. Wie knacke ich diese? Sie bauten riesige Geschütze mit Tonnen schweren Granaten. Aber diese Geschütze waren völlig unpraktisch, man brauchte Hunderte von Soldaten und eine Eisenbahnlinie, nur für ein paar Schüsse pro Stunde. Ideal wäre also ein Geschoss für ihre Standardgeschütze gewesen.

In der Firma Röchlin kam dann jemand auf die Idee, sein physikalisches Wissen anzuwenden. Eins war klar, die Durchschlagskraft hing vom Druck pro Quadratzentimeter ab. Also wenn er die gesamte Masse und kinetische Energie eines Geschosses auf einer kleinen Fläche konzentrieren würde, dann durchschlägt auch ein normales Kaliber diese Betondecken.

Das Ergebnis war das Röchlingeschoss, eine langes und schlankes Projektil. In den Versuchsreihen war die Wirkung verheerend, die Granate durchschlug mehrere Stockwerke, bevor sie nach mehrfachen Abprallern von den Wänden, tief im Bunker detonierte.

Ob diese Waffe damals eingesetzt wurde ist unbekannt. Allerdings benutzte die USA, Jahrzehnte später diverse Waffen nach dem erbeuteten Prinzip. Mit einer Uranspitze ausgestattet richteten sie verheerende Schäden in Panzerfahrzeugen und Gebäuden an.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Das war das System, das wir wollten. Eine ultragehärtete Osmium/Schwermetallspitze verbesserte die Leistung ungemein. Die Wirkung auf Testziele war verheerend, unbehindert durch die Schilde, wurde die Schiffspanzerung durchschlagen. Dann drang die Waffe noch durch mehrere Decks, um dann zu implodieren. Ein zentraler Treffer war das sichere Ende für jedes Großkampfschiff.

So ausgerüstet wagten wir eine Expedition in die Khaaksektoren. Wehe denen, die sich uns in den Weg stellten. Der Tod war ihr einziger Lohn. Sie verließen sich zu sehr auf die vermeintliche bessere Reichweite ihrer Kyonengeschütze. Aber die Reichweite unserer MSDT war überragend. Eine Zufallssteuerung lies die Torpedos immer wieder überraschend Haken schlagen, so wurde ihr Abwehrfeuer wirkungslos. Die Khaakzerstörer wurden förmlich nach einem Treffer zerfetzt. All die Forschung hat sich gelohnt.

Mache den Schrecken zu deinem Verbündeten, er lähmt deinen Feind.

Einige Insektenpiloten gerieten ,aufgrund des unerwarteten Gemetzels an ihrer Spezies, in Panik. Sie verließen ihre Jäger, sie taten uns den Gefallen, den wir erhofften. Eilig bargen wir einige Schiffe und Piloten, um dann wieder zu verschwinden.

Nun hatten die Wissenschaftler was sie brauchten, das Material des Feindes. Bald kann ich Schiffe mit ihrer Technologie bauen, und mit unserer verschmelzen. Natürlich befahl ich auch eine Weiterentwicklung der Xenontechnologie. Wir wollten einen großen Vorsprung und immer neue, immer tödlichere Waffen.

Auch die Biologen hatten nun was zum spielen und zerlegen. Ich weiß nicht ob diese abartigen Kreaturen Schmerzen empfinden, aber alle Experimente wurden ohne jegliche Betäubung durchgeführt. Aber nach all den Sachen, die sie allein meinem Vater angetan haben, hoffe ich es doch.

Erforsche den Feind, bis du ihn besser als dich selbst kennst.

Sie bohrten sich in ihre matt glänzenden Chitinhüllen um immer neue Instrumente zu benutzen. Einer anderen Khaakerlake wurde die Schädeldecke geöffnet, um besseren Zugang zu ihrem erstaunlich kleinen und einfach strukturierten Gehirn zu haben. Einer weiteren wurden immer mehr ihrer Tracheen, mit der sie statt durch Lungen den notwendigen Gasaustausch durchführten, verschlossen. So stellte man fest wie viel, sie zum Atmen brauchen.

Was auffiel, war die Tatsache, das die Versuchstiere keinerlei Geschlechtsorgane besaßen, aber vom Chromosomensatz her, alle weiblich waren. Sie wahren reine Arbeiter und es musste eine Art Königinnenkaste geben, die allein der Reproduktion diente. Summa summarum, sie waren wie Ameisen.

Außer einem leichten Zirpen konnte keine Lautäusserung festgestellt werden. Sie sonderten aber Tausende von verschiedenen Pheromonen, chemische Botenstoffe, ab. Also begannen wir mit Versuchsreihen, die bestimmte Ereignisse, bestimmten Pheromonen zuordnete. In ihren Schiffen fanden wir im Cockpit spezielle Wandlergeräte, die die Botenstoffe in Funksignale und umgekehrt verwandelten. Nun konnten wir mit den Kreaturen kommunizieren.

Das Verhör mit einem dieser Schädlinge begann. Wir empfingen: "Wir alle euch töten müssen"
"Warum. Wer Befehl geben?"

"Die Schöpfer geben Befehl durch Metallboten"

Damit waren die Rollen der Sohnen und ihrer Auftraggeber des Alten Volkes bewiesen. "Boronen auch von Schöpfer erschaffen?"
"Boronen vorher nur klein primitiv Fisch. Schöpfer gemacht, um neues Volk zu täuschen und trennen von andere neue Völker"

"Paraniden, Split, Teladi von Schöpfer gemacht?" "Nein, alles neue Völker sein!"
"Was ist mit Argonen, warum Schöpfer uns so hassen?"

"Argonen von Terra, Argonen sein Menschen. Menschen sein sehr, sehr gefährlich." "Gefährlich. Warum?"

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Mensch sein der Tod. Mensch werden, mit Hilfe von andere neue Völker, die Schöpfer töten. Mensch immer stärker, Mensch immer mehr Macht, Mensch bald stärker als Schöpfer. Mensch geschaffen um Galaxie zu erben, genau wie andere neue Völker. Mensch sein der Tod."

"Wer hat uns geschaffen und warum?"

"Geschaffen von uralte erste Wesen, die starben durch Mord von Schöpfer. Ihr alle geschaffen als Rache, von uralte erste Wesen, die erfunden Sprungtore, Schöpfer nicht kreativ. Schöpfer wollten aber Galaxie alleine, so machen heimtückisch Überfall und töten uralte erste Wesen. Einige aber entkommen, bevor starben, euch gemacht. Aus Wesen, die schon begannen klug zu werden, nur kleiner Eingriff, damit schneller gehen. Evolution beschleunigt.

Schöpfer sprechen von vier Apokalyptische Reiter. Vier Reiter gleich vier neue Völker. Paraniden sein erster Reiter. Split sein zweiter Reiter. Teladi sein dritter Reiter. Mensch sein schrecklichster Reiter. Mensch sein vierter Reiter. Alle Reiter bringen Tod und Vernichtung. Mensch sein der Tod."

Ich bin der lebende Tod. Ich bin der Vernichter der Welten...

"Was haben Schöpfer jetzt vor?"

"Nicht wissen, alles gescheitert, Schöpfer sein voller Angst. Mensch und Split bereits ein Volk der Metallwesen getötet. Jetzt auch noch Freund mit Paranide. Angst, nur große Angst. Mensch sein der Tod."

"Hat Schöpfer gemacht noch mehr Wesen?"

"Nicht wissen, Metallboten aber wissen. Geben Befehl weiter an alle."
"Wo leben Metallboten?"
"Metallboten direkt von Schöpfer gemacht, Metallboten leben dann in spezieller Sektor."
"Wo sein der Sektor?"
"Nicht wissen. Königinnen aber wissen." "Wo sein Königinnen?"
"Königinnen sein auf Stationen. Werden schwer bewacht. Vierter Reiter kommt. Königinnen voller Angst. Mensch kommt. Mensch sein vierter Reiter. Mensch sein der Tod."

Die Kreatur starb vor lauter Angst. Mensch sein der Tod...

Wir sahen uns alle mit versteinerter Miene an. Alles wahr noch viel schlimmer als wir dachten. Wir waren mitten in einem galaktischen Krieg, der, vielleicht schon vor Millionen von Jazuras, begann. Unser Gegner, das Alte Volk, wahr noch viel verdorbener und machtgieriger als wir bisher glaubten.

Sie hatten, von ihrer scheinbar grenzenlosen Gier getrieben, die wahren Erfinder der Sprungtore mit Arglist vernichtet. Wahrscheinlich hatten sie ihre ganze Technologie, nur gestohlen. Aber jetzt war uns klar warum sie uns so hassten. Wir und die drei anderen Völker waren die späte und gerechte Strafe für die Verbrecher. Wir sind die rechtmäßigen Erben, jener uralten ersten Lebensformen, die einst die Galaxie zugänglich machten. Gemeinsam werden wir unser Erbe antreten, gemeinsam werden wir auch die ruchlosen Mörder bestrafen. Gemeinsam werden wir ihre abscheulichen, widernatürlichen Kreaturen ausrotten. Mensch sein der Tod...

Denn WIR ... sind die vier Reiter der totalen Vernichtung. Alpha und Omega - Anfang und ENDE...

Nicht nur unsere unzähligen Ermordeten schreien nach Vergeltung, auch jene uralten ersten Wesen, unser aller Väter, rufen fordernd nach Blutrache. Mensch sein vierter Reiter...

Der erste Reiter hält einen Bogen. Der zweite Reiter hält ein Schwert. Der dritte Reiter hält eine Waage. Der vierte Reiter war ... DIE PEST

Mensch sein vierter Reiter. MENSCH SEIN DER TOD...

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Sushi oder Es gibt kalte Fischgerichte

Saya war auf einer Geschäftsreise in den Sektor Teladi Profit. Von Zeit zu Zeit übernahm sie solche Flüge um mich zeitlich zu entlasten. Von den geheimen Projekten wusste sie nichts, es war auch für ihre eigene Sicherheit besser. Aber einige rein wirtschaftliche Projekte lagen in ihrer Hand. Sie hatte große Freude am Aufbau der ökonomischen und sozialen Struktur der zwei Sektoren Maschinengrab und Lebensgarten. So hatte sie auch eine sinnvolle Beschäftigung, wenn ich mal wieder für Wozuras bei einer schwarzen Mission verschwunden war.

Sie erreichte die Teladi Handelsstation problemlos, es war ja auch nur reine Routine. Die Verhandlungen über Schürfrechte mit den Teladiinvestoren verliefen auch zur allgemeinen Zufriedenheit. Zum Abschluss gönnte sie sich noch ein paar Drinks in einer der Stationsbars. Die fröhliche Stimmung wurde jäh durch eine Explosion zerrissen. Nachdem der Rauch sich gelichtet hatte, fanden Rettungstrupps sie schwerverletzt, zwischen zerstörtem Mobiliar und blutüberströmten Körpern.

Die Nachricht traf mich wie ein Gewitter aus heiterem Himmel. Ich saß für Mizuras eingefroren vor dem Monitor. Ich konnte zuerst keinen klaren Gedanken fassen.

Sammle dich. Du musst klaren Kopf bewahren.

"Ich mache Sie persönlich für ihr Leben verantwortlich, enttäuschen Sie mich nicht. Ich sende sofort einen Zerstörer mit den besten Ärzten, die dann die weitere Behandlung übernehmen werden. Machen Sie keine Fehler, das wären Ihre letzten. Gardna Ende."

Ich gab dem Kapitän des Zerstörers die nötigen Anweisungen, kontaktierte die Ärzte, ließ den MedCenter in Lebensgarten vorbereiten. Ich handelte wie in Trance, doch langsam kam ich wieder zu mir. Saya war lebensgefährlich verletzt und sie war schwanger. Sie hatte unser Kind verloren, unser ungeborener Sohn war tot.

Meine Trauer schlug in eine rasende Wut um. Wer hatte es gewagt Saya zu verletzten und unser Kind zu töten? Das war schlimmer als ein Anschlag auf mich selbst. Ich musste seiner habhaft werden. Es durfte kein Entkommen geben. Die Forschungsstation in Lebensgarten wartete schon auf den Täter. Hier gab es keine Anwälte, keine Spitzfindigkeit würde ihn retten können.

Jetzt nutze alle Mittel, die dir zur Verfügung stehen!

Meine Agenten drehten jeden Stein um, folgten jedem noch so abwegigen Hinweis. Eine Belohnung von 5 Mio. Credits, für den Aufenthaltsort der Verbrechers, motivierte sie zusätzlich. Ich saß an Saya´s Krankenbett, sie lag bewusstlos zwischen piependen und blinkenden Apparaten, als mich die Nachricht erreichte. Mit zitternden Fingern strich noch einmal über ihre Wange, mit Tränen in den Augenwinkeln, dann verließ ich den Raum.

Der Täter war ein Borone namens Mela Pi. Der Anschlag galt nicht Saya, sondern er wollte einen geschäftlichen Konkurrenten, einen Teladi aus dem weg räumen. Ausgerechnet ein elender Fisch, eine boronische Verräterratte hatte mein Kind getötet und Saya beinahe ebenso.

Der Fisch stinkt vom Kopfe her!

Diese Laus ahnte noch nicht welchen Fehler er gemacht hatte. Wahrscheinlich feiert er gerade den Tod des Teladi, unwissend welch mächtigen Todfeind er jetzt hatte.

Auf meinen Planeten lebten auch viele Split, ich hatte sie bewusst angesiedelt. Sie bildeten den Kern meiner Bodentruppen. Ihre Überlegenheit als Infanterie sind ja in der ganzen Galaxie bekannt. Ich beorderte die drei besten Krieger in mein Büro.

Sie alle stammten aus dem, als besonders brutal und grausam geltenden, Familienclan Njy, mit dem ich beste Kontakte hatte. Sie waren die Männer, deren ich jetzt bedurfte.

"Setzen sie sich, ich habe einen besonders wichtigen und ehrenvollen Auftrag für euch."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Was wir sollen tun, du sagen, wir ausführen."

"Es hat einen feigen Anschlag auf Saya gegeben. Sie schwebt in Lebensgefahr. Mein ungeborener Sohn überlebte das Verbrechen nicht." Die Krieger raunten empört.
"Wer feiger Mörder? Wer ehrloser Schwächling sein, der sich müssen vergreifen an Frau und Kind. Du sagen, er schon tot sein."

"Es ist der widerliche Borone Mela Pi. Aber wir werden ihn lebend fangen und hierher bringen. Ich will das er langsam unter unbeschreiblichen Qualen stirbt."

Hass blitzte in ihren Augen auf.

"Feiger Borone, Fisch immer schwach und hinterhältig. Du fühlen wie Split, langsame furchtbare Rache ist Tradition. Du sein unser Familienoberhaupt, wir schwören ewigen Blutschwur. Dann gehen auf Jagd. Große Ehre uns allen winkt."

"So soll es sein."

Rache serviert man kalt. Dann hat sie den schärfsten Geschmack

Wir ritzten einen Unterarm an, und ließen unser Blut gemeinsam auf eine glühende Klinge. Der Blutschwur, der auch unsere Nachfahren binden würde, war geschlossen. Eine neue Splitfamilie war gegründet. Alle Split der Systeme, die 60% der Bevölkerung stellten, schlossen sich auch per Blutschwur an.

Erstaunlich war, das die argonischen Siedler ebenfalls den Schwur ablegten. Außer 200 Teladi, die sich niedergelassen hatten, war nun die Bevölkerung vereint. Sie feierten ihren Zusammenschluss ausgiebig, mir jedoch fiel es schwer ausgelassen mitzumachen. Saya`s Verletzung wurde ja vor ihnen verborgen.

Die Feiern dauerten zwei Tazuras, dann machten sich vier Rachsüchtige auf den Weg.

Mela Pi ahnte nichts böses, als ein Raptor, durch das Sprungtor, in den Sektor Menelaus Grenze eintrat. Ohne großes Aufsehen landeten wir in seiner BoFu Fabrik. Er schlief noch fest als wir ihn aus seiner Schlafstätte zerrten. Er wurde geknebelt und gefesselt, in einen Frachtcontainer geworfen und dann im Laderaum verstaut.

Es war ein stiller, schweigsamer Rückflug nach Lebensgarten. Endlich lieferten wir unsere Fracht in der geheimen Station ab. Mela Pi war in seiner Hölle angekommen. Es gab nur noch ihn und vier wütende Blutsverschworene.

Statuiere Exempel. Auf das andere abgeschreckt werden...

Nun konnten sich die drei Split an dem Boronen austoben. Zuerst benutzten sie ihn für Stazuras als Punchingball. Er schrie und stöhnte, aber niemand hörte ihn. Er bettelte und winselte um Gnade, die er nicht fand.

"Was hab ich euch nur getan."

"Du hast meine Saya schwer verletzt und mein Kind getötet. Du boronischer Abschaum der Galaxis."
"Aber ich kenne keine Saya und ich hab auch kein Kind getötet."
Bevor ich antworten konnte, platzte einem der Krieger der Kragen. Naja, die Split haben wenig Verständnis für das verlogene Gejammer einer Fischfrikadelle.

"Du nix mehr lügen, Saya in Kneipe wo du gemacht Bombenanschlag, Saya trug Kind von Clanchef. Du jetzt langsam sterben, du nur sein Boronendreck."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Schon traf ihn der nächste furchtbare Hieb. Am zweiten Tazura begannen meine getreuen Split langsam und genüsslich die Haut, nein, die Schuppen des Boronen abzuziehen. Der ekelige Fisch litt Höllenqualen, welch ein freudiger Anblick für meine verletzte Seele.

Aber die Krieger hatten noch mehr Ideen. Sie ritzen Schnitte in seinen Körper und gossen flüssiges, heißes Blei hinein. Der Borone quietschte in allen Tonlage. Was mich wirklich erstaunte ist die perfekte Kenntnis der boronischen Physiognomie durch die Split. Sie mussten eine lange Erfahrung darin haben, wie weit sie gehen konnten, ohne das der Schwabbelfisch starb. Sie weckten ihn, um dann seine Flossen mit glühenden Eisen zu versengen.

Das große Finale kam am dritten Tazura. Ein kehliges Gurgeln entwich dem Boronen, als er sah, wie die Köpfe und Flossen seiner acht Kinder, von den Split aus blutigen Eimern gekippt wurden. Dann wurde seine Frau hereingezogen. Einer der Split riss ihr bei lebendigem Leib das Herz aus dem Körper; und hielt das noch zuckende Organ, dem in den Wahnsinn abgleitenden Boronen vor die Augen.

"Fisch nix mehr lang leben. Dir Todesstoß gebühren, dann Rache komplett."

Pack das Übel an der Wurzel. Reiße es rasch heraus!

Ich nahm einen Dolch und stieß ihn tief in die Brust des Verräterwesens. Ich empfand eine tiefe Befriedigung als sein Blut über meine Hand strömte und er seine elende Existenz beendete.

"Du gut gemacht. Familienehre sein wiederhergestellt. Wir jetzt gehen mächtig Raumsprit trinken. Kommen mit feiern."

Am nächsten Tazura überreichte ich jedem der drei einen handgefertigten Schkrr Dolch. Ihre Augen leuchteten als sie die Waffen erhielten, die sich aufgrund der aufwändigen Fertigung, nur sehr hoch stehende Split leisten können. Ich lies ihnen die Wahl, ob sie das Kommando eines Großkampfschiffs oder meine Leibwächter werden wollen.

Sie wählten letzteres, da es die ehrenvollste Position darstellt. Einer der drei wachte ab sofort auch immer über Saya. Das empfand ich als sehr beruhigend, denn so war sie in Zukunft hervorragend geschützt.

"Julian, was ist unserem dem Kind."

"Es hat leider nicht überlebt. Die Ärzte waren machtlos. Wichtiger ist jedoch, das du wieder gesund wirst."

"Ich, ich weiß nicht warum alles geschah. Wer hat uns so etwas Furchtbares angetan." "Der Anschlag galt nicht dir. Ich weiß wer es tat."
"Wer ist es, was ist aus ihm geworden."

"Es war ein widerlicher Borone. Du solltest nicht über ihn nachdenken. Er hat bereits dafür bezahlt. Mehr solltest du nicht wissen."

Irgendwann kommt eine Zeit, in der du harte Entscheidungen treffen musst...

Boronen, ich konnte diese hinterlistigen und ehrlosen Verräter nicht mehr ertragen. Es war an der Zeit ihnen die Rechnung zu präsentieren. Es müssen Taten folgen. Mensch sein der Tod...

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Der Anschlag auf Saya war nicht nur ein herber Schlag, sondern gab mir den fehlenden Stein im Propagandapuzzle in die Hand. Sie war im argonischen Raum Als Tochter von Terracorp`s Elana Kho bekannt und beliebt. So lancierten wir die Meldung als gezielten Terrorakt der boronischen Regierung gegen wichtige Argonen. Die Empörung war groß, mittlerweile betrachteten die Argonen die Fische mit anderen Augen. Sie wurden als hinterhältig, feige und zu jeder Schandtat bereit angesehen.

Wende eine Katastrophe zu deinem Vorteil, das ist wahre Macht...

Und jetzt hatten sie es gewagt, der Heldin von Omicron Lyrae nach dem Leben zu trachten.

Das war zu viel. Bei einer Massendemo wurde die boronische Botschaft völlig verwüstet. Natürlich hatten die Sicherheitsbehörden gerade eine Pause. Die Argonen kochten vor Wut und das Höchstwahrheitsministerium goss weiter Öl ins Feuer. Die Missernte auf Argon Prime wurde durch eine Pilzinfektion hervorgerufen. Das Ministerium präsentierte einen boronischen Saboteur, der die Pilze auf Befehl seiner Regierung freigesetzt hatte.

Die spontanen Demos nahmen immer mehr zu, die Massen waren kaum noch zu bändigen, sie wollten Blut und schrien nach Krieg. Endlich. Jetzt brauchten wir nur noch einen Zwischenfall der den Brand entfachte. Der Feind sollte schließlich den ersten Schuss abgeben, so das wir moralisch integer zur Verteidigung der Freiheit zuschlagen konnten. Erneut narrten wir die elenden Kiemenatmer.

Ein ausgedienter Titan wurde ohne Besatzung ins System Rolks Reich gesandt. Statt Waffen trug er einen riesigen photonischen Projektor, der ihm das Aussehen eines Khaakzerstörers auf Angriffskurs gab. Die Boronen gingen uns auf den Leim, die Sektorwache zerstörte den Titan mit Hilfe ihres Rochen.

Die Argonen und die Verbündeten sahen aber nur wie ein ahnungsloses Schiff willkürlich angegriffen und zerstört wurde. Über die Bilder wurde die Liste der angeblich getöteten Besatzung eingeblendet, eine pathetische Beisetzung folgte. Der Präsident hielt eine stürmisch bejubelte Rede:

" Meine lieben argonischen Mitbürger,
sehr verehrte Mitglieder der verbündeten Völker.

Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Tausende arglose Argonen starben durch die feigen Flossen ruchloser Verräter und Mörder. Hingemetzelt durch ein Volk, das uns viele Jazuras vorgaukelte unser Freund zu sein. Einer Bande von Marodeuren, die nicht davor zurückschreckte uns einstmals in einen Krieg gegen unsere wahren Freunde zu treiben.

Diese Verräter vergifteten unsre Ernten, lancierten Mordanschläge auf verdiente Bürger. Sie paktierten hinter unserem Rücken mit den Khaak und ihren Auftraggebern. Sie belieferten die Xenon mit Waffen, Material und Technologie. Sie sabotierten die Verteidigung von Trantor und ermöglichten den Khaak das Massaker.

Sie verrieten dem Feind die Verteidigung von Omicron Lyrae, um Milliarden von unschuldigen Bürgern, Männer, Frauen und Kinder skrupellos in den Tod zu schicken. Und nun, und nun greifen sie selbst ohne Kriegserklärung unsere Schiffe an.

Meine lieben Bürger, die Verräter haben ihre Maske fallen lassen und zeigen uns jetzt ihre wahre, hässliche Fratze. Sie haben den Limes überschritten, unsere Geduld hat nun ein Ende.

Wir Argonen sind ein friedliebendes Volk, doch wir lassen uns nicht länger klaglos niedermetzeln.

Als ihr Präsident, ist es meine Pflicht das Volk der Argonen zu beschützen und die Zukunft unserer wehrlosen Kinder zu sichern. Ich durfte dem teuflischen Treiben nicht länger tatenlos zuschauen, der Feind lies sich nicht zum Frieden bewegen.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Ich habe darum den Verteidigungsfall ausgerufen und unsere Flotten mobilisiert. Unsere Verbündeten stehen treu zu ihrem Schwur und haben die Kriegserklärung an die boronische Mörderbande ebenfalls unterzeichnet. Wir stehen nicht allein, nein, das mächtigste Bündnis, das diese Galaxie jemals gesehen hat, wird gemeinsam den Feind in die Knie zwingen und ihn zu Rechenschaft ziehen. Der Feind hat Verrat und Mord gesät, jetzt wird er die Vergeltung ernten.

Ich kenne nun keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Argonen. Argonen, die mit einem Schrei der Rache in ihren Kehlen in den Kampf und dem sicheren Sieg entgegen ziehen werden. Jetzt wird zurückgeschossen, die Zeit des Redens ist vorbei.

Ich sage es dem boronischen Verrätervolk, egal wie viel Blut, Schweiß und Tränen es uns auch kostet, am Ende wird eure bedingungslose Kapitulation stehen. Denn das argonische Volk ist stark und voller Mut, es weiß, das es gegen Verrat und Tyrannei kämpft und siegen wird.

Meine lieben Bürger, ich bete für unseren Sieg und die baldige Heimkehr unserer tapferen Soldaten, die nun treu und mutig ihre Pflicht tun. Unterstützen sie unsere Streitkräfte mit aller Kraft und der Sieg wird uns nicht zu nehmen sein. Denken Sie bitte immer daran.
Wir haben diesen Krieg weder gewollt, noch begonnen, aber wir werden ihn siegreich beenden. Hoch leben unsere Verbündeten!
Hoch lebe die Argonische Föderation!"

Die Kriegserklärung wurde gefeiert. Nun würde es der Judasbande an den Kragen gehen.

Die Stimmung an der Heimatfront war ausgezeichnet und siegessicher. Bei den Paraniden und Split sah es ähnlich aus. In geheimen Verhandlungen schlossen sich die Teladi uns an, sie erwarteten große Profite. Die vier Reiter waren vereint...

Ein motiviertes Volk ist bereit alles zu geben für den Sieg.

In den vergangenen Mazuras hatten die Verbündeten große Anstrengungen unternommen, um die benötigten Invasionsflotten zu bauen. Damit wurde sichergestellt das die Sicherheit in den jeweiligen Imperien nicht zu leiden hatte. Der Angriff auf möglichst viele Sektoren gleichzeitig, würde den Boronen eine Konzentration ihrer Kräfte zwecks eigener Aktionen verhindern.

Auch unsrer Klone waren nicht untätig, sie sabotierten gemäß ihrer Befehle die boronischen Verteidigungssysteme. Zusätzlich hatten wir Tausende Boronenpiloten entführt und zu Schläfern umprogrammiert. Sie wurden durch ein Subraumsignal sabotiert.

Sie ließen ihre Schiffe in den Docks und Landeluken von Stationen und Trägern detonieren. Andere sprengten sich in Kommandozentralen in die Luft, oder rammten Satelliten. Das Chaos war perfekt und erleichterte unseren Truppen den Vormarsch.

Ich kann ihnen natürlich nicht jede Aktion schildern, das würde den Rahmen sprengen, aber ich werde ihnen einige exemplarische Vorfälle schildern.

Die Paraniden drangen machtvoll in den Sektor Glücksplaneten ein. Der durch einen Saboteur schwer beschädigte Träger, wurde durch einen Odysseus im Handumdrehen erledigt. Von meinem SKW starteten Tausende von paranidischen Marines, die sich dort mit und mit eingeschleust hatten. Die Sturmtruppen enterten die Stationen, denn sie konnten später ja noch benutzt werden. Auch die Werft wurde erfolgreich gekapert.

Der Priesterimperator hatte die Boronen zu Teufeln ersten Grades erklärt. Damit war klar das unsere dreiäugigen Freunde an keinen Gefangenen interessiert waren. Sie setzten auch eine neuartige Waffe ein. Durch eine gewaltige EMP Bombe legten sie das Magnetfeld der bewohnten Planeten zeitweise außer Funktion. Die ehemals Wasserreichen Planeten wurden nun zu den trockenen Gluthöllen, die die Paraniden ja so lieben.

Entmenschliche den Feind. So fällt den Soldaten das Töten leichter...

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Die Boronen litten jedoch unglaublich unter der Strahlung und der Trockenheit. Sie starben wie die Fliegen. Nachdem die Strahlung abgeklungen war, säuberten die Paraniden die Planeten von den übergebliebenen Boronen. Es war natürlich den heiligen Siedlern nicht zuzumuten, ihren Lebensraum mit teuflischen Kreaturen zu teilen.

Die Argonen gingen etwas vor. In Rolks Reich, Teil des künftigen Protektorats, gab es ein kurzes Gefecht mit ein paar Resten der boronischen Flotte. Aber es war nur ein Kurzes Treffen, denn die Übermacht war einfach zu groß. Anschließend gingen die Argonen zum planetarischen Angriff über.

Über viele Stazuras regneten Plasmabomben auf die boronischen Siedlungsstrukturen. Die Planeten begannen förmlich aufzuleuchten. Die Verluste unter der Bevölkerung war gewaltig. Die Zahl der Toten wuchs ständig, auch nach der Bombardierung weiter, da die Verletzen mit ihren grauenhaften Wunden keinerlei Versorgung erhielten.
Dann landeten Säuberungseinheiten, ihr Auftrag war ein wenig perfider.

Mit Speck fängt man Mäuse!

Sie bauten Medcamps auf, um die Boronen anzulocken. Hier gab es scheinbar medizinische Versorgung und Nahrung. Der wirkliche Zweck dieser Einrichtungen war jedoch ein anderer.

Die Boronen wurden alle durch Bestrahlung sterilisiert. Denn wir wollten die widerlichen Fische logischerweise nicht auf ewig bewachen und durchfüttern. Wir sorgten dafür das sie sich nicht mehr reproduzieren konnten.

Eingeschleuste Seuchen und vergiftete Nahrungsmittel beschleunigten zusätzlich das Aussterben der Verräterrasse. Der argonischen Öffentlichkeit wurde vorgegaukelt, wie rührend sich doch ihre Regierung, der üblen Verräter annahm. Zeigte sich die Argonische Führung doch als moralisch überlegen, dadurch das sie unverdiente Milde im Triumph walten ließ. Das Volk war jedenfalls begeistert und die Goner jubelten.

Niemand kannte ja die Wahrheit, das Volk sah nicht wie sich von Krankheiten gezeichnete, ausgehungerte Fischgräten über den staubigen Boden der Wüstencamps zogen. Niemand hatte eine Ahnung von den fürchterlichen Experimenten, die an ihnen vorgenommen wurden. Ich glaube es hätte auch kaum jemanden interessiert, aber zur Beruhigung gab es ja das Traumgebilde, das täglich in ihre Köpfe gehämmert wurde.

Mensch sein der Tod...

Die Split hatten sich für den stark bevölkerten Sektor Wolken der Atreus etwas besonderes Vorgenommen. Hier bot sich ihnen eine perfekte Gelegenheit, an einem ihrer Erzfeinde, ein Exempel der Stärke und Härte zu statuieren. Sie waren sehr motiviert sie zu nutzen. Nachdem sie alle Stationen besetzt hatten, gingen sie zum Hauptgang über.

Der Himmel wurde von den landenden Splitschiffen förmlich verdunkelt. Zuerst wüteten die Jäger und Bomber fürchterlich in den Siedlungen, kein Stein stand mehr auf dem anderen.

Jetzt drangen die allseits gefürchteten Bodentruppen in Aktion. Sie machten vor nichts und niemanden halt. Sie töteten und verstümmelten was ihnen unter die Finger fiel. Und sie gingen sehr systematisch und gründlich vor, Millionen von Drohnen spürten die Boronen in jedem noch so guten Versteck auf.

Pardon wird nicht gegeben. Es werden keine Gefangenen gemacht...

Zur Erheiterung warfen sie extra verschonte Boronen in Ghok Arenen. Die Szenen die sich dort abspielten waren unbeschreiblich, aber sehr zur Freude der Split, extrem grausam. Die Krieger begannen einen Wettstreit wer die meisten der Boronen getötet hat, als Beweis galten die gesammelten Boronenschädel. Einige hatten Tausende gebunkert...

Nach mehreren Wozuras übergaben die stolzen Split den Argonen ein Boronenreines System.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Ich selbst testete in im Boronensektor Meer der Phantasie eine neue biologische Waffe. Sie war eine neue Biogene Züchtung, die nur die Boronen befiel. Die Mikroben zersetzten die Atmungsorgane der Fischköppe. Sie verreckten jämmerlich an dieser hochansteckenden Seuche, der Kiemenpest.

Und er der vierte Reiter war die...Pest.

Am Abschluss der Invasion gäbe noch circa 950 000 Boronen im Protektorat. Aber deren Schicksal war bereits besiegelt. Nach 12 Jazuras starb einsam der letzte Borone in einem unbekannten Labor. Die verbrecherische Genmanipulation des Alten Volkes war korrigiert.

Sie wundern sich warum das Alte Volk und die Khaak nicht eingriffen. Nun, sie hatten alle Hände voll zu tun. Die Khaak erlebten ständige Überfälle durch Sondereinsatzverbände, jetzt schmeckten sie ihre eigene Kost.

Bei einem der Angriffe wurde auch eine ihrer Stationen vernichtet. Was sie nicht bemerkten war die Tatsache, das wir eine ihrer Königinnen entführten. Das würde sich noch fatal für sie und ihre Anstifter auswirken.

Mensch sein der Tod...

Ferner entschlüsselte ich das Ziel des defekten Sprungtores in Lebensgarten. Ein Geheimnis und ein Schatz würde dort auf mich lauern. Doch dazu später mehr.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Unendliche Weite oder Auf der Suche nach der Nadel im Heuhaufen

Das Thema boronische Verräter war jetzt auch zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst. Die Völker waren nun damit beschäftigt ihre neu erworbenen Sektoren zu besiedeln. Auch ich war wieder nicht leer ausgegangen.

Es lebten noch einige Boronen in den ehemaligen Piratensektoren, aber den Besuch meiner Splitsoldaten überlebten sie nicht. Die Piraten selbst, waren dem geballten Einsatz meines Expeditionskorps nicht gewachsen. Die geplagten Bewohner der Systeme waren natürlich erfreut, ihre Peiniger endlich loszuwerden.

Mensch sein der Tod...

Saya war langsam auch wieder auf dem Damm, so überließ ich es ihr, die Wirtschaft der Sektoren aufzubauen. Die neue Aufgabe tat ihr sichtlich gut und lenkte sie vom erlittenen Leid ab. Mir kam die Arbeitsentlastung auch gelegen, hatte ich doch so die Zeit, mich um das Sprungtor in Lebensgarten zu kümmern.

Ich hatte nun die Koordinaten zu dem Tor am anderen Ende. Es waren die Koordinaten nach Terra, der lange verschollenen Erde, von der wir Argonen stammen. Mein Vater hatte also über seine Herkunft nicht gelogen und die Goner waren doch nicht völlig verrückt. Ich war sehr darauf gespannt unsere Brüder und Schwestern kennen zu lernen, und festzustellen wie sie sich entwickelt haben. Doch ich musste vorsichtig sein.

Eine Reparatur und Wiederinbetriebnahme des Tores stand außer Diskussion. Das Alte Volk hätte die neue, alte Verbindung bemerkt. Da ich die militärische Stärke der Terraner nicht kannte, durfte ich sie nicht gefährden. So entschied ich mich für den Einsatz des torlosen Sprungantriebs.

Formlos sein...Dem Feind keine Ahnung deiner Absichten erlauben...

Doch welches Schiff sollte ich nehmen? Die Xenonschiffe standen außer Frage, ich wollte ja keine Panik auslösen. Ich entschied ich für einen Titan, der würde sicherlich als Menschenschiff, durch seine Bauart bedingt, erkannt. Falls es irgendwie Ärger geben sollte, wäre ich auch stark genug bewaffnet. Ein Team von Wissenschaftlern und eine Kompanie Splitkrieger rundeten die Ausrüstung ab.

Alles war bereit, ich befahl dem Steuermann die Zündung des Sprungantriebs.

Seit über hundert Jazuras durchquerte wieder ein Schiff das Terrator. Vorsichtig manövrierte das große Kampfschiff in das Solsystem. Die neuentwickelten Quadruplex Scanner, mit erhöhter Reichweite und Auflösung, arbeiteten mit maximaler Leistung. Wir durchquerten lautlos die Oortsche Wolke und passierten Pluto samt Mond. nach alten Aufzeichnungen sollte Terra der dritte Planet des Systems sein. Wir genossen den Anblick Neptuns mit seiner unglaublich blau leuchtenden Methanatmosphäre.

Als wir Saturn mit seinem spektakulären Ringsystem passierten, bekamen wird genauere Daten von Terra und Mars, auf dem sich ja auch eine Kolonie befinden sollte. Die Daten zeigten zwar Siedlungsstrukturen, aber nur Lebenszeichen primitiver Lebensformen. Schon das Fehlen von Schiffen oder Signalen war seltsam, aber nun machte sich Enttäuschung breit.

Niemals verfrüht aufgeben. Das Ziel verbirgt vor sich dir oft hinter einem Schleier aus Rätseln...

Es entbrannten hitzige Diskussionen was das bedeuten würde, manche wollten sogar die Mission abbrechen. Ich setzte dem ein Ende. Ich befahl die gründliche Sensorabtastung des Systems, und Forschungsmissionen zu den gefundenen Siedlungsstrukturen. Es würden sich schon Hinweise und Spuren des Schicksals der Terraner finden.

Einer der Wissenschaftler wollte aber zurück. Ich hatte aber keine Zeit für sinnlose Debatten, also bot ich ihm an, das Thema mit meinem Split Leibwächter auszudiskutieren. Erstaunlicherweise fand er es plötzlich für völlig abwegig zurückzukehren.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Folge nie den Feigen. Sie reißen dich mit in den Untergang...

Die Teams kamen mit einem Haufen Artefakten und einigen alten Datenspeichern zurück. Die Auswertung war zeitaufwändig. Die Terraner sind nicht vernichtet worden, sondern haben das System geschlossen verlassen. Leider stand nirgendwo wohin sie gingen. Nur ein vager Hinweis tauchte immer wieder auf, gerichtet an die verschollen Geschwister.

"Sucht den Rollenden. In seinem Perlenband werdet ihr einen Schatz finden."

Na klasse, wieder folgte auf ein gelöstes Rätsel das nächste. Sie können sich meine Verärgerung sicherlich vorstellen. Was hatte ich nicht alles auf mich genommen, nur um diese bescheuerte Botschaft zu finden.

Aber es half nicht, ich hasse nun einmal halbe Sachen. In den folgenden Wozuras zermarterten wir unsere Gehirne, diskutierten heftig die Lösungsvorschläge. Keiner war irgendwie sinnvoll.

Dann meldete sich Eckmaterong, ein mitgereister Priester und Vertrauter des Xaar zu Wort.

"Wir sollten alles globaler betrachten. Die Botschaft der Freunde befindet sich nach Meinung der Heiligen direkt vor unserer Nase. Schaut auf die neun Planeten. Sie alle umrunden Sol. Acht kreisen ähnlich um ihre eigene Achse, nur einer rollt mit seinem Äquator praktisch auf seiner Bahn. Und er besitzt auch ein Perlenband, seine planetaren Ringe. Dort werden wir finden wonach wir suchen. Das ist die Meinung der Heiligen."

Das Naheliegende ist oft schwer zu erkenne. Öffne deinen Geist...

Das war der erste logische Vorschlag, sofort beendete ich die Diskussionen. Ich befahl Kurs zu setzen und die Suche am Uranus fortzusetzen. Sollte der grünlich schimmernde Gasriese, der so seltsam durch die Unendlichkeit zieht, die Lösung des Rätsels bedeuten? Wir würden es bald wissen.

Wir tasteten die schmalen Staub und Eisringe intensiv ab. Da, da ist ein metallischer Körper, circa 4 Meter im Durchmesser, schrie aufgeregt einer der Scanneroffiziere. Sofort startete ein Scout um den Gegenstand zu bergen.
Im Labor untersuchten wir die Zeitkapsel. Sie hatte eine thermonukleare Sprengvorrichtung.
Offensichtlich wollten die Terraner nicht, das die Daten in falsche Hände gerieten. Sehr vernünftig, dachte ich mir. Auf einer der Flächen des wabenförmigen Körpers waren die Umrisse einer Hand zu erkennen. Es war ein genetischer Scanner, stellten wir fest.

Es kam nur einer in Frage die Fläche zu berühren, der Argone dessen Vater von Terra kam, ich selbst. Ich war genetisch mit den Terranern am nächsten verwandt, also Augen zu und durch. Ich drückte meine Hand energisch auf die Scannerfläche. Es zischte und knarrte metallisch als die Kapsel sich öffnete.

Alle waren erfreut und erleichtert, keine Explosion fand statt.

Behutsam wurde ein Datenspeicher entnommen, vorsichtig wurde die wertvolle Fracht angeschlossen und aktiviert.

Ein Mensch erschien, der uns völlig glich.

"Seit gegrüßt, ihr lange vermissten und schon tot geglaubten Geschwister.
Entgegen aller unserer Befürchtungen, scheint ihr überlebt zu haben und stark genug zu sein euch auf die Suche nach uns zu begeben. Das Alte Volk und seine Schergen haben euch nicht zerstören können, das ist hervorragend. Wir sind gegangen um eine neue Zivilisation in Sicherheit aufzubauen. Hütet euch vor Fischwesen, die Boronen genannt werden, sie sind Verräter."

Wissen wir schon, aber die Fischstäbchen sind kein Problem mehr.

Mensch sein der Tod...

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Wir erwarten euch. Eine Datei und ein spezielles Aggregat für den Sprungantrieb befinden sich in der Kapsel. Schließt es an und startet zu den angegebenen Koordinaten. Viel Glück und auf Bald."

Das fremdartige Aggregat war eindeutig nicht terranischem Ursprungs. Eine Analyse zeigte das die Energiematrix direkt die Dunkele Energie des Universums anzapfte, um sie in den Sprungantrieb zu laden. Es zeugte von einem enormen Verständnis über Art und Beschaffenheit von Materie und Energie.

Die Wissenschaftler waren außer sich, an solch eine Lösung hatte noch keiner von ihnen, selbst in kühnsten Träumen, gedacht. Doch wer konnte eine solch kompakte, nur ca. 1,2 Meter im Durchmesser große, und dennoch so effiziente Apparatur erschaffen?

Das Universum besteht nur zu 5% aus sichtbarer Materie. 25% finden sich in Form Dunkler Materie. Der Rest ist die Dunkele Energie. E=m*c2 bedeutet das Materie und Energie austauschbar sind.

Einige warnten vor einer Falle durch das Alte Volk. Aber ich konnte ihnen klarmachen, das das Alte Volk nicht in der Lage war, so etwas Faszinierendes zu bauen. Es gab nur eine Spezies, die Fortgeschritten genug war, diese Maschine zu entwickeln, unser aller Väter, die ersten Wesen. Die würden uns sicher nicht narren, sondern uns nur helfen wollen.

Die Split konnten es nicht abwarten zu starten, welch Ehre an dieser Mission teilzunehmen, ihre Namen würden für immer besungen werden. Die Paraniden erklärten, es wäre unsere geheiligte Pflicht, auf den Spuren der Schöpfer der Heiligen, zu wandeln. Die Argonen wollten endlich die Wiedervereinigung der Menschenwesen. Wir bauten das Gerät ein.

Ich gab die Anordnung, die bedeutendste Reise, die je ein Argone tat, anzutreten.

Das Unbekannte lockte schien immer Forscher und Eroberer. Es ist Teil der menschlichen Natur...

Der Antrieb lud sich. Ein leichtes Beben erfasste das Schiff. Dann öffnete sich das Wurmloch und wir flogen hinein.

Das Wurmloch war anders, als die die wir kannten. Es war viel heller. Gleißende Energieblitze in violett und blauweiß durchzuckten es. Der Stroboskopeffekt war beinahe unerträglich. Und es dauerte viel länger. Unsere Anspannung stieg. Dann war es schlagartig vorbei.

"Wo sind wir, Navigationsoffizier?"

"Keine Ahnung. Die Geräte müssen verrückt spielen. Die Anzeigen können nicht stimmen." "Was? Los heraus damit, was zeigen sie an?"
"Wir sind mehrere Millionen Lichtjahre vom Startpunkt entfernt! Galaxie M33, wir sind in der Dreiecksgalaxie!"

"Da haben wir ja noch mal Glück gehabt, wenigstens in der lokalen Gruppe. Wir hätten ja auch in irgendeiner anderen der unzähligen Galaxien landen können."

"Schiff enttarnt sich querab, Sir. Es ist eine Art Korvette. Bauart ähnlich der argonischen Typen. Sollen wir Alarm geben?"

"Negativ, keine aggressiven Aktionen. Senden sie Grußbotschaften an unsere Brüder!"
"Sie erwidern Ruf."
Jubel durchhallt das gesamte Schiff.

"Hier ist der Zerstörer Iason B. Wir kommen auf ihre Einladung. Mit wem habe ich die Ehre zu sprechen?"

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Hier ist das terranische Patroullienschiff Valley Forge. Ich bin Kapitän Toda. Endlich seit ihr gekommen. Die meisten dachten ihr seid alle Tod. Ich sehe, sie haben noch andere Spezies an Bord. Sind das die anderen Wesen, die die ersten Wesen schufen?"

"Julian Gardna hier, wir sind im Auftrag der Argonischen Föderation, so heißt die politische Einheit der ehemaligen Kolonisten jetzt, und ihrer Verbündeten hier. Ja es sind die anderen Spezies, die durch ersten Wesen geschaffen wurden, es sind Spilt, Paraniden und Teladi."

"Die Nachricht ihrer Anwesenheit, geht wie ein Lauffeuer herum! Wir treffen uns mit dem intergalaktischen Schlachtträger Dark Horizon. Die Admiräle und Botschafter erwarten uns. Bitte folgen sie mir!"

Wir sprangen durch einige Systeme, die anscheinend noch unbesiedelt waren. Wir erschauderten als wir wahrnahmen, was da aus einem Nebel auf uns zukam. Langsam erkannten wir die Umrisse, des Kolosses, der sich lautlos auf uns zubewegte. Ein Schwarm aus kleineren Schiffen, die ihn wie Bienen einen Stock umschwirrten, umgab ihn.

Der Anblick einer neuen, mächtigen Waffe ist immer ein Schock. Diese Wirkung auf die Moral des Feindes ist sofort zu nutzen...

Nicht nur mir lief es kalt den Rücken herunter, einige der Mannschaft wurden kreidebleich. Die Paraniden priesen das heilige Wesen des Universums. Die Split waren erfreut ob der geballten militärischen Macht, die sich uns näherte. Sie fühlten sich bestätigt in ihrer neuen Haltung zu den Menschen, das sind mächtige Wesen, die solch ein Wunderwerk der Vernichtung erschaffen konnten.

Ein so gewaltiges Schiff hatte ich noch nie gesehen. Es war langgestreckt, um die zentrale Sektion, an der als Abschluss zwölf gewaltige Triebwerke glühten, hingen an langen Streben acht riesige Docks.

Der vorne an der Tragstruktur angebrachte Kegel, enthält wohl die Brücke, Mannschaftsräume und die zentralen Schiffssysteme. Dieses Schiff war um ein Vielfaches größer, als alles was wir kannten.

Die Landebuchten befanden sich vorne und hinten, aus den seitlichen Öffnungen starteten die Schiffe. Diese Lösung ist sehr viel besser als an den uns bekannten Trägern, ihre einzige zentrale Dockvorrichtung fand ich schon immer nicht ausreichend.

Als wir uns näherten sahen wir erst wir groß die Landebucht war, denn wir konnten problemlos landen. Wir schoben uns vorbei an einer Anzahl von Geschütztürmen, die wohl den Nahkampfschutz bewerkstelligten. Dieses Schiff war nicht nur ein Träger, es war eine mobile Flottenbasis. So etwas könnten wir gegen die Khaak gut gebrauchen.

Mit einem dumpfen, metallischen Geräusch dockte eine Art Gangway mit Schleuse an unser Schiff. Wir betraten sie und bewegten uns den Korridor entlang. Wir sahen einen Haufen hoher Offiziere und teuer gekleideter Zivilisten, eine Kapelle spielte MA****musik. Eine Kompanie Marines war in Galauniform angetreten. Man bereitete uns einen großen Bahnhof zum Empfang, um das Ereignis auch angemessen zu würdigen.

Neue Freunde sollten immer gebührend Empfangen werden. Das vertieft das neue Bündnis.

Nachdem das Zeremoniell und die offizielle Begrüßung vorbei waren, wurden wir in ein großes Lagezentrum geleitet. Wir nahmen an Tischen, die mit Monitoren ausgestattet waren, platz. Der höchste Offizier, Flottenadmiral von Falkenhorst ergriff das Wort.
"Meine sehr verehrten Damen und Herren Anwesende,

ein Traum ist für uns alle in Erfüllung gegangen. Ein Traum, den weder wir Terraner, noch unsere wiedergefundenen Geschwister, die Argonen und ihre Freunde der anderen Völker, kaum mehr zu träumen wagten. Endlich meint das Schicksal es gut mit uns. Mit vereinten Kräften werden wir das Alte Volk und seine verbrecherischen Geschöpfe aus dem All fegen. Die Zeit der langersehnten Rache ist gekommen!"

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Jubel und Applaus brandeten auf.

Ich berichtete den Anwesenden die Ereignisse, seit dem die Menschen voneinander getrennt wurden. Die endgültige Vernichtung der Xenon und der boronischen Verräter wurde lautstark begrüßt. Wir wurden zu unseren großartigen militärischen Erfolgen beglückwünscht.

Danach berichtet der Admiral von der Evakuierung des Solsystems, um in einer fernen Galaxie in Sicherheit eine neue Streitmacht aufzubauen. Die Terraner hatten unerwartete Hilfe, von bisher unbekannten Wesen, die sich schon auf uns alle freuen würden.

Nach der Besprechung bekamen wir alle sehr komfortable Quartiere zugewiesen. Wir genossen die Zeit der Ruhe auf dem erstaunlich luxuriösen Schiff.

Nach zwei Tazuras und einem langen Sprung wurden wir alle in eine Planetenfähre gebeten.

Als wir ihr entstiegen, sahen wir auf einem großen Platz, umgeben von Wolkenkratzern, eine große Menschenmenge.

Aber da war noch eine andere Präsens unterschwellig zu fühlen.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Terra Nova oder Was zusammen gehört, findet zueinander

Nach der Landung auf dem neuen Hauptplaneten der Terraner, Terra Nova, begannen Feierlichkeiten über mehrere Tazuras. Wir wurden wie ein Wanderpokal herumgereicht, alle wollten die wiedergefundenen Argonen und die Mitglieder der anderen Spezies sehen oder sprechen.

Wir hetzten von Konferenz zum Interview, von Termin zu Termin. Es waren anstrengende, aber auch glückliche, Tazuras.

Natürlich wurden auch politische und militärische Verträge geschlossen. Die Terranische Konföderation und die Argonische Föderation würden weiterhin eigenständige Einheiten bleiben. Die Terraner waren an einer Wiederbesiedlung unserer Galaxie nicht mehr interessiert, sie hatten ja eine eigene für sich alleine. Man war sich des gemeinsamen Ursprungs, aber auch der getrennt verlaufenden Geschichte, wohl bewusst.

Nach langer Trennung ist eine vorsichtige Annäherung empfehlenswert...

Militärisch traten sie jedoch unserem Bündnis bei, auch sie wollten von Anfang an sich am Alten Volk rächen; und waren froh unerwartete Partner zu finden. Allerdings sollte die Entdeckung der Terraner vorerst geheim bleiben, um im entscheidenden Moment, für den Feind unerwartet, eingreifen zu können.

Als das Gespräch auf ihre neuen Technologien kam, wiesen die Terraner darauf hin, das sie diese nicht selbst entwickelt hätten. Aber wir würden von den Erfindern noch selbst kontaktiert werden, die uns dann die benötigten Daten geben würden. Wir waren mittlerweile sehr erschöpft, einige Tazuras Erholung auf Terra Nova wurden eingelegt.

Wir begannen, die Freizeiteinrichtungen der Terraner auszutesten, jeder auf seine Art.

Die Teladi frönten ihrer Gewinnsucht, sie waren aus den Börsen und von den Spieltischen nicht mehr wegzukriegen. Die Paraniden vertieften sich in religiöse Schriften und klapperten Klöster und alle anderen sakralen Einrichtungen ab. Ob jemand ihre verworrenen religiösen Dogmen verstanden hat, entzieht sich meiner Kenntnis, darf aber ruhig bezweifelt werden

Ohne Mampf kein Kampf - Halte deine Truppen stets bei Laune!

Die Split hatten einige Ghok mitgebracht, sogleich führten sie ihre traditionellen Kämpfe vor.

Zuerst wollten sich auch einige Terraner an den Bestien versuchen, nahmen aber nach Ansicht des ersten Kampfes, alle Abstand von ihrem Vorhaben. Das wahr sicherlich eine weise Entscheidung, wer jemals so einen Kampf gesehen hat, weiß warum.

Ich genoss gerade einen ruhigen Tag am Meer, als ich zu einem Komm-Terminal gerufen wurde. Der Geheimdienstchef der Terraner lud mich zu einem Treffen ein. Ein Shuttle stand schon für mich bereit, bald erreichten wir den stark überwachten Gebäudekomplex.

Nach dem üblichen Sicherheitscheck, durfte ich in einen abgelegenen Aufzug betreten.

Als sich die Tür schloss, ging es schon nach unten, ohne das ich ein Stockwerk auswählen konnte. Hätte auch nichts gebracht, denn die Tastatur reichte nur bis zum zweiten Untergeschoss, die Tür öffnete aber auf Ebene U23. Erneut überprüften mich schwer bewaffnete Posten.
Am Ende eines schier endlosen Ganges, erwartet mich der Geheimdienstchef. "Jemand ganz besonderes möchte sie sprechen."
"Wer und warum?"

"Lassen sie sich überraschen. Es wird sich lohnen." "Wofür diese Geheimniskrämerei?"

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Es ist wichtig das, derjenige der sie erwartet, nur wenigen Personen bekannt ist. Treten sie bitte ein."

Eine schwere Sicherheitstür öffnete sich. Ich trat ins Halbdunkel des karg ausgestatteten Raumes. Ich setzte mich in den Ledersessel. Ich war allein, der Terraner war nicht mitgegangen. Stille.

Eine seltsame Gestalt trat aus der gegenüberliegenden Wand. Diese war also nur eine holographische Darstellung. Das Wesen hatte eine silbrig glänzende Haut und war circa 160 cm groß. Sie hatte vier dürre Beine, einen kleinen Körper und vier Ärmchen, mit je fünf Fingern und zwei Daumen an jeder Hand. Der Kopf war kahl, ein kleiner lippenloser Mund und darüber zwei kleine Atemschlitze. Gehörorgane konnte ich nicht erkennen, aber zwei kreisrunde gelbe Augen. Befremdlich waren die drei winzigen Stirnaugen.

Das andersartige Aussehen fremder Spezies ruft oft Xenophobie hervor, hüte dich davor vom Äußeren auf den Charakter zu schließen.

"Julian, sei mir willkommen. Ich habe lange auf dich gewartet."
"Danke. Wer oder was bist du. Ich habe da einige Fragen..."
"Oh, natürlich hast du viele Fragen. Ich fange am besten am Anfang an."
Ich lehnte mich zurück.
"Ich bin, Jxohanur, eins der ersten Wesen. Wir waren schon lange vor allen anderen Spezies im Universum. Wir erforschten die Galaxien auf der Suche nach weiteren intelligenten Lebensformen. Wir fanden auch einige, mit denen wir seit dem in Frieden lebten. In eurer Galaxie fanden wir die, die sich selbst das Alte Volk nennen.

Sie waren noch nicht so weit entwickelt um selber in den Weltraum vorzustoßen. Wir halfen ihnen und gaben ihnen auch die Sprungtore, damit die Reisen zwischen den Sternen für sie schneller ging. Dann fanden wir eure und die Vorfahren der drei anderen Völker.

Wir erkannten euer Potential, wir erkannten, das ihr eines Tages das Alte Volk überflügeln würdet. Um eure natürlich Entwicklung zu schützen, verbaten wir dem Alten Volk, eure Sektoren zu betreten.

Zu spät bemerkten wir, das das Alte Volk böse war, darauf aus die Galaxie für sich alleine zu nutzen. Sie ermordeten viele von uns, sie fielen hinterhältig über uns her. Ich und einige andere konnten fliehen. Wir hätten das Alte Volk sicherlich vernichten können. Aber der Pakt mit den anderen erste Wesen untersagt dies.

Zum Glück glaubt das Alte Volk, uns alle vernichtet zu haben, sie wissen nicht, das wir in einer anderen Galaxie leben. Aber sie mussten aufgehalten werden. Wir hatten einen Plan, so kamt ihr ins Spiel. Wir beschleunigten eure Evolution. Aber das Alte Volk schuf die Xenon um euch zu vernichten. Klugerweise habt ihr die Sprungtore zerstört.

So konnte ich die Terraner evakuieren, um sie in Sicherheit erstarken zu lassen. Leider hatten die Argonen und die anderen Völker, jetzt das Alte Volk und seine widerlichen Kreaturen, auf dem Hals. Aber ich hatte die Hoffnung das eines Tages, einer von euch die Kapsel und damit uns zu finden wird. Ich implantierte in den Genen deines Vaters einen Heimfindetrieb, den du geerbt hast.

Jetzt kann ich euch auch helfen, ohne das das Alte Volk Verdacht schöpft, bis es zu spät für Sie ist. Ein Vorteil für uns ist, das das Alte Volk nicht in der Lage ist neue Technologien zu erfinden, sie haben einen Mangel in ihrer Gehirnstruktur. So haben sie nur das, was wir ihnen gaben, aber das ist nur ein geringer Standard."

Suche die Schwächen deines Feindes, nutze sie gnadenlos aus...

"Da habt ihr uns aber mächtig in der Patsche sitzen lassen. Es hätte alles wesentlich übler ausgehen können. Wäre ich nicht durch reine Neugier auf die Verschwörung gestoßen, hätte das Alte Volk leichtes Spiel gehabt."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Ja, es tut mir leid, aber wir hatten keine andere Wahl. Es war ein riskanter Plan, aber jetzt können wir siegen. Wir müssen es."

"Wo ist der Heimatsektor des Alten Volkes. Wir müssen das Übel an der Wurzel packen."
"Sie werden nicht mehr in dem uns bekannten Sektor sein, nach deinen Daten, war er leer."
"Das ist schlecht. Wie gut das ich eine kleine Überraschung mitgebracht habe."
"Was für eine Überraschung?"

"Fordere den Container B2311-A41 von meinem Schiff an?" "Ich lasse ihn per Frachttransporter hierher senden."
Er blickte auf den hermetisch versiegelten Container. Er wollte ihn öffnen.

"Stop. Nicht hier öffnen. Lass ihn in ein Biosicherheitslabor bringen."

Einige Mizuras später befanden wir uns in dem Kontrollraum eines Labors. "So ich öffne ihn jetzt."
Er zuckte zusammen, als er sah, was dort dekomprimiert wurde. Es war die gefangene Khaakkönigin. Ihre Funktion im Insektenstaat erkannte man ihrem riesigen, geschwollenen Hinterleib.

"Das ist also eine der Kreaturen des Alten Volkes. Dazu haben sie die genetischen Kenntnisse missbraucht, die wir ihnen gaben. Es ist ein abscheuliches Monstrum."

"Es ist eine Khaakkönigin. Die Khaak sind die neueste Plage für uns. Sie haben sogar versucht einen ganzen Planeten samt Milliarden von Bewohnern zu zerstören."

"Um so dringender müssen sie und ihre Erschaffer vernichtet werden."

"Sie kommunizieren mittels Pheromonen, sie sind ja primitive Insekten geblieben. Mit einem einfachen Piloten konnten wir kommunizieren, aber sie will oder kann nicht antworten. Auch ein Neuralextraktor brachte keine Ergebnisse, ihr Gehirn ist zu rudimentär. Dabei sind in ihr die Daten des Sohnensektors gespeichert."

"Interessant, aus den Sohnen könnten wir dann die Sektoren des Alten Volkes herauslesen." "Das war exakt mein Plan. Der ist aber leider undurchführbar."
Ich war überrascht, als seine Stirnaugen kurz aufblitzten.

"Er ist nicht gescheitert. Ich kann die Informationen ermitteln. Danach ist diese Kreatur allerdings zu nichts mehr zu gebrauchen."

"Die Daten sind ihr einziger Nutzen, ohne sie ist sie völlig wertlos."
"Gut lasst uns beginnen."
An den Kopf der Kreatur wurde ein Gestell angebracht. Er stieß ihr eine lange Hohlnadel durch die Schädeldecke. Diese war mit einem lange Schlauch, an einen fremdartige Apparat angeschlossen. Er setzte ihn in Betrieb.

Mit einem lauten Schlürfgeräusch saugte das Gerät, die Gehirnmasse aus dem Schädel. Ein lautes Krachen, dann sank die Königin tot auf den Boden und wurde von zwei Assistenten entsorgt.

"Wir lesen die Daten jetzt direkt aus ihren Neuronen. Eine sehr effiziente Methode bei solch primitiven Lebensformen."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Sehr interessant, dieses Gerät könnte ich auch gut gebrauchen."

Seine drei Stirnaugen blitzen erneut kurz auf, scheinbar ersetzen diese bei seiner Spezies die Mimik unserer Gesichter.

Die Evolution findet für den gleichen Zweck oft erstaunlich verschiedene Lösungen.
"Ich habe jetzt die Daten, die wir benötigen. Lass uns über die weiteren Vorbereitungen sprechen."
"Gut. Ich war vom Flottenträger der Terraner sehr beeindruckt. Auch wir benötigen Schiffe dieser Klasse."

"Ich habe von Anfang an vorgehabt euch die gleichen Technologien zu geben. Du wirst alle benötigten Daten erhalten."

"Ich habe schon einige Ideen. Allerdings würde ich ein massives Schlachtschiff dem Träger vorziehen. Ich bevorzuge Schiffe mit konzentrierter Feuerkraft."

"Ja, das spart viele Ressourcen. Ich werde dir gleich helfen."

"Da wäre noch etwas. Ich habe eine Idee für eine Waffe mit der ein ganzer Sektor auf einen Schlag vernichtet werden kann. Es fehlen mir aber noch einige physikalische Grundlagen."

Ich zeigte ihm einige meiner Berechnungen und Konstruktionspläne.

"Das benötigte Trägerschiff ist leicht möglich, aber die Bombe, das wird schwierig. Die Idee, der ihr zugrunde liegt, ist aber faszinierend. Ich brauche dafür eine gewisse Zeit. Aber es ist nicht unmöglich.

Ihr Menschen erstaunt mich immer wieder, in eurer erschreckenden Kreativität, was solche Massenvernichtungswaffen angeht. Ihr habt einen Sinn für Macht und ihre Instrumente."

Mensch sein der Tod...

"Nun, wir müssen hart für unser Überleben kämpfen, da darf man nicht immer zimperlich sein."

"Das seid ihr gewiss nicht. Sonst gäbe es euch auch längst nicht mehr. Ich freue mich, das wir eine solch starke Spezies gefördert haben. Sonst sähe es jetzt schlecht, im Kampf gegen das Alte Volk, aus. Lass uns mit dem Schlachtschiff beginnen."

Wir begannen damit ein Lastenheft zu erstellen, um festzulegen welche Anforderungen der Entwurf zu erfüllen hatte.

Ich war glücklich, jetzt begann der Kampf erst richtig.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Jxohanur, war eine echte Quelle des Wissens. Seine Spezies hat die lange Zeit ihrer Existenz dafür genutzt einen einzigartigen Stand der Wissenschaft zu erreichen. Ich genoss jede Sezura mit dem fremdartigen Wesen, die gewonnen Erkenntnisse waren einfach unbezahlbar. Dennoch spürte ich stets eine gewisse Zurückhaltung seinerseits.

"Kann ich dir mal eine persönliche Frage stellen?"
"Natürlich, Julian, wir sollten uns besser kennen lernen."
"Ich spüre dein unterschwelliges Mistrauen."
"Du bist ein aufmerksamer Beobachter. Du musst verstehen, ich werde euch große Macht in die Hände geben. Ihr werdet erstmals die Fähigkeit erhalten, in andere Galaxien zu reisen, ja sogar ganze Sektoren mit einem Schlag auszulöschen.

Ihr habt auch keine Skrupel gezeigt eine ganze Spezies auszulöschen. Du bist aber noch viel weiter gegangen, du hast durch geschickte Manipulationen dein Volk unter deine Kontrolle gebracht. Was du mit deinen Feinden gemacht hast, das möchte ich hier gar nicht näher betrachten. Ich habe deine Berichte aufmerksam gelesen."

Nicht-energisches Vorgehen ist Schwäche. Schwäche tötet.

"Ich hatte keine andere Wahl, als ich die Verschwörung entdeckte, musste ich handeln. Das Schicksal der Galaxie stand auf dem Spiel, ich war alleine und wusste nicht wem ich trauen konnte."

"Es ist mir klar, wie schwierig deine Situation auch heute noch ist. Ich bewundere deine effiziente Vorgehensweise, aber du bist ein sehr gefährliches Wesen. Die anderen Völker sind ja auch nicht gerade ohne, es besteht immer die Gefahr das sie übereinander herfallen."

"Das Risiko ist mir bewusst. Die Bombe werde nur ich benutzen, sie darf nicht zum Allgemeingut werden, sie sollen sich nicht gegenseitig vernichten."

"Ich bin froh, das du das Problem erkannt hast. Ihr seid noch junge, unreife Wesen, ihr müsst noch viel Weisheit erwerben. Ich werde die Bombe von unserem Volk bauen lassen und nur direkt zu den Einsätzen liefern. Damit gewinnen die Völker Zeit sich weiterzuentwickeln. Aber dir ist natürlich bewusst, die Besatzungen werden den Einsatz nicht überleben."

"Ja, es ist ein Himmelfahrtskommando. Die Besatzungen wird nur aus Freiwilligen bestehen, die wissen, das sie nicht mehr zurückkehren werden."

"Gut. Aber werden sich genug davon melden?"

Besonders ehrenvoll ist das Opfer seines Lebens, um andere zu schützen...

"Daran wird es nicht mangeln. Es gibt genug Argonen und Terraner, die ihre ganze Familie verloren haben, sie werden die Chance zur Rache an den feigen Mördern begeistert annehmen. Eine Menge Split werden diese ultimative Ehre suchen, eine Möglichkeit für immer als Helden in die Gesänge der Krieger einzugehen.

Auch bei den Paraniden werden sich viele Glaubenskrieger finden, die ihr Leben für die heilige Pflicht, die Vernichtung des Bösen, hingeben werden. Nur die Teladi kann man streichen, es liegt darin ja kein Profit."

"Ihr Opfer wird nicht umsonst sein. Sie werden das Alte Volk mit sich in den Tod reißen. Wir könne aber diese Waffe nicht in eure Hände geben, der Rat der Ersten besteht darauf. So werdet ihr und wir geschützt."

"Sehr misstrauisch von euch."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Du vertraust uns doch auch nicht. Warum solltest du auch. Alles muss sich entwickeln, alles hat seine Zeit. Eines Tages werdet ihr alle in den Rat aufgenommen, das ist unser Angebot. Es ist genug Platz im Universum für alle. Wir werden euch auch nach dem Sieg helfen, es darf nie wieder so weit kommen. Unser Fehler ist an allem Schuld, ihr müsst ihn jetzt korrigieren. Wir werden nicht undankbar sein."

Vertraue niemanden. Vertraue nicht einmal immer dir selbst. Vertrauen tötet die Narren.

"Auch ich wollte alle in eine gemeinsame Zukunft führen. Aber es ist angenehm, die Verantwortung dafür, nicht mehr alleine tragen zu müssen. Du kannst mir aber nicht weiß machen, das es da draußen nur friedliche Spezies gibt."

"Nein, sicherlich nicht. Aber die sind für euch keine Bedrohung, sie sind nicht in der Lage zwischen den Galaxien zu reisen. Wir werden euch einen genauen Überblick geben. Irgendwann müssen wir auch gegen sie vorgehen, vielleicht wollt ihr dann auch teilnehmen. So kommen eure Krieger auf keine dummen Gedanken, gerade die Split brauchen eine Beschäftigung."

Versuche nicht deine Freunde zu ändern. So werden sie zu Feinden.

"Haha, die wilden Split. Man sollte ihnen immer Feinde zur Verfügung stellen, sonst wenden sie sich gegen ihre Freunde, sie brauchen den Kampf wie die Luft zum Atmen. Ich werde aus meiner Splitfamilie nie brave Siedler machen können, die brauchen immer ein paar Köpfe zum einschlagen. Aber es sind treue und aufrechte Wesen, ich mag sie einfach."

"Du neigst überhaupt dazu, den anderen anzunehmen wie er ist, deine guten Beziehungen zu den Paraniden sind ein Beweis dafür. Die treiben ja eigentlich jeden zum Amoklauf, was haben wir uns bloß dabei gedacht, die auszuwählen."

Seine Stirnaugen blinkten wild, so lacht er also. Erfreulich das sie auch Humor besitzen. Wir kamen uns langsam näher. Aber die Zeit drängte, wir mussten das Schlachtschiff entwickeln.

Nach nur drei Wozuras war das Design komplett, in einer neuen geheimen Werft begann der Bau des revolutionären Kampfschiffes. Mit der für das Schiff benötigten Ressourcen hätte man 3 Sektoren mit einer kompletten Infrastruktur ausstatten können, das war der Hauptgrund warum es ein Einzelstück bleiben sollte.

Sie haben bestimmt auch schon in den Raumfahrerspelunken, die Erzählungen über die Sichtungen eines Mythos unter den Piloten und Veteranen, gehört. Es geht um das Schiff das im Volksmund nur "der schwarze Tod" genannt wird, die Gerüchte darum reißen ja seit seinem Auftauchen im Krieg gegen das Alte Volk, immer wieder auf.

Die Furcht vor dem unbekannten Schrecken ist eine lähmende Waffe.

Dieses Schiff existiert wirklich, es ist das BB-X Schlachtschiff der Thor-Klasse, das ich mit Jxohanur plante und baute. Sein wirklicher Name ist "Hel", nach der nordischen Göttin der Unterwelt, wird aber von der Mannschaft nur als "Fleischwolf" bezeichnet. Seine einzigartige Konstruktion und seine gefürchtete Feuerkraft, sind weiter in meiner Hand.

Die "Hel" steckt voller neuer Schiffssysteme, über die ich nun, nicht ohne Stolz, berichten werde.

Acht neuartige Multi-Phasen-Reflektions-Schilde, bieten einen nie gekannten Schutz. Das besondere ist die Funktion. Im Gegensatz zu herkömmlichen Schilden, die das Waffenfeuer absorbieren und streuen, werfen die MPRS das Waffenfeuer auf das abfeuernde Schiff zurück. Sie können sich die Panik der Piloten vorstellen, wenn sie ihr eigenes Feuer postwendend zurückerhalten.

Verbessere deine Waffen so gut du nur kannst, so erarbeitest du den entscheidenden Vorteil.

Für den Fall das die Schilde doch einmal durchdrungen werden sollten, besitzt das Schiff eine Photonenpanzerung. Diese wird durch Nanoeinheiten ständig gewartet und regeneriert. Übrigens haben jetzt alle Schiffe der ersten Wesen, die Hüllen- und Schildkonstruktion übernommen, das zeigt die Innovation unserer Entwicklung.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Die Defensivbewaffnung besteht aus 36 schnellzielenden Vierlingsgeschütztürmen, die über das ganze Schiff verteilt, Angriffe mit Jägern und Flugkörpern vereiteln. Die Türme können mit jeder bekannten Standardwaffe ausgerüstet werden. Allein die Feuerkraft dieser Türme ist schon sehr beeindruckend.

Absolut todbringend ist jedoch die Feuerkraft der 12 großen Drillingstürme, die die Offensivbewaffnung darstellen. Für diese Geschütztürme haben wir völlig neuartige Waffensysteme entwickelt.

Der Omega-minus Emitter ist sicherlich meine schrecklichste Erfindung, die selbst Jxohanur tief beeindruckte. Der OME generiert einen extrem energiereichen Teilchenstrahl, der beim Ziel mehrfache Wirkung zeigt. Zuerst natürlich die direkte Aufprallwirkung der superschweren Teilchen, die selbst sehr starken Schilden und Panzerung wirkungsvoll Schaden zufügt.

Die Teilchen selbst sind jedoch instabil. Eine Zerfallskette setzt zusätzlich hohe Energiemengen frei, das berüchtigte Nachglühen. Keins der beschossenen Schiffe oder Stationen hielt diesen Angriffen lange stand. Die Reichweite übertrifft den Kyonenemitter um das vierfache.

Besonders perfide ist jedoch die dritte Waffenwirkung. Die Zerfallskette setzt auch starke Röntgen und Gammastrahlen frei. Das Ergebnis sind fürchterliche Strahlenschäden, die wir bei den Überlebenden in den Rettungskapseln feststellten. Somit wurde die Waffe auch im gegen bewohnte Planeten erfolgreich eingesetzt.

Mensch sein der Tod...

Der Subraum-Blasen-Generator ist eine eher smarte Sekundärwaffe. Der SBG erschafft und das Ziel eine Subraumblase. Diese Blase deaktiviert alle Energiesysteme wie Antrieb, Waffen, Schild und andere wichtige Bordsysteme. Es unterbindet damit kurzzeitig die Flucht und Abwehr und erlaubt direktes Feuer auf die nun ungeschützte Hülle. Der Effekt weitet sich kugelförmig um das abfeuernde Schiff aus, und trifft alle Objekte in Reichweite.

Die 20 km Länge des Schiffes wurde hauptsächlich durch die einzig fest installierte Waffe bedingt. Der Stringbeschleuniger für planetare Angriffe, misst alleine 14 km. Ich setzte mich, in harten Diskussionen, gegen Jxohanur durch, der zuerst diese Waffe nicht freigeben wollte.

In diesem Linearbeschleuniger mit Speicherring wird ein nicht geschlossenes, großes String generiert, beschleunigt und abgefeuert. Das String umfasst den Planeten, schließt sich und beginnt sich zu falten. Durch die Faltung wird der Planet förmlich zerschnitten und wird in Nanosekunden völlig zerstört. Die enormen benötigten Energiemengen schränken die Feuerhäufigkeit stark ein.

Die Energieversorgung des Schiffes war natürlich durch herkömmliche Systeme nicht mehr zu gewährleisten. Vier große Dunkle-Energie-Generatoren stellen die Versorgung für die immer energiehungrigen Schiffssystem zuverlässig sicher.

Der Hauptantrieb besteht aus zwölf Triebwerken und erlauben eine Geschwindigkeit vom 375.

Der Hangar hat Platz für achtzehn Jäger und zwei Transporter. Ein intergalaktischer Sprungantrieb und eine Tarnvorrichtung komplettieren die Ausstattung.

Nach zwei Mazuras konnte ich endlich im Kommadantensitz Platz nehmen. Die "Hel" wartete gierig auf ihre ersten Kandidaten für die ewige Verdammnis. Ein wohliges Gefühl von Stärke und Macht durchzog mich.

In der Zwischenzeit hatte ich eine Besatzung aus meinen besten Truppen zusammengezogen und geschult. Als sie mit den Personentransportern das erste mal an ihrem neuen Schiff vorbeiflogen, herrschte immer Erstaunen und Begeisterung. So etwas Gewaltiges hatten sie noch nie gesehen.

Der Anblick der Haupttürme, mit ihren riesigen Waffen, erfüllte sie mit Schaudern und Stolz zugleich. Die "Hel", die dunkle Herrscherin der endlosen Weiten wie sie die Split nannten, war einfach eine höchst beeindruckende Erscheinung. Der Faszination die sie ausstrahlte, ihrer Aura der Zerstörung, konnte sich niemand entziehen.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Die Werkzeuge der Vernichtung strahlen oft eine seltsame und morbide Schönheit aus...

Wir unterzogen das Schiff gründlichen Tests, viele Probeflüge, bei denen wir die Systeme prüften, folgten. Wie bei jedem hochkomplexen System, dazu oft völlig neu entwickelt, gab es kleinere Mängel, die wir sorgfältig beseitigten. Aber alles in allem gab es erstaunlich wenige Probleme. Nur ein schwerer Unfall passierte.

Leider passierte der Unfall ausgerechnet im Zusammenhang mit dem Stringbeschleuniger. Während einer simulierten Gefechtsübung war die Waffe irrtümlich scharf geladen worden Das Übungsziel war ein Planet.

Sie können sich unsere entsetzten Gesichter vorstellen, als wir nach dem Feuerbefehl sahen, wie die Waffe sich mit einem gleißenden Strahl entlud. Wir erlebten, wie der String sich um den Planeten wickelte, der kurz darauf zerrissen wurde. Bisher hatten wir ja nur kleine Prototypen an Asteroiden getestet, jetzt wussten wir, das das System alle Erwartungen erfüllte.

Unglücklicherweise hatten die Terraner gerade damit begonnen, den Planeten zu kolonisieren. Über zweihunderttausend Siedler fanden den Tod. Die "Hel" hatte sich die ersten Seelen geholt, Milliarden sollten ihnen noch folgen.

Nomen est omen.

Ich drückte der terranischen Regierung mein Bedauern über den schmerzlichen Verlust aus. Selbstverständlich wurde der Zwischenfall vertuscht, Eine Planetenkollision wurde als offizieller Katastrophengrund publik gemacht.

Die Wahrheit ist ein erstaunlich biegsames Ding. Nutze diesen Sachverhalt aus...

Damit wahr der Vorfall erledigt, in einem solch großen Krieg, kann nun einmal auf Einzelschicksale keine Rücksicht genommen werden. Verluste und Rückschläge gehören unabänderlich dazu. Man darf sich davon nicht aufhalten lassen, sondern muss unbeirrt vorwärts schreiten.

Es war an der Zeit in unserer Galaxie nach dem Rechten zu schauen.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Seelenfalle oder Die Seelen der Verdammten

Nach dem die Hel, nach erfolgreichem Abschluss aller Testreihen, die Einsatzreife erlangt hatte, wurde es höchste Zeit in die Heimatgalaxie aufzubrechen. Wir verabschiedeten uns von den neuen Verbündeten und luden die Antriebe.

Beim Abschied Jxohanur gelang es mir heimlich eines seine Speicherkristalle auszulesen. Seltsam, wo er doch sonst so vorsichtig war, oder wollte er sogar, das ich die Informationen erhalte?

Wie auch immer, darüber könnte ich mir ja später noch ein paar Gedanken machen.

Die Hel war im Sperrgebiet von Lebensgarten stationiert, um allzu neugierige Blicke von ihr fern zu halten, aber natürlich gab es Gerüchte über ein Monsterschiff. Wir verpassten ihr ein Upgrade der Aussenhülle.

Der Gag der neuen Hüllenfunktion war die Tarnung des Schiffes auch bei ausgeschalteter Tarnvorrichtung. Die Tarnvorrichtung hat ja einen eklatanten Nachteil, man kann unter Tarnung nicht Feuern.

Auf Nova Terra sah ich eine interessante Spezies von Terra, die Kraken. Sie veränderten ihre Haut nach ihrer Umgebung, um mit dem Hintergrund zu verschmelzen.

Erfinde nicht alles selber. Die Natur hat doch so vieles für dich bereits erledigt.

Die farbliche Anpassungen erreichten sie durch in ihrer Haut eingelagerten Zellen, der so genannten Chromatophoren. Die darin enthaltenen Farbpigmente werden durch Muskelkontraktionen freigelegt oder überdeckt.

Eine Vielzahl kleiner Projektoren in der Panzerung erreicht bei der Hel den gleichen Effekt. Eine optische Wahrnehmung des Schiffes ist dadurch stark erschwert, was in Zusammenarbeit mit den Störsendern, ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist.

Die Erzählungen rankten sich nun um einen riesigen Schatten der sich bedrohlich durch das All bewegt.

Schon lange erwarteten wir eine neue Offensive des Alten Volkes und seiner Helfershelfer.

Sie kam und sie schlugen dort zu, wo ich es immer befürchtete hatte. Die Khaak griffen verstärkt die System der Teladi an, weil sie dort, durch die schon immer mangelhafte Bewachung, leichtes Spiel hatten. Nun rächte sich die reine Ausrichtung auf die individuelle Profitgier der Echsen.

Blinde Geldgier führt ins Verderben. Wer dem Mammon huldigt, ist verloren.

Sie erlitten sehr hohe Verluste. Dummerweise hatten sie auf eine Vollmitgliedschaft im Bündnis verzichtet, weil ihnen das dann vorgeschriebene Flottenbauprogramm, zu teuer war. Das stellte sich nun als massive Fehlkalkulation heraus. Die Verluste in den ersten drei Tazuras, hätten für den Bau diverser Zerstörer gereicht.

Die Systeme Großer Profit, Blauer Profit und Ceos Geist waren nur noch ein Trümmerfeld, voller toter Teladi. Nun wurden auch noch Geheimdienstberichte bekannt, in denen vor einem neu gebauten M0 der Khaak gewarnt wurde. Die Lage wurde langsam prekär.

Es folgte was folgen musste. Der militärische Arm der Teladi putschte. Der Ceo wurde gestürzt und liquidiert. Die neue Junta wählte einen Admiral als neuen Ceo, der sofort Kontakt mit uns aufnahm. Er wahr sich der militärischen Schwäche des Unternehmens wohl bewusst und entschlossen zu Handeln.

Ein schlechter Herrscher muss beseitigt werden. Bevor er sein Volk mit sich ins Verderben reißt.

Diesen Echsen war völlig klar, das man Profit auch ausreichend beschützen muss. Eine neue, schon ewig geplante, Werft wurde errichtet. Die Produktion von ihren eigentlich guten, Zerstörern und

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Korvetten wurde endlich drastisch erhöht. Der Falke bekam endlich eine bessere Bewaffnung und einen stärkeren Antrieb.

Natürlich konnten die Teladi dies alles nicht über Nacht bewerkstelligen, so traten sie dem Bündnis als Vollmitglied bei. Als ich dem Ceo erklärte das nach dem Sieg, neue unendliche Profitquellen in Aussicht stünden, konnte er auch sein Volk begeistern und seine Position nachhaltig festigen.

Subraumsonden meldeten eine kommende Invasion des Systems Teladi Profit. Ich befahl die völlige Räumung durch alle Schiffe.

"Sssst. Wie sollen wir dann unsere Anlagen und Kaufechsen auf dem Planeten schützen? Sie werden schutzlos massakriert."

"Falsch. Ich werde den Khaak eine grausame Lektion erteilen. Allerdings würden dabei eure Schiffe nur stören oder gar in Mitleidenschaft gezogen. Alle Stationen müssen ebenfalls evakuiert werden. Wir brauchen ein freies Schussfeld."

"Ssst. Was hast du vor. Du verbirgst doch etwas. Ssst. Du bist sehr siegessicher, du hast einen Trumpf im Ärmel."

Bevor ich Antworten konnte, fuhr ihm schon einer meiner Spiltoffiziere über den Mund.

"Du jetzt nix mehr Fragen. Du einfach tun was befohlen. Große Seelenräuberin wird kommen und die Insekten für immer in Hölle ziehen. Seelenräuberin sein sehr gierig auf neue Opfer, ihr besser weg da. Sonst sie euch holen auch. Du jetzt Befehl ausführen, sofort."

Seeelenräuberin. So nannten die Split unser Schiff also. Sie schienen instinktiv zu spüren, das das Schiff etwas Dunkles an sich hatte. Fast als hätte es eine eigene Persönlichkeit. Sie war gierig, ungeduldig wartete die Hel darauf, dem Feind den Tod zu bringen.

Dunkle Schrecken. Spreche ihren Namen nicht aus.

Die Khaak drangen in das System mit großer Flotte ein. Sie hatte ungefähr die Stärke und Zusammensetzung der Flotte, die Omicron Lyrae angriff. Es war auch ein M0 dabei, sie wollten also auf den Planeten losgehen. Doch sie ahnten nicht, das sie diesmal in eine Falle tappten. Die Erfolge gegen die Teladi hatten sie vielleicht wieder Mut schöpfen lassen.

Lasst alle Hoffnung fahren. Ihr habt keine Zukunft. Ihr seit schon tot.

Wir waren schon längst da. Die Tarnvorrichtung war aktiviert und wir lauerten am Rande des Systems. Wir schauten zu wie sie ins System sprangen und ausschwärmten. Wir orteten das M0 und verfolgten es unbemerkt. Der Tod streckte bereit seine kalte Hand nach ihnen aus, ohne das sie es verspürten.

Doch der Tod wartete nur auf seinen richtigen Moment.

Nun begannen sich die Zerstörer um das Mutterschiff zu gruppieren um es aufzuladen. Ich konnte ihre Vorfreude auf die Planetenzerstörung geradezu lebhaft fühlen. Zu früh gefreut, schoss es mir durch den Kopf. Ein boshaftes Lächeln huschte über mein Gesicht.

Seelen. Viele verfluchte Seelen. Gib mir die Seelen der Verdammten. Ich will sie. Jetzt!

Die Tarnvorrichtung wurde deaktiviert. Ein gewaltiger Schatten tauchte hinter ihnen auf. Ihr Gravitonradar muss für einen Moment verrückt gespielt haben. Erschrecken. Dann Verwirrung. Die Ortung verschwand.

Endlich. Seelen. Ich werde sie mir jetzt holen. Für immer werden sie mir gehören. Unendlich werden sie leiden.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Die Hel lief quer ab auf die Khaak zu. Eine fürchterliche Breitseite traf das M0, dessen Schilde durch die Subraumblase bereits versagt hatten. Ich erlebte wie in Zeitlupenaufnahme, wie die Omegastrahlen das Schiff in Scheiben schnitt. Die explodierenden Trümmer trieben, wie Herbstlaub in einer Böe, auseinander.

Schon griffen die hell leuchtenden Finger nach neuer Beute. Die Hel schien auf den Geschmack gekommen zu sein; und sie wollte nun mehr. Ihre Gier wahr unersättlich. Jetzt waren die Zerstörer, die in Panik wendeten, dran. Aber sie waren bereits verloren, eine weitere Blase nagelte sie fest. Sie teilten das Schicksal ihrer Kameraden. Es gab kein entkommen.

Mehr, ich will viel mehr. Keinen werde ich schonen. Sie sind alle mein...

Schnell wendeten wir und jagten auf den M1 und seinen begleitenden M2 zu. Ein kurzes Beben, schon schnellte die Hel los. Es wahr unglaublich befriedigend, ihre Kraft und ihre todbringende Macht zu spüren.

Ein Schwarm Jäger kreuzte unseren Weg. Diese Narren, feuerten sogar. Eigentlich schade, das ich ihr Entsetzen nicht sehen konnte, als ihr eigenes Waffenfeuer auf sie zurückschnellte. Aber für sich wundern blieb ihnen keine Zeit. Sofort sandten die Schnellfeuertürme eine vernichtende Wolke um die Hel. Keiner überlebte.

Der Khaak Zerstörer feuerte verzweifelt seine Kyonenemitter ab, obwohl wir gar nicht in Reichweite waren. Dann wurde er selber zu Ziel. Ihre Vernichtung war bereits besiegelt. Gemeinsam mit dem Träger wurden sie schnell und effektiv ausradiert.

Ah, das hat mir gut geschmeckt. Aber mein Hunger ist noch so groß. Mehr...

Zehntausende Khaak und eine ganze Flotte waren in wenigen Mizuras ausgelöscht worden.

Die Hel hatte ein erstes mal gezeigt, was in ihr steckt. Eine weitere bittere Niederlage für die Erzverbrecher. Jetzt werden wir ihnen die Antwort schicken.

Wir sprangen in das System der Sohnen. Ihre Schiffe waren nur schwach bewaffnet, da sie ja nur die Herolde des Alten Volkes waren. Stationen und Schiffe waren schnell beseitigt. Auf dem Planeten entdeckten wir die Produktionseinrichtung für die Maschinen.

Der Stringbeschleuniger wurde geladen und abgefeuert. Der Planet wurde zerrissen, eine glühende Trümmerwolke trieb jetzt durch das All, dort wo er sich früher befand. In einem der Sohnentrümmer fanden wir einen Datenkristall mit allen Navigationsdaten über den Einflussbereich des Alten Volkes.

Es wurde Zeit für die große Bombe, für Thor`s Hammer.

Die Auslöschung der Sohnen war ein herber Schlag für das Alte Volk. Ihre Kommandostruktur war unterbunden worden. Gewiss, sie werden neue bauen, aber das kostete sie viel Zeit. Zeit, die ihnen noch fehlen würde.

"Komm. Ich will mich mit dir vereinen. Unsere Geister müssen verschmelzen. Fürchte dich nicht. Beeile dich, ich will nicht länger warten!"

Aber ich hatte noch eine wichtige Reise vor mir. Unfassbares würde mich erwarten.

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Nach dem schnellen harten Schlag gegen die Sohnen und die Khaak, nun war es an der Zeit, eine Reise ganz allein anzutreten. Saya war dagegen. Sie fürchtete sich instinktivi vor den undeutlichen Schatten, die am Horizont aufzogen.

Doch es war bereits zu spät. Die Kausalität der folgenden Ereignisse waren schon längst unaufhaltsam in Gang gekommen.

Niemand würde es mehr aufhalten können. Ich wollte es auch nicht. Diese Stimme, dieser süße Gesang, den nur ich vernommen hatte. Er war einfach unwiderstehlich, er war wie eine Droge, von der man nicht mehr loskam. Und ich war der Junkie.

"Du musst den Weg gehen. Es ist dir bestimmt. Es ist mir bestimmt. Wir sind füreinander bestimmt. Wehre dich nicht. Zwecklos. Sinnlos. Ich warte schon viel zu lange."

Meine Träume waren erfüllt von dieser Stimme, SIE rief mich. Es lagen alle nur erdenklichen Verlockungen in ihr, ich konnte mich nicht mehr ihr entziehen. SIE sang jede Nacht. Tagträume verfolgten mich, in der SIE zu mir sprach. Ich träumte von Galaxien und Sternen, die wie in einem Strudel an mir vorbeizogen, und mich mit sich in die Unendlichkeit zogen.

Fremde, süße Gerüche benebelten mich, obwohl sie nur in meiner Phantasie existierten. Augen. Wunderschön geformte, mandelförmige Augen, mit langen schwarzen Wimpern. Ihre Iren schimmerten tiefviolett, metallisches Glitzern ging von ihnen aus. Sie blickten mich sanft an, ständig suchten sie mich. Da war noch etwas.

"Ich sehe dich. Es gibt keinen Ort, wo du dich vor mir verbergen kannst. Alles ist verbunden, wir müssen uns verbinden."

Permanent fühlte ich die zärtliche Berührung von seidenweicher, kühler Haut. Wie ein sanfter Windhauch überzog sie mich. Mein Verstand begann dahin zu schwinden. Ich musste SIE finden, sonst würde ich dem Wahnsinn verfallen. Ich musste hier weg. Zu ihr.

Eines Nachts wurde es unerträglich. Kalter Schweiß überzog mich. Dieser Gesang. Aufhören. Bitte. Ich komme ja schon, du hast ja bereits gewonnen.

"Komm. Ich warte schon viel zu lange. Unsere Geister müssen verschmelzen. Komm zu mir. Komm... "

Hastig zog ich mich an. Ohne mich noch einmal umzuschauen, rannte ich in den Hangar der Station. Der neu entwickelte Orion Jäger wartete still auf mich. Der Orion war der Prototyp eines überschweren Kampfjägers, den ich mit der neugewonnen Erfahrung durch den Bau der Thor Klasse, konstruiert hatte.

Er war anders als die Jäger, die man bisher kannte. Er war sehr langgestreckt und schlank. Das Schiff besaß drei, an recht zierlichen Pylonen befestigte, Triebwerksgondeln. In ihren Spitzen lauerten verkleinerte Versionen des Omega minus Waffensystems auf ihre Beute. Ein etwas schwächeres Zwillingsgeschütz dieser Art; schütze das Schiff im vollautomatischen Heckturm.

Es ruhte auf zwei der Gondeln. Aber dieser Jäger hatte noch einige besondere Merkmale. Seine Energieversorgung wurde durch einen kompakten Dunkle-Energie-Generator sichergestellt.

Auch ein intergalaktischer Sprungantrieb und eine Tarnvorrichtung fehlten in seiner Ausstattung nicht. Auch auf die neuen Reflektionsschilde und die Photonische Mimikripanzerung musste ich nicht verzichten.

Aber das Erstaunlichste war die Tatsache, das die Orion voll atmosphärentauglich war. Man konnte mit ihr auf jedem Planeten landen und umherfliegen, ohne die übliche Mithilfe der Shuttlesschiffe. Die Orion war das ideale Schiff für mein Vorhaben.

Versuche die Fähigkeiten deiner Ausrüstung zu kombinieren. So bist du immer vorbereitet.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Ich glitt in den Pilotensitz und schloss die Kanzel. Ein Knacken und Zischen begleiteten den Vorgang, als die Haube verriegelte. Ich ging die Checkliste durch und lies die Bordsysteme hochfahren. Bald war ich im Weltraum und gab Koordinaten in den Bordcomputer ein. SIE hatte sie mir gegeben. Befremdlich, dass sie nicht in den Daten waren, die ich dem Alien gestohlen hatte.

Aber das war mir alles vollkommen gleichgültig. Was interessierte mich das schon. SIE wollte das ich dorthin flog. Ich konnte mich ihrem Einfluss nicht mehr entziehen. Ich war hilflos wie ein Eisenspan, der willenlos den Linien eines Magnetfeldes folgte. Dieser Gesang, er wurde immer intensiver. Er hallte durch meinen Schädel.

Ich drückte den Auslöser für den Sprungantrieb, jetzt gab es kein zurück mehr. Es gab nicht mehr den Hauch eines Zweifels. Ich war verloren. Willenlos. Ich trieb wie Plankton in der Meeresströmung. Das Wurmloch öffnete sich.

Manche Dinge sind unausweichlich. Adaptiere!

Es rüttelte extrem. Die Schiffsstruktur schüttelte sich ächzend unter der Belastung. Mein Gott, wie lange ist dieser Tunnel denn? Mizuras vergingen. Relativistische Effekte verwirrten meinen Verstand. Das Schiff schien sich ich um mich zu winden. Ich hatte den Eindruck, von oben auf mich herabzusehen.

Längst hatte ich völlig die Kontrolle über meine Arme und Beine verloren. Ich wollte schreien. Doch meine Stimmbänder versagten. Gibt es denn kein Ende? Nein, es gibt kein Ende. Ein unbegreifliches Gewitter aus Farben und Lichtblitzen blendete mich. Dann Dunkelheit. Frieden.

Langsam kam ich zu mir. Das Chaos in meinen Synapsen begann sich langsam zu ordnen. Der Schleier vor meinen Augen begann sich zu lichten. Ich blickte mich um. Alle Anzeigen normal. Gut, das Schiff hatte die Tortur unbeschadet überstanden. Ich blickte mich um. Es war völlig schwarz. Da war absolut nichts. Kein Stern — nichts!

Um uns die Unendlichkeit. Kalt, schwarz und leer. Und kein Ende.

Verflucht, wo zum Teufel war ich?

Es konnte nur eine Erklärung geben. Ich war in einer Leere. Die Galaxien befanden sich ja alle in einer filamentartigen Struktur im Universum. Dazwischen, wie die Waben in einem Bienenstock, befinden sich gigantische Leerräume.

Ich war in einem davon, mit fünfundsiebzig Millionen Lichtjahren Nichts um mich herum.

"Fürchte dich nicht. Fliege 115 Grad Steuerbord. Du wirst erwartet. Nur ein wenig Geduld."

Ich flog mit vollem Schub zwei Tazuras, mitten durch, rein gar nichts. Doch die Stimme, SIE führte mich wie einen Blinden. Ich war hilflos auf SIE angewiesen. Angst verspürte ich jedoch keinen Moment, ich fühlte mich völlig sicher und geborgen. Diese Augen. Der Gesang. Wie in Trance führte ich ihre Anweisungen aus.

Endlich. Das schwache Leuchten eines Sterns blinzelte mich an. Jetzt hatte ich ein Leuchtfeuer im Dunkel. Ich hielt stur darauf zu. Wohin hätte ich auch sonst fliegen sollen. Die Rückflugkkoordinaten hatte ich nicht. In der Leere herumzuirren, hätte mein sicheres Ende bedeutet.

Eine weitere Wozura verrann, in der ich mich weiter dem Stern näherte. Es gab jetzt mehr Stimmen. Und noch mehr Augen. Der Gesang wurde mit jeder Mizura vielstimmiger und seine Lautstärke schwoll kontinuierlich an. Aber SIE blieb immer bestimmend.

"Fliege zum vierten Planeten mit den zwei Monden. Beeile dich. Du wirst erwartet."

Ich folgte den Anweisungen, flog an Gasgiganten und eisigen Welten, um die unbekannte Satelliten tanzten, vorbei. Dann sah ich ihn, dieses grünlich funkelnde Juwel, in der ewigen Nacht des Alls. Er zog mich magisch an, ich konnte es kaum erwarten dort anzukommen.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Ich leitete den Eintritt in die Atmosphäre ein. Um das Cockpit, das Glühen der Hitze der jetzt einsetzenden atmosphärischen Reibung. Leichte Vibrationen und gelegentlich Stoßwellen erfassten den Jäger. Aber das ist ja alles völlig normal und mir nichts Unbekanntes.

Wie eine Marionette an unsichtbaren Fäden, lenkte ich auf die Oberfläche zu. Ich durchstieß einige Wolken, die wie Zuckerwatte, an mir vorbei schwebten. Dann sah ich ein tiefgrün schimmerndes Meer und auch eine große kontinentale Masse am Horizont. Ich steuerte darauf zu.

"Nur noch ein wenig weiter. Bald hast du es geschafft. Endlich."

Nachdem ich eine hohe Gebirgskette überflog, öffnete sich ein weites, mit fremdartigen Pflanzen bedecktes, Tal. Einige, sich wild windende Flüsse durchschnitten die Urwälder. Auf einem entfernten Hügel, erkannte ich die Umrisse einer größeren Siedlung. In größerer Nähe erkannte ich seltsame Häuser, die wie Zuckerhüte aus dem Boden zu wachsen schienen.

Ich setzte auf dem zentralen Platz zur Landung an. Nachdem sich der Staub, der durch die Triebwerke aufgewirbelt worden war, langsam legte, konnte ich die sich nähernden Gestalten erkennen. Ich war völlig perplex. Ich glaubte in einem Traum gefangen zu sein.

Sie waren einfach traumhaft schön. Sie hatten hellgrünes, hüftlanges, schimmerndes Haar. In ihren wohl proportionierten Gesichtern mit hohen Wangenknochen, leuchteten diese Augen, die mich schon, so lange verfolgten. Unter einer fein gezeichneten Nase, befand sich ein perfekt geformter Mund mit vollen dunkelblauen Lippen.

Ihre seidig mattglänzende, platinfarbene Haut, wurde fast am ganzen Körper durch hautenge schwarz schimmernde Kleider verdeckt, die nur noch ihre zierlichen Hände und ihre schmalen Taillen frei gaben. Über ihre restlichen Proportionen möchte ich nur folgendes sagen, sie waren wie eine perfekte Skulptur antiker Bildhauer. Allerdings sah ich nur weibliche Lebensformen.

Ich sprang aus der Kanzel und ging auf sie zu. "Habt ihr mich gerufen und hergeführt?"
"Ja. Unsere Schwester Granyala hat dich gefunden und zu uns gesandt."

Ihr Mund hat sich nicht bewegt. Sie mussten also Telepathen sein.

"Ihr seid Telepathen. Könnt ihr nicht normal mit mir sprechen, es ist doch ein wenig verwirrend, euch alle in meinem Kopf zu haben."

Sie lächelten freundlich, eine von ihnen trat hervor.

"Entschuldige. Wir haben nicht bedacht, das du ja daran nicht gewöhnt bist. Das muss dich ja sehr belastet haben. Ich bin Zahrokastra, ich werde jetzt akustisch für uns alle mit dir kommunizieren."

Ich fühlte mich erleichtert.

"Danke. Aber Granyala ist immer noch da."

"Ja. Sie ist weit entfernt, sie möchte sich nicht mehr von dir trennen. Sie wirst du weiterhin hören, aber daran wirst du dich rasch gewöhnen."

"Soso. Schade, das sie mich vorher nicht gefragt hat."

"Ich brauche dich doch. Verzeih mir. Du wirst es nicht bereuen."

"Sie hat etwas in dir gespürt, was uns fehlt. Ihr Menschen seid Forscher und Eroberer, Entdecker und Krieger zugleich. Ihr seid gemacht das Universum zu beherrschen, niemand wird euch aufhalten können, wenn ihr nur wollt."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Das waren wir schon immer. Obwohl wir das so gerne v e r d r ä n g e n . Aber ich bin es langsam leid, ständig manipuliert zu werden."

"Sie hatte keine Wahl. Wir werden dir alles erklären. Aber jetzt folge mir. Du musst Nahrung zu dir nehmen und dich ausruhen. Deine Reise war sicherlich sehr anstrengend."

"Das stimmt. So ein Jäger ist nun einmal kein Luxusdampfer. Auch die Rationen sind keine kulinarische Offenbarung. Ich nehme eure Einladung dankbar an."

Ich folgte ihr in eines der Gebäude. Innen herrschte ein sanft gedämpftes, indirektes Licht vor. Ich nahm auf einer, der sanft geschwungenen Liegen Platz. Was für eine angenehme Art sich zu räkeln, nach der qualvollen Enge des Cockpits.

Unbekannte, schwere Düfte waberten durch den Raum.

"Mach es dir bitte richtig bequem. Ich werde nach Nahrung schicken lassen."

Einen Augenblick später wurden uns einige belegte Platten, mit mir unbekannten Lebensmitteln, gereicht.

"Greif ruhig zu, dein Körper kann diese Nahrung problemlos verwerten. Für den Geschmack kann ich allerdings nicht garantieren."

Ich griff etwas heraus und probierte es. Es schmeckte süß-sauer, mit einer frischen, zitronigen Note. Eigenartig, aber doch recht lecker. Eigentlich hatte ich aber eine unerklärliche Lust auf Fisch, auf Fischstäbchen.

"Aber du hast sie doch selbst alle vernichtet, die verlogenen Fische."

"Der Geschmack ist mir neu, aber doch sehr angenehm. Es scheint so, das auch meine Geschmackszellen kompatibel sind."
"Hervorragend. Wir möchten, das du dich wohl fühlst. Hast du noch einen Wunsch oder eine Frage?"
"Ja, ich hab doch eine kleine Frage. Ich habe nur Frauen gesehen, gibt es keine Männer in eurer Spezies?"

"Nein, nicht mehr. Aussenweltler haben sie getötet. Wir sind hier allein." "Wie reproduziert ihr euch?"
"Eigentlich wie ihr Menschen, aber das geht ja nun nicht mehr. Allerdings leben wir sehr lange. Deshalb gibt es uns noch."

"Warum wurdet ihr verschont?"

"Das hat einen Grund, den du eigentlich bereits kennst."
"Du meinst, es waren die ersten Wesen?"
"Richtig. So wollen sie uns vernichten, ohne gegen ihren Kodex zu verstoßen"

"Typisch, immer diese doppelte Moral, so sind sie leider. Warum solltet ihr verschwinden? Habt ihr ihnen etwas getan?"

"Nein. Aber einen Grund kennst du auch schon."

"Ihr könnt instinktiv im Universum navigieren, ihr seid das sagenhafte Volk der Raumwanderer."

"Du bist sehr klug. Aber wir nennen uns Sirenen. Auch da gibt es wohl einen alten Mythos bei euch."
"Ja, aber da müsste ich jetzt schon Tod sein."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Oh, wir sind aber eigentlich nicht an dem Tod von Menschen interessiert." "Ist vielleicht nur Hetzpropaganda."
"Wahrscheinlich. Aber du musst jetzt ruhen. Morgen wirst du alle Kraft benötigen."
"Was habt ihr vor?"
"Wir wollen dir ein besonderes Geschenk geben."

Geheimnisvoll, aber was soll's, ich war viel zu müde um mir noch den Kopf zu zerbrechen. Ich viel in einen tiefen Schlaf. Ich sah Granyalas Augen, hörte ihren Gesang und spürte ihre weiche Haut. Ich lies mich einfach fallen und schlief rasch ein.

"*Erwache. Du musst es jetzt tun. Große Wunder erwarten dich. Ich begleite dich."*

Ihre Stimme weckte mich sanft. Ich frühstückte einen Happen in aller Stille. Ich zog mich an und betrat die untere Halle. Zahrokastra erwartet mich schon.

"Folge mir. Hab keine Furcht. Bald wirst du klar sehen. Nur ein wenig Geduld."
"So soll es sein."

Wir betraten einen dunklen Raum. Nur eine Liege unter einem Lichtstrahl war zu erkennen. "Lege dich dort hin. Entspanne dich und lass es geschehen."

Mir war doch ein wenig mulmig zumute, aber ihre Stimme in meinem Kopf beruhigte mich.

Einer der Sirenen legte mir eine seltsame Kristallstruktur auf die Stirn und verließ den Raum. Ich spürte, wie mir die Kontrolle über meinen Körper schwand. Ich war wie ein Frosch im Winterschlaf, aber noch bei vollem Bewusstsein.

"Ruhig. Du wirst keinen Schaden nehmen. Vertraue uns."

Ein stechender Schmerz durchzuckte meine Stirn, verworrene Muster vor meinen Augen, dann wurde ich ohnmächtig.

Ich erwachte in meinem Raum. Ich sah meine rechte Hand, sie war nun fleischfarben — titanfarben marmoriert. Ich fasste mir an die Stirn und spürte eine sanfte Wölbung. Mein Körper hatte ein neues Organ, die Metaphysische Drüse, die den Sirenen ihre einzigartigen Fähigkeiten verlieh.

Ich blickte in den Spiegel, langes blondes Haar, ich war ein Hybride. Fast schon vergessene Gesichtszüge tauchten aus dem Dunkel der Vergangenheit auf. Ich blickte in meine eigenen, kalten, eisblauen Augen.

Blicke können versteinern. Die Schrecken der Medusa...

"Endlich. Sprich zu mir!"
"Ja, Granyala. Ich kann jetzt telepathisch mit dir kommunizieren. Verflucht, was hat dieser widerliche Vierbeiner mit dir gemacht. Dafür wird er teuer bezahlen."

Jetzt erkannte ich die fürchterliche Wahrheit. Die Sirenen wurden von den ersten Wesen als Navigationscomputer missbraucht, sie war ein integraler Bestandteil der Schiffsysteme.

"Beruhige dich. Ich weiß, das du mich bald befreien wirst."
"Wie konnte das geschehen?"
"Das haben sie schon immer mit uns gemacht. Alle ihre Schiffe, werden durch versklavte Sirenen

Dieses Dokument wurde von www.2x-pensive.de herunter geladen

gesteuert. Darum haben wir uns in den Leerraum zurückgezogen, so konnten sie uns nicht mehr finden. Ich war auf der Suche nach Verbündeten, als sie mich gefangen nahmen."

"Denen werde ich noch die Rechnung präsentieren. Aber zuerst ist das Alte Volk dran."
"Richtig, ein Schritt nach dem anderen. Was erkennst du noch? Erzähle es mir."

Ich war überwältigt, alles im Universum war miteinander verbunden. Ich sah ferne Galaxien, Gedanken fremder Spezies. Ich konnte sogar in die Gedanken des Alten Volkes unbemerkt eindringen, alle ihre Pläne lesen. Ihre Furcht spüren.

"Nein, zu viele Stimmen. Dieser Lärm. Schmerzen. Nein, aufhören. Ruhe!"

"Du musst noch lernen zu filtern. Ich und meine Schwestern werden dir alles beibringen. Aber auch du, musst dich noch von einer Schuld befreien. Saya hat das nicht verdient. Du brauchst sie und die anderen doch längst nicht mehr trennen."

Sie hat es immer gewusst. Sie kannte mein schreckliches Geheimnis. Sie wusste, wer ich wirklich war.
"Ja, du hast recht. Ich muss ihnen ihre Leben zurückgeben. Wenn die Zeit gekommen ist. Seit, wann weißt du es? "

"Schon sehr lange, seit ich dich in Familienstolz das erste mal wahrnahm."

"Ich habe dich nicht gesehen, du hättest mir unter all den Split auffallen müssen."

"Nicht nur du besitzt Photonische Projektoren. Leider war er später defekt, sonst hätten mich die miesen Frigen nie erwischt."

"Die Vierbeiner heißen also Frigen. Eine weitere Spezies, die aus dem Kosmos entfernt werden muss."

"Es gibt noch so viel zu tun. Wir sind so wenige."

"Aber es gibt von den jungen Völkern sehr viele. Wir werden eine neue Rasse aus Hybriden kreieren, sie noch zusätzlich kybernetisch verbessern. Nichts und niemand wird uns mehr stoppen können. Es wird Zeit, die Karten neu zu mischen!"

"Du denkst immer an die Zukunft, planst immer weiter als deine Feinde. Das hat mich schon damals auf dich aufmerksam gemacht. Auf dir lastet jetzt das Schicksal des Universums. Aber du bist nicht mehr alleine. Ich werde dich für immer begleiten."

"Bald werde ich bei dir sein."

"Ja. Endlich. Ich kann es kaum erwarten. Ich warte schon so lange auf dich."

Der echte Julian Gardna lagerte neben seinem Vater in einer Stasiskammer auf der Geheimstation. Ich hatte ihm sein Aussehen und seine Existenz gestohlen.

Ich bin Ragnar Jörgensson, ein Mensch des 21 Jahrhunderts, der durch einen Unfall mit einem unbekannten Artefakt in diesen Krieg befördert wurde.

Ich wusste von Anfang an, wer die Verräter waren, den das Gerät der ersten Wesen, enthielt bereits diese Informationen. Sie mussten dieses Artefakt bei ihrer Manipulation der Primaten vergessen haben. Ich fand es, setzte es aus Versehen in Gang und fand mich auf Familienstolz wieder.

Es war ein Raum-Zeittransporter.

Der Vierbeiner hatte mich belogen und benutzt, aber ich hatte ihn viel schlimmer hintergangen.

Dieses Dokument wurde von www.2x-pensive.de herunter geladen

Alles, was er von mir erhielt war gefälscht. Die Pläne für die Schilde und die Panzerung waren voller Fehler. Die neuen Waffen hatte ich auch heimlich umrüsten müssen, damit sie funktionierten.

Ich würde mich freuen, wenn sie so dumm sein sollten, den Beschleuniger nachzubauen, das gäbe eine fürchterliches Fiasko. Damit würden sie sich selbst auslöschen. Die Pläne zur großen Bombe waren kompletter Unfug, nur die mir fehlenden Berechnungen, die er erledigte, entsprachen der Wahrheit.

So tat es mir nur scheinbar leid, das Projekt einzustellen.

Entziehe Wissen, ohne eigene Geheimnisse zu verraten.

Wahrscheinlich hat er den mikroskopisch kleinen Kasten an seinem Schiffsantrieb nicht bemerkt. Ich konnte seine Präsenz nicht mehr finden. Nur noch seine Atome, mit schwindenden Resten seiner Gedächtnisspuren trieben, sich schnell verteilend, im All.

Ich empfand eine tiefe Befriedigung über sein vorzeitiges Ableben. Ich war jedoch mit dieser Emotion nicht allein, auch die Sirenen waren zufrieden.

Mensch sein der Tod...

"Eine Schwester starb mit ihm. Sie hatte deine Sabotage bemerkt, aber ihre Entdeckung verhindert. Sie starb glücklich, weil sie ihren Peiniger, den Frigen, mit in den Tod nahm."

"Leider. Aber damals wusste ich noch nichts von ihr. Ich bedaure ihren Tod. Wir werden so viele deiner Schwestern wie möglich befreien. Wir brauchen sie, für die Zukunft."

"Wir haben alle lange genug still gelitten. Ihr und wir, jeder mit seinem eigenen Schicksal allein, durch die gleichen Urheber gequält. Du wirst uns gegen sie führen. Auf das unsere Nachkommen endlich frei sind."

"Dafür lohnt sich alles. Wir werden es schaffen, unsere Feinde zu überwinden. Unsere Entwicklung wird die ihre weit übertreffen. Sie haben sich schon lange nicht mehr verändert. Alles was sich nicht adaptiert, ist dem Untergang geweiht, so heißt das unabänderliche Gesetz der Evolution. Der erste Frigen ist schon vernichtet."

"Er hatte den Tod verdient. Er hat sein eigenes Urteil geschrieben."

"Er wird nicht der Letzte sein. Viele, sehr viele, werden noch seinen Weg gehen müssen."

Wie ich immer sage, ich traue niemanden, dessen Gedanken ich nicht kenne. Jetzt würden mir die Gedanken aller offen liegen, wer versucht sich zu sperren ist sowieso verdächtig. Granyala brachte mir selbst die Technik bei, meine Gedanken und unsere Gespräche, vor anderen zu verbergen. Auch Telepaten schätzen ihre Privatsphäre.

Bald würden wir unsere Gedanken verschmelzen um unsere Kräfte zu multiplizieren. Transzendenz! Deswegen wurden die männlichen Sirenen hauptsächlich getötet um diese Verschmelzungen zu verhindern. Transzendenz ist unbeschränkte Macht über Geist, Energie und Materie.

Sie wurden immer stärker. Schließlich erhoben sie sich... und töteten ihre Götter.

Jetzt war ich selber ein Sirene, voller telepathischer Macht und nahezu unsterblich. Aber es war erst der Anfang. Ich war voller neuer Pläne.

Der Rubikon war überschritten...

Inhalt

Dieses Dokument wurde von www.2x-pensive.de herunter geladen

Kontakt oder Ich treffe meine fehlende Hälfte

Meine neuen Fähigkeiten machten mir weiterhin einige Probleme, die menschliche Seite war nicht gewöhnt solche Kräfte zu besitzen. Es war doch einigermaßen anstrengend, unterbewussten und destruktiven Impulsen einen Riegel vor zu schieben. Hierbei konnten mir die Sirenen kaum helfen, aber ich hatte schon eine Idee, wer es könnte.

Doch zuerst musste ich Granyala aus ihrem Gefängnis befreien, noch einige neue Weichen Stellen, dann könnte ich mich darum kümmern. Es war zwar ärgerlich es nach hinten verschieben zu müssen, aber ich musste Prioritäten setzen. ich nahm Kontakt zu Zahrokastra auf.

"Ich muss euch jetzt verlassen."

"Ich weiß, meine Schwester wartet bereits ungeduldig auf dich."

"Ja, sie wird zunehmend ungeduldig. Ferner gibt es noch andere wichtige Dinge, die ich nicht länger aufschieben kann."

"Du hast recht, es wird Zeit für dich. Du kannst deine Abreise nicht länger aufschieben."

"Ich werde bald mit vielen Männern zurückkehren. Die Split werden sich doch ein wenig von mir unterscheiden, sie haben eine aggressive Natur, sind aber äußerst zuverlässig."

"Mir ist das bewusst. Aber wir heißen deinen Plan für gut. Er wird die Zukunft sichern. Wir werden alles vorbereiten."

"Gut, das wird alles vereinfachen. Es liegen noch harte Zeiten vor uns allen, es ist eine riskante Entscheidung, aber die einzig zum Ziel führende."

"So ist es. Wir haben auch keinen anderen Weg gefunden. Lebe wohl."
"Auf bald, ich werde dich kontaktieren."

Ich stieg in das Cockpit. Ein wenig Wehmut überkam mich, ich hatte mich hier doch sehr wohl gefühlt. Aber ich würde ja zurückkehren. Ich musste jetzt eilen, jemand wartete sehnsüchtig auf mich. Jemand, auf den ich selber nicht mehr warten wollte. Ich startete die Triebwerke.

"Komm. Ich warte. Eile dich!"

Donnernd stieg die Orion in den Himmel des Sirenenplaneten. Schnell gewann ich an Höhe, bald war ich von der Schwärze des Alls umfangen. Ich konzentrierte mich auf die Hel im Sektor Lebensgarten, instinktiv hatte ich die Koordinaten für den Sprung ermittelt. Ich war überrascht wie leicht mir das fiel.

Eilig programmierte ich den Navigationscomputer und zündete den Sprungantrieb.

"Ich bin da!"

"Endlich. jetzt werde ich bald frei sein."

"Nur noch ein wenig Geduld. Ein paar Mizuras noch. Dann hole ich dich da raus."
"Wir werden uns berühren können. Wir werden unsere Geister verschmelzen."
"Nicht so hastig. Vor der Verschmelzung, werde ich noch die Hilfe eines Weisen benötigen. Sonst wird es unweigerlich zu einer Katastrophe kommen."

"Oh, das hatten wir nicht bedacht. Euer Unterbewusstsein. Grausame, archaische Triebe bekommen Zugang zu ungeheuerlicher Macht. Sie müssen kontrolliert werden. Es ist klug von dir, bereits an Abhilfe gedacht zu haben."

Die Monster des Es. Die Schrecken der Medusa. Mensch sein der Tod...

Dieses Dokument wurde von www.2x-pensive.de herunter geladen

"Unbedingt, sonst werde ich alles vernichten. Nichts würde diesem Wüten entgehen. Auch die zukünftigen Hybriden werden entsprechend vorher geschult. So wird alles seinen gewünschten Gang gehen."

"Was werden deine Männer sagen, wenn sich dich in deiner neuen Form und deiner wahren Identität erblicken. Das könnte gefährlich werden."

"Nein, uns bindet tieferes, ein unumkehrbarer Eid, hat unsere Schicksale für immer verwoben. Außerdem habe ich ihnen das anzubieten, was ihre Natur am meisten schätzt, Stärke und Macht!"

Ich dockte an die Hel an. Einer meiner treuen Leibwächter erwartete mich. Er zuckte zusammen als er mich erblickte. Er wollte schon zu seiner Waffe greifen.

"Halte ein. Ich bin es. Ich komme mit neuer Macht zu euch. Ich will sie mit euch teilen. Sieh, ich trage noch immer die Narbe des Schwurs."

Er war etwas verwirrt. Aber griff rasch zu und betrachtete die Narbe.

"Du sein es wirklich. Freund, was ist geschehen. Split ist verwirrt. Du nix sein Gardna. Du sein anderer Mensch. Du können sehen in Kopf. Was sein geschehen mit dir, du Split erzählen."

Ich gab ihm einen kurzen Abriss der Ereignisse und erzählte ihm meine wahre Geschichte. Er folgte mir sehr aufmerksam. Besonders der Abschnitt mit den schönen Sirenen schien ihn zu interessieren.

Aha, die Split scheinen auch noch andere Interessen als Kampf zu haben, sehr erfreulich. "Auch du wirst diese neue Kraft erhalten."
"Werde ich kriegen auch so wunderschöne Sirene? Erzähle es Split, ich sein ganz gespannt."

"Natürlich, wirst du eine Gefährtin erhalten. Alle die sich umwandeln lassen, werden eine der wunderschönen Wesen als Frau erhalten, sonst geht es ja gar nicht. Das kannst du ruhig deinen Kameraden mitteilen.

Lass uns Granyala befreien, ihr Anblick wird überzeugender als tausend Worte sein."

Mit Speck fängt man Mäuse!

"He, ich bin doch kein Statussymbol zu herumzeigen."

"Wir müssen sie aber begeistern. Das ist der einfachste Weg".

"Na gut, da will ich mal nicht so sein. Aber berühren darfst nur du mich."

"Keine Sorge, ich werde jeden aus der Luftschleuse werfen lassen, der es wagt dich anzufassen. Falls ich dazu komme, denn mein Freund hier ist doch sehr radikal, wenn es um mich geht. Er und seine zwei Kameraden wird auch dir unschätzbare Dienste leisten."

"Ja, ich sehe wie endlos er dich verehrt."

"Gesang in Splitkopf, oh sein wunderschön. Das sein deine Gefährtin?"
"Das hast du richtig erkannt, es ist Granyala."
"Alle Sirenen singen so?"

"Exakt, auch deine Gefährtin wird dich damit erfreuen."
"Wann? Ich können kaum erwarten!"

Dieses Dokument wurde von www.2x-pensive.de herunter geladen

"Bald, mein Freund, nachdem du darauf vorbereitet wurdest. Wir werden alle eine besondere Schulung erhalten. Sei froh, das du sie vorher bekommst."

"Los, wir beeilen, müssen Sirene befreien. Erste Wesen sein auch böse. Wir müssen auch vernichten!"

"Keine Sorge, die kriegen von uns auch noch ihren gerechten Lohn."

Wir begaben uns ungesehen in die Tiefen des Schiffes. Nur durch einen versteckten Tunnel erreichten wir den verborgenen Raum, in dem Granyala steckte. Wir quetschten uns aus dem Schacht. Ich war entsetzt.

"Befreie mich, Liebster. Ich bin nur für dich geschaffen. Hole dir, was dir schon immer gebührt!"

Sie lag in einer Stasisröhre, hundert Kabel waren an ihrem Körper angeheftet. Der rasende Zorn meines Splitbegleiters blieb mir natürlich nicht verborgen. Wäre der Frigen jetzt in der Nähe, er hätte ihm die Eingeweide rausgerissen, um dann den Rest genüsslich in der Luft zu zerreißen.

Mir kam in Erinnerung wie meine Jungs mit dem Boronen umgegangen waren, dem Frigen hätten sie mit Freuden noch mehr zugesetzt.

"Leiden lassen werde ich sie. Ihre Qualen werden unbeschreiblich sein!"

"Ich weiß. Sie werden fürchterlich bezahlen. Zu abscheulich sind ihre Taten."

Ich griff zu meiner Waffe und schmolz die Versiegelung des Behälters auf. Wir rissen ihr die Verkabelung eilig von ihrer samtigen Haut. Anschließend hob ich sie vorsichtig aus ihrem Gefängnis. Langsam erlangte sie wieder Kontrolle über ihren Körper.

Es war ein beglückendes Gefühl, sie endlich real berühren zu können. Ihr seidenweiches Haar, ihre zarte Haut, ich zwang mich zur Selbstdisziplin. Aber es fiel mir verflucht schwer. Aber auch diese Zeit wird kommen, wir haben ja noch Ewigkeiten Zeit miteinander.

"Ich begehre dich auch. Aber wir müssen jetzt rasch handeln."

"Leider, auch dafür könnte ich unseren Feinden schon die Schädel einschlagen, sie stören wirklich in jedem Lebensbereich. Verfluchte Bande, aber ich bin glücklich das du keinen Schaden genommen hast."

"Nein, es geht mir wirklich gut. Es wird keine Spur zurückbleiben, du musst dich nicht sorgen."

"Nur ein Kratzer und ich hätte ihre Qualen ins unermessliche gesteigert. Ich werde dafür sorgen, das du in Zukunft sicher lebst."

"Jetzt, wo du da bist, wird sich alles zum Guten wenden. Ich weiß es."

Ich wandte mich an den Split.

"Du wirst in Zukunft auch auf ihre völlige Unversehrtheit achten. Töte rücksichtslos jeden, der es wagt sie zu gefährden."

"Ich gehorchen werde. Du nix gelogen. Sirene sein schön wie Traum. Wir Split ja nicht viel Glück mit Aussehen. Ich aber kriegen starke und schöne Nachkommen. Du uns bringen neue goldene Zukunft. Alle dir werden mit Freuden folgen!"

"Nein, er hat dich nicht belogen. Auch meine Schwestern werden dich beeindrucken. Eine wartet schon auf dich. Nach deiner Vorbereitung wird sie Kontakt zu dir aufnehmen."

"Ich nix können erwarten. Große macht, triumphale Siege und langes Leben mit schöner Frau auf mich warten. Lasst uns anfangen, wir jetzt sofort."

Dieses Dokument wurde von www.2x-pensive.de herunter geladen

Wir verließen den Raum und setzten den bereits vorhandenen Quanten-Navigationscomputer in Gang. Somit war die Hel wieder voll einsatzfähig. Danach begaben wir uns zur Brücke, die der Split zuerst ohne uns betrat. Er bereitete die Mannschaft auf die Überraschung vor.

Ich erkannte aus ihren Gedanken das es jetzt der Moment war einzutreten.

Noch nie hatte ich gesehen, wie gleichzeitig so viele Kiefer runterklappten. Sie starrten mit großen Augen natürlich hauptsächlich Granyala an. Ich lies ihnen einen Moment sich zu fangen. Doch schon wieder kam mir mein Leibwächter zuvor.

"Ihr jetzt alle gesehen Sirene und unseren Chef. So aussehen Zukunft für Freiwillige. Wer hat Mut, wird groß belohnt. Lange lebe Ragnar, unser weiser Clanchef. Hurra!"

"Hurra, er lebe hoch. Tod unseren Feinden! Hurra!"

Sie waren begeistert, sie waren voller Siegesgewissheit. Granyala entging es ebenso wenig wie mir, die Zahl der Freiwilligen war immens hoch. Wir würden diverse Wellen der Umwandlung benötigen.

Aber das war ja natürlich ein positiver Umstand. Um jedoch allen eine Partnerin zu geben, müssten wir irgendwann beginnen Sirenen zu befreien. Dies war aber bereits Teil meines Planes, und stellte folglich kein Zusatzproblem dar.

Ich hielt eine Ansprache an alle Clanmitglieder, wählte aber die konventionelle Form um möglichst wenig Verwirrung zu spenden.

"Meine Clanbrüder, wir leben in einem Universum, angefüllt mit teuflischen Mächten. Sie haben unsere Vorfahren schon immer gepeinigt und manipuliert. Doch die Zeiten haben sich unwiderruflich geändert.

Wir werden nicht länger ihre Spielzeuge sein. Wir gehen in die Offensive und schlagen zurück. Wir werden nicht einhalten, bis der Letzte im hintersten Winkel des Kosmos, sein elendes Leben ausgehaucht hat.

Dies ist unser Recht und unsere naturgegebene Berufung. Wir werden ein neues Volk. Wir werden die Keimzelle einer neuen Ordnung sein. Einer Ordnung, in der jeder in Frieden und Glück leben kann, der es will.

Wehe aber denen, ich warne alle die sich dagegenstellen wollen, ein letztes Mal. Wehe denen, die sich durch ihre vergangenen und zukünftigen Verbrechen befleckt haben oder noch werden. Wir werden euch die finale Bestrafung angedeihen lassen. Wir werden das Übel an seinen Wurzeln packen und ausrotten.

Es wird keine Gnade und kein Entrinnen geben. Es wird keinen Ort der Zuflucht geben. Es gibt für euch nur den Tod.

Wir werden jeden der noch unbelastet ist vor die Wahl stellen, mit uns in ein glückliche Zukunft zu gehen; oder den Weg der Boronen und Xenon zu gehen, den Weg in die Auslöschung und ins Vergessen.

Hiermit proklamiere ich das unabhängige Transgalaktische Imperium. Wir werden ab sofort unsere Angelegenheiten in die eigene Hand nehmen. Unsere Sektoren stehen weiterhin unseren Freunden zum Handel offen. Ich werde umgehend Kontakt zu den geeigneten Regierungen aufnehmen und die dementsprechenden Verträge aushandeln.

Freiwillige für die Umwandlung und für die Streitkräfte melden sich in den entsprechenden Einrichtungen. Die imperialen Streitkräfte werden stark erweitert, somit locken Karrieremöglichkeiten für alle, die die Qualifikationen erfüllen.

Auf unsere gemeinsame, glückliche Zukunft!"

"Du handelst rasch. Du hast nichts von deiner Entschlossenheit eingebüßt."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Bestimmt nicht, ich kann mich kaum selber bremsen. Du musst mir helfen."

"Das habe ich dir versprochen. Genauso werde ich es tun. Wir gehören für ewig zusammen."
"Das tun wir. Ich bin glücklich, dass wir jetzt gemeinsam voran schreiten werden."

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Langsam reichte es mir, mich ständig um die Angelegenheiten der Völker zu kümmern. Ihre kleinlichen Händel waren einfach enervierend. Vor allem wenn man bedankt, das sie am Ende ja doch nicht ohne einander auskommen können. Die Gründung des Transgalaktischen Imperiums war die ideale Chance, sich aus diesen Niederungen zu befreien.

Es ging ein Schock durch die Galaxie. Damit hatte keiner so richtig gerechnet. Dabei hätte es doch jedem klar sein müssen. Die von mir erworbenen Sektoren stellten doch bereits praktisch einen eigenständigen Machtblock dar. Allerdings hörte man das zetern der Diplomaten über mehrere Parsec. Aber das tun sie sowieso immer.

Den Teladi war's egal, Hauptsache sie konnten weiter Credits verdienen. Mit den Split gab es dann auch kein Problem, wir fanden schnell eine elegante Lösung. Da wir ja einen Platz als Clan in der Versammlung hatten, wurden wir als unabhängiger Clan weitergeführt. Das war aber nur eine symbolische Geste, denn unser Stuhl blieb immer leer. Wir mischen uns nicht in die Splitinterna und sie nicht in unsere.

Die Split hatten ja immer Vorteile durch meine Aktionen, also hatten sie keine Lust, eine so lukrative Partnerschaft aufzukündigen. Man war sich einig in Zukunft weiter gemeinsame Interessen zu verfolgen. Die Argonen erklärten dies zu einer Splitangelegenheit, da ja in unseren Sektoren hauptsächlich Split lebten, und war elegant ein Problem los.

Wirklich überrascht war ich ob der Reaktion der Paraniden. Ich hatte eigentlich endloses Gezeter über irgendwas Unheiliges erwartet. Ich war völlig baff als der Priesterherzog um ein persönliches Gespräch bat. Er nahm sogar den Weg nach Lebensgarten auf sich! Ich hatte auch keine Lust in seinen Gedanken herumzustöbern, dieses Chaos wollte ich mir noch nicht zumuten.

Seltsam ist des Paraniden Denken. Ihn zu verstehen bedeutet den Wahnsinn als normal zu akzeptieren.

Seine exorbitante Eminenz trat also in einen der Konferenzräume, alleine! Keine Reinigungsrituale, kein Gemurmel, nichts von all den wirren Aktionen, die wir ja zur Genüge von den Dreiaugen kennen. Stattdessen starrte er erst mich und dann lange Granyala an.

"Seid mir und meiner Gefährtin gegrüßt, eure Eminenz. Was hat euch bewogen diese anstrengende Reise auf euch zu nehmen?"
"Auch ich grüße dich."

Er wirkte einen Moment wie versteinert. Noch nie habe ich einen Paraniden so blass werden sehen. Wir mussten ihn ziemlich beeindruckt haben, seine Verwirrung konnte ich trotz meiner Zurückhaltung nicht von mir fernhalten.

"Ich...ich, äh Entschuldigung."

Eine Paranide entschuldigt sich, faszinierend.

"Hilf ihm doch. Erspare ihm diese Peinlichkeit."

"Du hast recht. Ihm soll es besser gehen wie mir bei euch. Ihr ahnt gar nicht wie erschreckend diese Erfahrung ist."

"Eminenz, es lag uns fern, euch zu beunruhigen. Es tut uns leid. Sie sind ja nicht an diese direkte Kommunikation gewöhnt. Ab sofort werden wir auf die ihnen gewohnte Art zu ihnen sprechen."

Er entspannte sich. Er hob erneut zu Rede an.

"Ich danke euch, für diese einzigartige Erfahrung und für eure Rücksichtnahme. Ich habe gefunden was ich suchte. Der Priesterimperator wird begeistert sein."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Was suchtet ihr? Ich könnt es natürlich in euren Gedanken leicht lesen, aber das wäre natürlich sehr unhöflich."

"Ich suchte euch. Wir haben die Gerüchte vernommen. Sie besagten das die Sehenden erschienen seien. Wir mussten Gewissheit haben."

"Die Sehenden, sollen das etwa wir sein?"

"Ja. Die geheiligten Geheimschriften des zwölften Priesterimperators haben die Ankunft der Sehenden, jener, die mit Gedanken sprechen, prophezeit. Wenn das Böse das Universum bedroht, erscheinen die Sehenden um es aufzuspüren. Ihr seid keine Unheiligen wie die anderen. Ihr seid die heilige Nemesis, ihr seid die, die das Böse im Denken aufspüren."

"Wir haben ihn aber sehr beeindruckt."

"Sieh in seine Gedanken, erst dann erahnst du wie erstaunlich seine Erklärungen sind".

"Was für ein Wahnsinn, seine religiösen Wahnvorstellungen übertreffen alles, was ein gesunder Geist erschaffen kann."

"Nicht wahr, du hast jetzt die Paraniden kennen gelernt. Man muss sie echt mögen, um sie ertragen zu können."

"Aber sie führen nichts Böses im Schilde. Sie sind einfach nur völlig absonderlich."

"Das werden wir, seid euch dessen gewiss. Wir werden sie überall aufspüren und vernichten."
"Sehender, seid ihr allein gekommen?"
"Nein, es werden bald Tausende kommen. Später immer mehr. Wir wünschen eure Kooperation im Kampf gegen die dunklen Mächte."

"Geheiligter, wir leben nur für den Kampf gegen die dunklen Mächte. Wir müssen die unheiligen Wesen vor dem Bösen schützen. Sie können es nicht erkennen. Wir müssen sie davon abhalten dem Übel zu verfallen. Die Paraniden werden treu an eurer Seite kämpfen."

"So wird es sein. Überbringe dem Priesterimperator meine Grüße und das heilige Versprechen unserer Freundschaft."

Überglücklich verließ er uns. Diese angenehme Überraschung sparte mir viel Zeit.

"Liebster, wir müssen jetzt zu deinem Freund. Du und die ersten Freiwilligen bedürfen seiner Hilfe."
"Du bist nicht nur zauberhaft schön, sondern auch sehr weise. Wir werden umgehend aufbrechen."
"Es gibt da noch etwas."
"Was?"

"Nur du wirst die höchste Stufe erreichen können, gemeinsam mit mir. Keiner von ihnen wird jemals an unsere Fähigkeiten heranreichen. Deine Umwandlung war besonders umfangreich. Diese Macht dürfen wir nicht teilen. Wir sind die Auserwählten."

"Welche Macht? Wie weit wird die Transzendenz reichen."

"Weit jenseits von Telepathie und Telekinese, aber es ist noch ein langer Weg."
"Dann lass uns den ersten Schritt gehen."

Mit zehntausend Freiwilligen erreichten wir Shangri La. Dieser Planet war ein buddhistischer Klosterplanet, auf dem die Mönche und ihre Anhänger die Lehren Buddhas lebten. Nur mein alter Freund, der Zenmeister Toshiro Watanabe konnte uns helfen.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Die außerordentliche Kenntnis der Zen über den Geist und wie man ihn richtig beherrscht, konnten uns die nötige mentale Kontrolle und Disziplin, lehren.

"Ich grüße dich, Watanabe san. Wie geht es meinem alten Freund."

"Ah, das ist das Problem von dem du mir berichtet hast. Seid mir willkommen."

"Ich bitte dich um deine Hilfe und die deine Anleitung. Diese Kräfte müssen vor dem Unbewussten geschützt werden. Die anderen sind zur Vorbereitung dar, es reicht, wenn ich als Zeitbombe herumlaufe."

"Schütze ihn und hilf seinen Gefährten. Er ist zu wichtig für uns alle."

"Ich begrüße auch die anmutige Begleiterin. Ich vermute, sie hilft dir bei der Seite in dir, die von ihrem Volk kam?"

"Ja, aber meine menschliche Seite, ich brauche dir ja nichts über die Tücken unseres Geistes zu erzählen."

"Nein. Er ist Quell unserer Qualen, wenn wir ihn nicht ständig vom Bösen leeren, und es lernen zu kontrollieren. Ich bin froh das du nicht alle unserer Lehren verworfen hast und zu uns gekommen bist."

"Meister, es wird einen langen fürchterlichen Krieg gegen die Ursprünge alles Bösen geben. Wir müssen einen Haufen Dämonen vernichten."

"Ich weiß. Der Kosmos ist erfüllt mit ihrem stinkendem Odem. Sie haben unendlich viel Leid über die Schwachen und Unwissenden gebracht. Es ist eine gute Tat, ihrem Unwesen Einhalt zu gebieten."

Die folgenden Wozuras waren angefüllt mit Meditationen und geistigen Übungen. Der strenge Tagesablauf in einem Zenkloster ist natürlich kein Zuckerschlecken, erfüllt aber seinen Zweck. Alles ablenkende und störende wird so perfekt verbannt. Oben auf der Hel durchliefen die Kandidaten unter Anweisung der Mönche ein strenges Programm und viele Prüfungen.

Auch Granyala entging dem nicht, denn auch sie musste, wenn sie erst einmal mit mir verschmolzen war, ebenfalls mit meiner menschlichen Seite klarkommen. Toshihiro gelang es immer wieder durch seinen feinsinnigen Humor, die Last auf unseren Schultern zu erleichtern. Jeden Tag fühlte ich mich sicherer, ich begann meine Impulse einer Ordnung zu unterwerfen.

"So du bist jetzt bereit deinen Weg zu gehen."

"Ich danke dir, alter Freund. Werdet ihr auch in Zukunft die Kandidaten unterweisen."

"Mit Freuden werden wir uns ihrer annehmen. Das ist unser bescheidener Beitrag zum großen Werk."
"Kann ich dir noch einen Wunsch erfüllen? Möchtest du vielleicht auch umgewandelt werden?"
"Nein, mein Karma ist ein anderes. Allerdings möchte ich mehr über diese faszinierenden Wesen erfahren."

"Dann begleite uns doch. Dann kannst du einige Zeit bei ihnen verbringen."
"Oh ja, ich werde mich bereit machen."
So hatten wir einen zusätzlichen Passagier. Wir traten umgehend unsere Reise zu den Sirenen an. Die Umwandlung der Kandidaten ging planmäßig voran. Danach wurden sie nach ihren individuellen Stärken zugeteilt. Naturgemäß bekam jedes größere Kampfschiff ein Pärchen als Navigatoren zugeteilt. Der Großteil aber bildete den Geheimdienst, hier waren ihre neuen Kräfte logischerweise besonders nützlich.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Die zehn Besten unter Hundert Umgewandelten, bekamen eine besondere Aufgabe. Sie bildeten meine Eliteeinheit, deren erscheinen, überall wo sie eingriffen, Furcht und Schrecken auslöste. Sie wurden die "Schwarze Garde", die eiserne Faust des Transgalaktischen Imperiums. Jeder wusste, das ihr Auftauchen bedeutete, das der Spaß jetzt ein Ende finden würde. Ihre unbarmherzige Härte und ihr Durchsetzungsvermögen wurde Legende.

Schwarz ist die Farbe des Todes. Schon immer waren die Uniformen der Eliteeinheiten durch diese sichtbare Symbol gezeichnet.

Ich nutzte den Aufbau unserer Flotte zu einer Änderung der Bezeichnung der Schiffsklassen. Die bisherige Einteilung war durch die neuen Schiffe wie die Hel, nicht mehr logisch. Ebenso waren die M6 ja auch stärker als die M3-5 Klassen, obwohl sie ja eigentlich einen schwächeren Schiffstyp darstellen müsste. Ich griff auf ein altes Einteilungssystem der Erde zurück, mit dem weiteren Vorteil, das darin Platz für kommende Schiffstypen war.

Hier nun die Liste: SH Schuttleschiffe STS bisherige M5
STM bisherige M4

STL bisherige M3

STH überschwere Jäger wie die Orion
FF (Fregatten) bisherige M6 Korvetten
DD (Zerstörer) zukünftige Schiffsklasse
CL (leichter Kreuzer) bisherige M2 Zerstörer

CA (schwerer Kreuzer) zukünftige Schiffsklasse
BC (Schlachtkreuzer) zukünftige Schiffsklasse
DN (Dreadnaught) zukünftige Schiffsklasse
BB (Schlachtschiffe) Schiffe wie die Hel

Spezielle Schiffe wie der zukünftige Bombenträger erhalten den Zusatz X.

Trägerschiffe erhalten den Zusatz V, wie zum Beispiel die bisherigen M1, also CLV. Wieder hatte ich ein Stück Ordnung in den chaotischen Wildwuchs gebracht.

"Wir müssen es jetzt tun."

"Ich weiß, es ist höchste Zeit."

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Dualismus oder Aus zwei wird eins

Es wurde höchste Zeit die Geistesverschmelzung durchzuführen. Nur so wurde der Weg zur Transzendenz frei. Die Sirenen trafen die nötigen Vorbereitungen in einem ihrer Tempel. In der Zwischenzeit kümmerte ich mich um die Umwandlung der Kandidaten.

Irgendwie wurde das Wort Freizeit langsam zu einem Fremdwort für mich. So konnte es nicht weitergehen, ich wollte jetzt endlich auch mal abschalten.

"Ich habe die Nase voll. Heute Abend werde ich mir frei nehmen, komme was da wolle."
"Das würde dir gut tun. Solch ich auch gehen?"
"Nein, Unsinn. Ich wollte endlich auch mal Zeit mit dir allein verbringen. Das haben wir uns wirklich verdient."

"Ich bin deiner Meinung, wir sollten uns diese Freiräume schaffen."

"Das Universum wird ja mal ein paar Stazuras ohne uns auskommen. Wenn nicht, auch egal!"

Wir zogen uns in Granyalas Haus zurück. ihr Gesang wurde immer verlockender. Wir verbrachten endlich unsere erste gemeinsame Nacht, aber die Einzelheiten behalte ich für mich, denn das geht niemanden etwas an.

Wir verschliefen den ganzen folgenden Vormittag.

"Wacht bitte auf. Begebt euch bitte in den Tempel. Wir warten auf euch."
"Ok. Wir werden Kommen Zahrokastra, gebt uns noch eine Stazura."
"In Ordnung. Wir wollten euch nicht stören, aber alle Vorbereitungen sind abgeschlossen."
"Schon gut, wir werden da sein."
Nach einem ausgiebigen Brunch, gingen wir in den Tempel. Wieder wurden wir in den dunklen Raum, den ich schon von meiner Umwandlung her kannte, geleitet. Doch jetzt standen zwei Hocker nah beieinander. Wir setzen uns auf sie.

"Du musst deine Stirn auf meine pressen."

Ein Band mit seltsamen Apparaturen und Kristallen bestückt, wurde um unsere Schädel gewunden.

"Entspanne dich. Konzentriere dich auf mich. He, diese Gedanken stören jetzt aber."
"Entschuldige, ist wohl meine menschliche Hälfte."
"Nein, keine Ausreden, es ist eher deine männliche Seite. Das ist sehr schön, aber wir können das jetzt wirklich nicht gebrauchen."

"Ja, ja ich werde jetzt meine Geist davon leeren. Aber nur für jetzt."

"Ich wäre sehr enttäuscht und traurig, wenn du diese Gedanken für immer verbannen würdest."
"Niemals, ich bin doch nicht verrückt!"

Ich konzentrierte mich. Ich spürte das pulsieren der metaphysischen Drüse in meiner Stirn. Ich konnte ihre immer intensiver spüren. Ein greller Lichtblitz durchzuckte meinen Kopf. Ein wirrer Strudel aus Gerüchen, Farben und Geräuschen drehte sich immer schneller in meinem Bewusstsein.

Bilder aus unbekannten Welten und Schiffen. Fremde Lebensformen, die mir unbekannt waren, aus längst vergangenen Zeiten erschienen mir. Es wahren ihre Erinnerungen. Freude, Schmerz und Leid ihres bisherigen Daseins eröffneten sich mir. Auch die Vernichtung der männlichen Hälfte ihrer Spezies erlebte ich nach. Dunkelheit.

Plötzlich sah ich mich selbst aus ihren Augen. Optisch war es, als wenn man sich selbst im Spiegel oder auf einer Aufzeichnung betrachtet. Aber da wahr viel mehr, denn auch ihre Gefühle und alle anderen sensorischen Eindrücke wurden mir zuteil. Es war, als wenn ich, mit ihr in einem Körper leben würde.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"*Es ist geschafft. Ach, könntest du bitte in deinen eigenen Körper zurückkehren. Diese neue Möglichkeit sollten wir vorsichtig üben."*
"Gut. Aber es war eine einzigartige Erfahrung. Ich weiß alles was du weist, ich fühle was du fühlst."
"Freu dich nicht zu früh. Auch ich habe die gleiche Erfahrung mit dir gemacht. Es war zum Teil sehr erschreckend."

"Warum? Unterscheiden sich Menschen so von euch?"

"Doch, sehr viel mehr als ich erwartet hatte. Das Jahrhundert aus dem du stammst. Ihr habt euch immer wieder gnadenlos massakriert. In euch schlummert eine grausame Bestie, die sich in Kriegszeiten Bahn bricht. Gut, das ich auf deiner Seite stehe."

"Schon das erbärmliche Insekt sagte immer wieder: Mensch sein der Tod!"

"Das seit ihr. Ihr könnt unglaublich Schönes erschaffen, aber ihr habt auch die Fähigkeit, euren Feinden unglaubliches Leid zuzufügen. Mir könnten unsere Feinde schon jetzt leid tun, wenn ich sie nicht so abgrundtief verabscheuen würde, denn ihnen wird sich die Pforte zur Hölle öffnen.

Das ist der Dualismus, wo Licht ist, da muss es auch Schatten geben. Es gibt kein Gut ohne das Böse. Yin und Yang, aber da kann dir mein Freund, der Zenmeister, wesentlich erschöpfendere Auskunft drüber geben. Kein Paradies ist ohne die diametrale Hölle möglich, wie sollen wir das Schöne ohne das Hässliche erkennen können?"

"Das ist eben eure Natur und jetzt ist auch die meine. Denn du bist ich und ich bin du. Unsere Geister sind unwiederbringlich auf ewig verschmolzen."

"Das ist gut, so muss ich nicht alles alleine tragen. Du kennst also meine Pläne, bitte teile mir diene Meinung immer offen mit, oder musst du das eigentlich noch?"

"Ja, das muss ich noch, denn deine aktuellen Gedanken verbleiben dir allein. Nur unsere Gedächtnisse sind eins. Es sei wir teilen wieder einen Körper."

"Können wir auch Tauschen?" "
Das weist du doch, ja."
"Ach ja, deine Erinnerungen. Ich würde es allerdings vorziehen, in Zukunft weiterhin nur in wichtigen Fällen auf diese Möglichkeit zurückzugreifen. Ich genieße den Austausch mit dir einfach zu sehr."

"Ich teile deine Auffassung, auch ich empfände es als großen Verlust darauf zu verzichten. Ein Grad an Individualität hat nicht zu unterschätzende Vorteile. Übrigens deine nächste Konstruktion ist phantastisch, ein ungeheurer strategischer Vorteil. Oh, Strategie, damit konnte ich früher nicht viel Anfangen. Danke, das du Sung-Tsu`s Lehren für mich mit erlernt hast."

"Ha, ha — das nenne ich hervorragende Effizienz. Jetzt habe ich ja einen neuen Heerführer, der meine Strategien perfekt umsetzen kann oder sie sogar selbst austüftelt. Die armen Gegner, jetzt haben sie ein doppeltes Problem."

"Nein, es kommt noch besser. Denke an die umgewandelten Split und Argonen, ihre kriegerischen Fähigkeiten werden auch vervielfältigt und mit unserem Wissen verknüpft. Allerdings nie im gleichen Maße."

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Daran habe ich im Moment gar nicht gedacht. Wir sollten uns jetzt ein wenig darum kümmern. Eine Feier wäre zu diesem Anlass angebracht."

"Oh, ja ein ausgelassenes Fest. Wir Sirenen feiern ja so gern. Allerdings müsste ich auf eine anschließende private Feierlichkeit bestehen."

"Keine Sorge, die hatte ich schon fest eingeplant."
"Da hast du aber Glück gehabt."

Sie lachte herzhaft und fügte mit einem aufreizenden Augenaufschlag bei:

"Auch wir Sirenen können zuweilen böse werden. Und dann gibt `s was!"

Zum ersten mal hatte ich sie unbeschwert erlebt. Was für ein kostbarer Moment in diesen schweren Zeiten, dem Vorabend endloser Kriege und blutiger Schlachten. Der typische Geruch der Schlachtfelder schwappte aus den tiefen meines Gedächtnisses. Jener intensive und abstoßenden Geruch von dampfenden Blut, verfaulendem Fleisches, geplatzter Gedärme und verbrannter Körper.

Mensch sein der Tod...

Granyala zuckte zusammen und ich konnte ihr Erschaudern spüren, sie hatte noch Schwierigkeiten mit diesen Dingen klarzukommen. Ich griff ihre Hand und lächelte ihr verständnisvoll zu.

"Es macht mir Angst. Es ist so grauenvoll."

"Das ist die hässliche Fratze des Krieges. Vergiss all das Gerede von Ehre und Ruhm. Krieg bringt nur Tod und Elend, das ist sein Preis. Man gewöhnt sich nie daran, man muss es einfach akzeptieren wie es ist. Nichts ist umsonst."

"Es fällt mir schwer."

"Das ist normal. Aber jetzt lass uns zur Feier gehen. Alles hat seine Zeit und jetzt ist Zeit zur Freude."

Es war ein rauschendes Fest. Nach all den zurückliegenden gefahren und Entbehrungen, genossen wir alle diese kurze Atempause. Ein kurzer Moment des Glücks, in diesen gefährlichen Zeiten. Er war für alle kostbar wie ein Juwel. Die Umgewandelten und ihre Gefährtinnen freuten sich trotz allen Widrigkeiten auf ihre gemeinsame Zukunft.

Halte die Moral deiner Krieger hoch. Zerstreuung hält die Leistungsbereitschaft hoch.

Auch unsere folgende private Feier war sehr befriedigend für uns verlaufen. Ich beschloss, natürlich durch sanften Druck von Granyala bestärkt, mein Arbeitspensum in Zukunft zu beschränken. Ich hätte ja auch komplett verrückt sein müssen, bei so einer Gefährtin, es nicht zu tun. Alles hat seine Zeit...

Gegen Mittag des nächsten Tazuras, brachen wir mit der Hel auf. Irgendwie hatten alle Paare verschlafen, erfreulich, das auch die anderen nicht nur den Krieg im Kopf hatten. Nur der Zenmeister blieb zu weiteren Studien zurück. Er würde eine anderes Schiff nehmen.

Wir aber hatten noch was zu tun. Eine wichtige Einrichtung wurde erbaut. Es dauerte Mazuras sie fertig zustellen. Die Kosten waren genauso wie der Materialverbrauch, astronomisch. Mitten im Asteroidenfeld von Olmancketslats Vertrag entstand die Basis der "Schwarzen Garde".

Aber stellen sie sich bitte nicht nur eine der üblichen Handelsstationen vor. Der Integrale Komplex, kurz Inplex, war weit mehr. Hier waren eine Werft, Waffenfabriken, Produktionsstätten für Materialien, Forschungseinrichtungen und Mannschafts- und Ausbildungseinrichtungen miteinander durch Verbindungsbrücken verbunden. Natürlich gab es auch Vergnügungszentren und riesige Hangars.

Anders als die üblichen Stationen, war die Station durch fest installierte Geschütztürme, schwer bewaffnet. So schwebte lautlos im All, eine Einrichtung mit 8o Km Kantenlänge. Es war beeindruckend.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Hier hatte die Garde alles um sich selbst autark zu versorgen. Natürlich wurde weiträumig ein Sperrgebiet eingerichtet. Dort einzudringen war glatter Selbstmord, es gab nur wenige Fälle, keiner lebte mehr lange.

Ich war so zufrieden mit dieser Einrichtung, das ich beschloss in Zukunft an strategisch wichtigen Punkten weitere Inplex zu errichten.

"Du hattest mir was versprochen."
"Ich habe es nicht vergessen."

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Granyala drängte mich immer wieder das Gardna Problem zu lösen. Eigentlich war es ja längst überfällig, aber es war sekundär und lästig. Aber ich hatte ihr es versprochen und sie kann ja so hartnäckig sein, besonders wenn sie mit dir verschmolzen ist. Allerdings gelang es mir immer wieder mich zu drücken.

"Heute werde ich keine weiteren Ausreden zulassen."

"Warum sind sie dir so wichtig, sie sind nichts, einfach ein paar Bauern auf dem Schachbrett."
"Sie tun mir einfach leid, du hast ihr Leben ganz schön für deine Zwecke, verändert."
"Du bist einfach zu weichherzig, sie hatten ihre Aufgabe und haben sie erfüllt. Was soll ich jetzt mit ihnen anfangen? Eine schnelle Entsorgung wäre dir sicher nicht recht."

"Entsorgung? Nein, lass dir was besseres einfallen, das dürfte dir nicht schwer fallen. Deine Kreativität in diesen Dingen hast du ja oft genug bewiesen."
"Ich bin aber überhaupt nicht motiviert."
"Oh, wenn es nur das ist. Wenn du eine elegantere Lösung findest, werde ich es dir zu danken wissen."

"Wie? Wann?"

"Direkt danach und lass dich mal überraschen. Ich glaube du weißt ja, das ich mein Wort halte. Habe ich dich jemals enttäuscht?"

"Nein, ich fühle auch schon meine Motivation deutlich gesteigert."

Natürlich, hatte ich schon längst eine Lösung für das Problem, aber man sollte nicht immer alles direkt und umsonst machen. Schließlich hatte ich heute Abend Freizeit für uns beide eingeplant...

Das Saya auch schon in einer Stasiskammer lag, eine kleine Zugabe im Getränk half nach, vereinfachte alles. Sie hätte auch nur gestört und mich zu vielen Erklärungen genötigt, die ihr einfach nicht zustanden. Zu viel Wissen hätte nur ihr Leben gefährdet. So würde ich in meiner neuen Form, einfach ein Fremder sein.

Ich programmierte den Navigationscomputer eines alten Argon Express, und setzte die sedierten Gardnas und Saya in ihren Raumanzügen in die Sitze. Dann verließ ich das Cockpit und wartete bis das Schiff startete. Ich sah ihm noch einen Moment nach bis der Sprungantrieb zündete.

Ein Express kam aus den Sprungtor West des Sektors Heimat des Lichts und nahm Kurs auf das Terracorp Hauptquartier. Nichts ungewöhnliches, so nahm niemand Notiz davon. In acht Kilometer Entfernung versagte die Reaktoreindämmung des Antriebs, das Schiff explodierte in einem gleißenden Lichtblitz.

Zum Glück für seine drei unfreiwilligen Passagiere, war er jedoch mit einem Transporter ausgestattet, der den vorprogrammierten Nottransport rechtzeitig durchführte. So trieben drei Raumanzüge drei Kilometer vor der Station im All, die rasch von den Rettungsmannschaften geborgen wurden.

Naturgemäß gab es ein wenig Chaos. Denn der gute Julian konnte sich an nichts erinnern. Auch Saya fehlten entscheidende Informationen in ihrem Gedächtnis. Und der der alte Gardna, der lag immer noch im Koma. Da niemand das Rätsel lösen konnte, machten sie das beste daraus, und bauten sich ihr Leben gemeinsam neu auf.

Granyala war glücklich, sie war sichtlich zufrieden mit meiner Lösung.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Danke, das du solch eine humane Lösung gewählt hast. Ich bin froh, das du nicht jeden auslöschst."

"Nun, sie waren ja keine Feinde, sondern nur nützliche Idioten. Warum sollte ich ihnen nach dem Leben trachten. Solange sie sich aus meinen Angelegenheiten halten, sollen sie machen was sie wollen. Übrigens meine Angelegenheiten, da fällt mir doch die versprochene Belohnung ein."
"Komm. Lass uns in unsere Privaträume zurückziehen, ich werde meine Schulden begleichen, hihi."
"Hört sich doch vielversprechend an, wir sollten weiterhin engen geschäftlichen Kontakt halten."
"Geschäftlichen Kontakt? Na warte, gleich wirst du mir nicht entgehen können. Wenn wir erst mal zu Hause sind..."

So verbrachten wir einen fröhlichen und unbeschwerten Abend.

Am nächsten Tazura überwachte ich fröhlich gelaunt, die Fertigstellung des ersten Geschwader der neuen CA — Klasse Schiffe. Die neuen Schweren Kreuzer werden das Rückrat der Flotte bilden, sie sind den klassischen M2 sowohl an Feuerkraft, Selbstschutz und anderen Leistungen weit überlegen.

Die neue Sagittarius Klasse war der erste Entwurf der neuen Inplex alpha Designbüros. In ihr flossen die Erfahrungen mit Hel und den Orion ein. Von außen betrachtet sah sie wie eine drei Kilometer große Orion aus. Sie hatte einen langgezogenen zylindrischen Rumpf und drei Triebwerke an Pylonen.

Näher betrachtet, sah man natürlich, das sie eine waffenstarrende Festung war. Wie die Hel gab es auch hier eine ausgewogene Kombination aus schnellzielenden Abwehr- und größeren Angriffstürmen, über das Schiff verteilt. Auch die neue Schildtechnologie war Bestandteil der Konstruktion.

Direkt in der Nase des Schiffs war der Frontturm integriert. Sechs Waffenträger für eine verkleinerte Variante des Omegastrahls waren integriert, der Heckturm besaß eine Vierlingsversion. Alles in allem ein schlankes, schnelles und schwer bewaffnetes Schiff. Ich war sehr zufrieden mit den Ergebnissen der Tests.

Die Schwarze Garde war nun noch schlagkräftiger, aber ich brannte darauf die neue Schiffsklasse im Gefecht zu testen. Tests sind ja gut und schön, aber die Wahrheit kommt erst im wirklichen Einsatz zu Tage. Ich hatte auch schon eine Idee, wer sich dafür zur Verfügung stellen würde.

"Ich sehe dunkele Gedanken in dir. Du willst es einigen alten Feinden heimzahlen."
"Ja, heute ist Zahltag."
"Was ist das für ein seltsames Lied?"

This is the end, my only friend the end. On everything that stands, the end...

"Ein sehr altes Stück von der Erde. Es passt sehr gut, finde ich."
"Ich fürchte mich ein wenig."

"Wer sich vor einer Schlacht nicht ein wenig fürchtet, wird sie verlieren. Die Angst lässt uns wachsam sein, solange wie sie beherrschen."

"Nein, keine Sorge, ich werde nicht in Panik verfallen. Du bist ja bei mir."

"Ja. Ferner sind wir ihnen waffentechnisch weit voraus, sie haben keine Chance. Sie können nur eins tun — sterben."

"Sie haben es schon lange verdient."

"Sie dürften eigentlich gar nicht existieren. Wir korrigieren nur einen Fehler!"

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Guten Tazura, meine Damen und Herren, liebe Clanbrüder und Clanschwestern, hier Fred Springer, ihr Newsmann ihres imperialen Nachrichtensenders TNC. Unsere Liveübertragung des glorreichen Angriffs der Imperialen Flotte und der Schwarzen Garde auf die Khaaksektoren hat gerade begonnen.

In bereits drei Sektoren hat die Flotte totale Vernichtung gebracht. Außer einem gewaltigem Trümmerfeld blieb dort nichts übrig, kein Ekel erregendes Insekt ist entkommen. Aus Gründen der Geheimhaltung war das Senden bisher verboten, aber jetzt wird auch das dümmste Krabbeltier mitbekommen haben, dass das Ende naht.

Ich befinde mich auf der Brücke des Flaggschiffs, eines riesigen Schlachtschiffes. Ich habe die außerordentliche Ehre nur einen Meter neben unserem geliebten Clanchef und seiner bezaubernden Gefährtin zu sitzen. Natürlich herrscht hier Filmverbot, aber sie sehen ja die Bilder, die Ihnen die Schiffe übertragen.

Ich nutze nun die Gelegenheit für ein kleines Interview mit unserem verehrten Clanchef. Sehr verehrter Clanchef sind sie zufrieden mit dem bisherigen Verlauf des Feldzuges?"
"MR. Springer, liebe Zuschauer und Mitglieder des Imperiums, ich grüße sie ganz herzlich. Ja, ich bin außerordentlich zufrieden. Die neuen schweren Kreuzer haben alle Erwartungen übertroffen. Mein Kompliment auch an die hervorragenden Besatzungen die Ihre Pflicht, ehrenvoll und mit phantastischem Engagement erfüllen."

"Die Khaak scheinen keine Chance zu haben. Alle anderen Imperien sahen diese Insekten ja als eklatante Bedrohung und technisch weit überlegen an. Davon ist aber nichts zu spüren, bis jetzt haben wir ja nur ein paar Jäger verloren."

"Technisch überlegen, Bedrohung? Lächerlich, vielleicht mag das ja auf andere Zutreffen. Wir aber zertreten die Khaak wie Würmer. Wir haben ihre Schiffe, Stationen und Planeten einfach ausradiert. So wird das gemacht und nicht anders. Übrigens, waren es Jäger alten Typs, die bald durch die neuen Orion, vollständig ersetzt werden."

"Wir sind ja jetzt im Hauptsektor der Khaak. Wir sehen in der Ferne ihre Schiffswerft. Was sagen sie für diesen Sektor voraus?"

"Die rasche und vollständige Vernichtung, was sonst wohl? Aber davon kann sich ja jeder gleich selbst überzeugen"

"Darf ich ihrer, mir die Sinne raubenden Gefährtin, auch einige Fragen stellen?"

"Natürlich, übrigens da müssen sie nicht mich fragen, sondern sie trifft ihre Entscheidungen selbst."
"Oh ja, Verzeihung, möchten sie mir ein kleines Interview geben?"
"Mit Vergnügen, aber bitte ohne so viele Komplimente, sie bringen mich ja noch in Verlegenheit."
"Danke. Haben sie schon an vielen Schlachten teilgenommen?"
"Nein, nicht an so großen Aktionen. Ich bin wirklich begeistert über die Präzision und den Mut unserer Krieger. Sie ehren ihre Namen und machen ihre Angehörigen bestimmt sehr stolz."
"Man sagt, dass sie besondere Fähigkeiten haben, was empfangen sie von den Khaak?"
"Grenzenloses Entsetzen und totale Panik beherrschen ihre Gedanken. Sie ahnen wohl schon, das ihr Ende gekommen ist."

"Eine letzte Frage, wo kann ich so wunderschöne Frauen wie sie treffen?"

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

"Da müssen sie sich wie jeder andere einfach zur Umwandlung prüfen lassen. Wenn sie die Kriterien erfüllen und als geeignet betrachtet werden, dann haben sie die Chance auf eine meiner Schwestern."

Nutze die Macht der Propaganda. Sie ist wertvoll wie eine ganze Armee.

"Vielen Dank für ihre Auskünfte. Vielleicht sollte ich mich ja wirklich melden. Das gilt übrigens für alle Mitglieder des Imperiums, dienen sie der Gemeinschaft und treten sie der Flotte, dem Geheim- und Sicherheitsdienst oder sogar der Schwarzen Garde bei!

Hervorragende Karrieremöglichkeiten und auch persönliche Fortentwicklung winken jedem, der geeignet ist. Kontaktieren sie ihre Rekrutierungsbüros, sie sind herzlich willkommen. Ruhm und Ehre, sowie großzügige Entlohnung erwarten sie!

Ich sehe gerade die ersten Khaakschiffe auf uns zukommen. Alle Mitglieder argonischer Abstammung könne jetzt live miterleben, wie unsere Flotte Rache für Trantor nimmt. Ja, wir werden es tun und es wird kein Pardon gegeben!

Da — ein Khaakzerstörer nimmt frontal Kurs auf uns. Ein Anblick, der in früheren Zeiten Tod und Schrecken verbreitete. Sehen sie wie einer der großen Angriffstürme ihn aufs Korn nimmt. Mein Gott, schon feuern sie ihm ihre blendend hellen Strahlen entgegen.

Hurra, der Khaakzerstörer wird in tausend Stücke zerfetzt. Das ist der Lohn für eure Verbrechen. Das geschieht euch zurecht.

Auf der rechten Flanke können S ie zusehen, wie einer unserer Schweren Kreuzer gerade einen Khaakträger zerlegt. Immer feste drauf, gebt es ihnen Jungs!

Wieder gehen unsere Schiffe in Formation, eine Wolke aus Khaakjägern kommt auf uns zu. Schon werden sie von unseren Abfangjägern angegriffen. Wie Falken stürzen sie sich furchtlos auf ihre Gegner. Ein Teil der Khaak ist durchgebrochen, nur um jetzt von den massiven Sperrfeuer der großen Kriegsschiffe empfangen zu werden.

Überall um uns herum explodierende Khaak. Wir fliegen durch einen Nebel aus ihren Trümmern, ein phantastischer Anblick. Aber zwei unserer Sagittarius Kreuzer haben keine Zeit verloren und zerstören die Werft. Rums, sie ist nur noch Geschichte.

Jetzt greifen sie sich die seltsame Station, aber auch sie verglüht schon in einem Explosionsblitz.

Doch was geschieht jetzt? Ah, das Schlachtschiff nimmt seinen finalen Anlauf auf den Planeten. Passen sie jetzt genau auf wenn der Stringbeschleuniger abgefeuert wird. Erleben sie jetzt die ultimative Wirkung dieser einzigartigen Waffe!

Betrachten sie wie sich die leuchtende und windende Schlange um den Planeten wickelt und ihn zerreißt. Whoah, diesen erschaudernden Anblick werden sie nie vergessen. Gerade haben Milliarden widerlicher Insekten ihr minderwertiges Leben ausgehaucht. Was für eine Machtdemonstration!

Der Sektor ist Khaakfrei. Doch was ist mit dem letzten Sektor? Sehr geehrter Clanchef was wird dort geschehen?"

"Für diesen Sektor haben wir uns was besonderes ausgedacht. Wenn wir gleich dort eintreffen, haben die Schweren Kreuzer bereits jeden Widerstand gebrochen. Nur noch einige Sezuras Geduld!"

"Da bin ich und sicherlich auch Sie sehr gespannt. Aber schon wird der Sprung durchgeführt.

Wir treten jetzt in den letzten Khaaksektor ein. Von Khaakschiffen ist außer treibenden Trümmern nichts mehr zu sehen, die Flotte hat bereits ganze Arbeit geleistet. Aber wo ist sie denn?

Aha, sie bombardiert den Planeten. Auch unser Schiff hat sich angeschlossen und das Feuer eröffnet. Ich möchte jetzt nicht da unten sein, da muss jetzt die Hölle ausgebrochen sein. Überall das Aufleuchten der Explosionen, wie eine planetenumspannendes Gewitter.

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Moment einmal, die Flotte hat das Feuer eingestellt! Kampfjäger und Landungsschiffe dringen in die Atmosphäre ein, unsere ruhmreichen Bodentruppen greifen an!

Ich werde aufgefordert von der Oberfläche zu berichten. Diese Gelegenheit kann ich mir nicht entgehen lassen, wir unterbrechen für ein paar Mizuras."

"Hier bin ich erneut, ich betrete gerade die Oberfläche. Wo einst eine Ansiedlung der Khaak war, sind nur noch rauchende Trümmer übrig. Überall liegen die zerfetzten Leichen der Khaak herum, da waren unsere Jungs aber mal wieder gründlich. Ja, wo die zuschlagen, da wächst eben kein Gras mehr.

Igitt, jetzt bin ich doch in einen Insektenkadaver getreten. Aber man kann da ja eigentlich nicht ausweichen. Der Boden ist mit ihnen förmlich bedeckt. Ich sehe wie einige Krieger ihre Ghok mit lebenden Khaak füttern, ja, ein wenig Spaß muss sein!

In einer Höhle hatten sich einige Insekten versteckt, aber unsere Schwarze Garde hat sie sofort aufgespürt. Ihre besonderen Fähigkeiten sind doch recht nützlich.

Ich bekomme gerade den Evakuierungsbefehl. Der Planet wird bald gesprengt. Das war ihr Newsmann Fred Springer, live von der Front. Mit einem dreifachen Hurra auf unseren glorreichen Sieg und die Vernichtung der Khaak, gebe ich nun zurück an die Sendezentrale."

Inhalt

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Hells Bells oder Zeit zu sterben

Nach der Vernichtung der Khaak stand der Befriedung der Galaxie nur noch eine Hand voll widerlicher Kreaturen im Weg. Das Alte Volk, wie sie sich in ihrer Hybris selbst nannten, kam nun endlich an die Reihe. Sie hatten zu lange unseren Aufbruch ins Universum behindert. Gewiss, wir hätten wie die Terraner, einfach abhauen können. Aber solch feige Rückzüge, sind nicht mein Ding.

Immerhin stamme ich von gefürchteten Kriegern ab. Hatten die Nordmänner nicht im Mittelalter ganz Europa in Angst und Schrecken versetzt? Hatten nicht Jahrhunderte vorher die Germanen Rom, dem mächtigsten Imperium seiner Zeit, getrotzt und es schließlich zu Fall gebracht?

Niemals könnte ich mein stolzes Erbe durch einen erbärmlichen Rückzug beschmutzen, nein, das Blut des Feindes musste Odin und Thor zum Opfer gebracht werden.

Mein Entschluss war unabänderlich, sie waren verdammt zur Vernichtung. Niemand und nichts würde sie vor mir und meinem Kriegern retten können. Wir würden es alleine tun, wir brauchten keine Hilfe von anderen mehr. Wir hatten die Schiffe und wir hatten die Waffen es zu tun. Sie würden auftauchen wie einst die Draken der Wikinger, als Vorboten der Hölle.

Ich grübelte vor mich hin, als Granyala kreidebleich mit einem Schrei des Entsetzens aufwachte.

"Was ist mit dir".

"Ich habe die anderen Stimmen in dir gehört."
"Welche Stimmen meinst du."
"Die deiner Vorfahren und ihrer furchtbaren Götter. Sie rufen dich. Sie fordern, das du deinem Blute folgst."

"Ja, sie habe ich schon immer gehört. Sie sind voller Zorn über unsere Feinde. Sie lieben die Freiheit und den Kampf. Sie wollen das ihr Vermächtnis fortgeführt wird."

"Walhalla was bedeutet das?"

"Es ist ein Ort der Freude für die tapferen Krieger die im Kampf gefallen sind. Hier speisen sie mit Thor und Odin an einer Tafel."

"Eure Götter waren anders als alle Götter, die ich bei anderen Völkern kennen gelernt hatte."

"Sie wollten nie das wir ihnen dienen, sie wollten das wir frei sind und stark. Eine Zeitlang gerieten sie in Vergessenheit, doch Ende des 20 sten Jahrhunderts, begriffen immer mehr von uns, das sie falschen Lehren folgten. Religiöse Vorstellungen die nicht unserer Natur entsprachen, uns schwächten und handlungsunfähig machten."

"Wer sind Thor und Odin und die anderen?"

"Keine Ahnung, ein Mythos oder was auch immer. Wenn sie wirklich existieren, werde ich sie finden. Sie sind es wert."

"Deine Gedanken versetzen mich immer noch in Angst und Schrecken."

"Du wirst dich daran gewöhnen müssen, sie gehören zu mir. Wie sollten wir die Feinde sonst auslöschen können? Alles hat seinen Preis, nichts wird dir geschenkt."

"Ja, so wird es sein. Ich werde mich bemühen etwas von deiner kriegerischen Seite anzunehmen.
"Aber bitte keine Walküre werden, ja?"
"Walküre? Oh, eines Tages, mein Lieber, da zieh ich dir die Ohren lang!"

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568

Auch die Waffenforschung hatte Fortschritte gemacht. Endlich war Thor´s Hammer fertig. In aller Stille wurden die Einheiten produziert. Sie waren vollautomatische Waffensysteme mit eigenem Sprungantrieb und Tarnvorrichtung. Das wird eine böse Überraschung für die Feinde werden.

Jetzt musste nur noch der Angriffsbefehl gegeben werden. Ich zögerte keinen Moment, zu lange hatte ich schon gewartet. Meine Geduld war nun endgültig am Ende, warum auch Zögern, wer weg ist - stört nicht mehr.

Unbemerkt glitten die Angriffsdrohnen in die Systeme und nahmen Kurs auf die Sterne in ihrer Mitte. Vorbei an allen Patrouillen und Wachsystemen. Unbeirrt verfolgten sie ihr Programm. Dann erreichten sie ihre vorgerechnete Position. Sie entließen ihre Untersysteme. Das Alte Volk konnte das Geschehen nicht einordnen, doch sie hatten auch keine Zeit lange nachzudenken.

Die Untereinheiten bildeten eine Kugelförmige Anordnung um die Sterne. Dann zündeten sie. Multiple kleine Schwarze Löcher entrissen den Sternen ihre Gasmasse. Diese wurden innerhalb von Mizuras völlig instabil und detonierten in einer gewaltigen Supernova, die Schwarzen Löcher und der Sternenrest kollabierten gemeinsam zu einem großen Schwarzen Loch.

Gewaltige Gravitationswellen zerrissen, die durch die Strahlung bereits verwüsteten Planeten, eine starker Gamma burst vernichtete alles was noch an Leben hätte übrig sein können.

Für einen flüchtigen Moment verspürte ich den milliardenfachen Todesschrei des Alten Volkes.

Eine überwältigende Welle von Panik und Entsetzen, ihre Vernichtung kam für sie völlig unerwartet. dann war Stille, die Erzschurken waren ihrer gerechten Strafe zugeführt worden. Die Rache war vollzogen.

Mensch sein der Tod...

Die Nachricht von ihrem Untergang ging wie ein Lauffeuer durch die Galaxie, überall feierten die so lange Gequälten. Alle freuten sich auf ihre nun von dieser ständigen Bedrohung befreiten Zukunft.

"Du feierst nicht?"

"Nein, du weißt das ist erst der Anfang. Wir stehen vor einem Universum voller Feinden, die noch bekämpft werden müssen. Eine riesige Aufgabe."

"Du solltest aber Feiern, Vergiss für einen Moment die Sorgen. Komm, lass uns für einige Zeit, allem entfliehen. Das haben wir uns jetzt verdient."

"Du hast recht. Das haben wir uns verdient. Wahrlich."

Inhalt

Ende...?

Nur für diese Story, lesen sie den weiteren Kampf mit neuen Feinden und Schurken in :
Götterdämmerung II - "Jenseits des Eridanus"

Gruß an alle x Fans

4of25

© 2004 – 2011 by 4of25, all rights reserved – Printed by Guennie1568